

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Bibliothek

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1936 2. Juni-Heft

Abgeschlossen am 30. Juni 1936
Ausgegeben am 3. Juli 1936

16. Jahrgang Nr. 12

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
		1935					1936				
Güterzeugung											
Steinkohlenförderung	1 000 t	11 978	13 455	13 178	13 049	13 679	12 625	12 872	11 876	12 156	
Braunkohlenförderung	"	12 614	13 814	13 751	13 470	13 303	12 429	12 387	12 013	12 589	
Kokserzeugung	"	2 484	2 691	2 645	2 816	2 859	2 729	2 919	2 755	2 928	
Haldenbestände Ruhrgebiet *)	"	7 283	6 921	6 500	6 041	6 018	6 153	6 429	6 514	6 025	
Roheisenerzeugung	"	1 113	1 198	1 196	1 194	1 279	1 173	1 251	1 211	1 228	
Rohstahlerzeugung	"	1 378	1 552	1 484	1 442	1 585	1 490	1 558	1 467	1 568	
Kalierzeugung, Reinkali	"	110,9	120,9	120,8	116,1	156,8	140,0	131,4	107,9	.	
Bautätigkeit {	in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungen, Bauerlaubnisse	9 200	9 935	11 198	8 535	7 054	7 326	10 695	11 655	11 824
		Bauvollendungen	9 245	11 590	10 659	10 252	8 924	6 367	9 791	9 782	9 713
		Gebäude insges.	4 088	4 941	4 395	4 411	4 483	2 693	3 300	3 201	3 525
Beschäftigungsgrad											
Arbeitslose *)	in 1 000	1 713,9	1 828,7	1 984,5	2 508,0	2 520,5	2 514,9	1 937,1	1 762,8	1 491,2	
Beschäftigte *)	"	16 634	16 508	16 497	15 582	15 672	15 675	16 416	17 039	17 520	
Beschäftigung der Industrie {	in vH der Kapazität	beschäft. Arbeiter, gesamte Industrie	66,3	66,1	65,6	63,8	62,8	63,3	65,4	67,9	69,1
		geleist. Arbeiterst., "	61,3	61,3	61,7	59,7	57,4	58,2	61,1	63,8	65,9
		" " Produktionsgüterind.	67,2	66,5	66,9	64,0	62,0	62,2	66,0	69,6	72,3
		" " Verbrauchsgüterind..	53,9	54,7	55,1	54,2	51,7	53,2	54,8	56,5	57,9
Außenhandel											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	317,7	335,8	346,1	373,0	363,0	334,3	355,6	360,6	337,2	
Ausfuhr "	"	373,0	392,7	399,7	415,6	381,8	373,5	378,9	365,5	372,1	
Verkehr											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	315,6	329,2	286,9	318,3	278,4	277,9	309,9	303,0	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	89,2	78,7	69,8	84,2	67,2	69,4	73,6	84,6	.	
Güterverkehr	"	211,1	227,9	216,3	189,2	192,0	192,0	215,5	189,9	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 337	3 746	3 600	3 043	3 050	2 915	3 343	3 134	3 315	
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1 000 t	11 340	12 721	13 470	12 219	10 912	9 593	11 607	11 854	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾ ..	"	2 999	3 263	3 225	3 556	3 240	2 952	3 082	3 193	.	
Preise											
Indeziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	102,3	102,8	103,1	103,4	103,6	103,6	103,6	103,7	103,8	
Agrarstoffe		103,7	104,2	104,7	105,0	105,2	104,8	104,5	105,0	105,3	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		91,8	92,5	92,8	93,2	93,4	93,7	93,8	93,5	93,2	
Industrielle Fertigwaren		119,2	119,2	119,3	119,4	119,7	119,9	120,1	120,3	120,5	
Produktionsmittel		113,0	113,0	113,1	113,1	113,1	113,0	112,9	112,9	112,9	
Konsumgüter	123,8	123,9	124,0	124,1	124,6	125,1	125,6	125,9	126,2		
Indeziffer der Baukosten		130,9	131,1	131,3	131,3	131,1	131,1	131,1	131,1	130,9	
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	123,4	122,8	122,9	123,4	124,3	124,3	124,2	124,3	124,3	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr {	Mill. RM	Geldumlauf *)	6 258	6 259	6 296	6 373	6 092	6 196	6 266	6 350	6 438
		Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	4 944	5 261	4 811	4 964	4 962	4 577	4 824	4 989	4 849
		Postscheckverkehr (insgesamt)	10 614	11 675	11 232	11 841	11 493	10 311	11 097	11 572	11 018
Reichsbank {	"	Gold und Devisen	100,3	93,3	93,4	87,7	81,8	77,1	77,2	75,4	75,4
		Wechsel und Lombard	4 256,6	4 175,5	4 229,3	4 635,8	4 034,9	4 141,3	4 311,6	4 496,9	4 703,6
Privatdiskont	%	3,02	3,04	3,01	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,92	
Aktienindex	1924/26 = 100	92,7	91,0	89,5	89,3	91,8	93,8	93,3	96,2	99,3	
emissionen {	Mill. RM	Aktien (Kurswerte)	11,6	12,2	10,3	15,2	14,0	12,4	20,3	14,3	11,6
		Festverzinsliche Wertpapiere	238	707	86	143	794	120	95	86	.
Veränd. i. Uml. v. Pfandbrief u. Kommunaloblig.	"	- 50,7	- 25,0	+ 0,7	- 48,9	+ 21,4	+ 23,9	- 28,2	- 4,1	.	
Sparkassen {	"	Spareinlagen *)	13 238	13 272	13 309	13 384	13 792	13 933	13 955	14 008	.
		Einzahlungsüberschuß	2,7	35,2	30,3	- 33,5	124	79	- 9	29	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	880,4	883,8	801,6	967,5	859,9	695,9	908,0	779,6	748,8	
Gesamte Reichsschuld *)	"	13 468	14 142	14 010	14 104	14 397	14 457	14 372	14 429	.	
Konkurse	Zahl	202	271	267	261	263	230	226	181	234	
Vergleichsverfahren	"	49	42	67	61	52	56	40	38	60	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	in den Großstädten	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	10,9	12,2	10,0	10,7	5,7	8,4	8,7	11,3	11,2
		Geburten (Lebendgeburten)	15,0	14,3	14,2	14,4	15,1	15,8	16,5	15,8	16,1
		Sterbefälle ohne Totgeburten	9,5	10,2	10,9	11,9	12,1	12,1	12,2	11,6	11,1
Reichsdeutsche Auswanderer üb. Hamburg u. Bremen	Zahl	1 736	1 329	1 269	865	682	785	589	1 262	.	

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ²⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ³⁾ An- und Abgang.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Das deutsche Tabakgewerbe 1934/35 und 1935/36

Der Beschäftigungsgrad des Tabakgewerbes hat sich in den Rechnungsjahren 1934/35 und 1935/36 weiter gebessert. Die durch den erheblichen Rückgang der Arbeitslosigkeit bedingte Zunahme des Tabakgenusses führte in der Zigarren- und Zigarettenindustrie zu ansehnlichen Produktionssteigerungen, so daß die Kurzarbeit abnahm und vor allem in den Zigarrenherstellungsbetrieben zahlreiche Arbeitsplätze wieder besetzt werden konnten.

Die Menge der versteuerten Zigarren war in den Rechnungsjahren 1934/35 und 1935/36 (je 7,8 Milliarden Stück) größer als in irgendeinem Jahr seit der Stabilisierung der deutschen Währung; die bedeutende Vermehrung der Stückzahl erklärt sich zum Teil durch die stärkere Hineigung der Verbraucher zu den Zigarillos. Die Zahl der im Rechnungsjahr 1935/36 versteuerten Zigaretten betrug mehr als 37 Milliarden Stück, eine noch nie erreichte Zahl. Aber nicht nur der Menge nach hat der Gesamtverbrauch an Tabak im Berichtszeitraum weiter zugenommen; daneben vollzog sich auch wertmäßig ein Umschwung von der Abwärtsbewegung zur Aufwärtsbewegung. Der Einfluß, den 1934/35¹⁾ noch das Abbröckeln der Durchschnittspreise auf den Gesamtumsatzwert ausübte, wurde durch die kräftige Ausweitung des Absatzes von Zigarren und Zigaretten reichlich kompensiert. Im Rechnungsjahr 1935/36 hat die anhaltende Steigerung des Arbeitseinkommens auch bereits zu einer leichten Vermehrung der Nachfrage nach teureren Sorten von Tabakerzeugnissen — ausgenommen Zigarren — geführt. Die Ausgaben der Verbraucher für Tabakgenuß, die sich aus den im deutschen Zollgebiet versteuerten Tabakerzeugnissen berechnen, waren 1935/36 mit 2260 Mill. *R.M.* um 188,3 Mill. *R.M.* = 9,1 vH größer als 1933/34.

Die Zahl der arbeitenden tabakgewerblichen Betriebe hat sich weiter verringert; in Abgang gekommen sind hauptsächlich

Kleinbetriebe und schwache Mittelbetriebe des Zigarrengewerbes, in denen meist nur die Inhaber mit Familienangehörigen oder wenigen Arbeitern tätig waren. Zum Teil haben die Inhaber dieser kleinen Betriebe ihre bisherige Tätigkeit aufgegeben, weil sich ihnen im Verlauf des Konjunkturaufschwungs in anderen Wirtschaftszweigen bessere Lebensmöglichkeiten boten. Infolge der Mehreinstellung von Arbeitskräften stieg, wie die Übersicht zeigt, eine größere Anzahl von Betrieben in die nächste Größenklasse auf; die Zahl der größten Betriebe mit mehr als 1000 Betriebsarbeitern, die von April bis September 1933 noch 19 betragen hatte, stellte sich in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1935/36 auf 27.

Arbeitende Betriebe im Tabakgewerbe	1933/34		1934/35				1935/36	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Halbjahr		2. Halbjahr		1. Halbjahr	
	insgesamt		insges.	vH	insges.	vH	insges.	vH
ohne Arbeiter ¹⁾	4 403	4 436	4 125	54,0	4 219	55,6	3 890	54,4
mit 1 bis 10 Arb. ²⁾	2 739	2 690	2 552	33,4	2 420	31,9	2 346	32,8
» 11 » 20 ».....	253	241	232	3,0	232	3,1	204	2,8
» 21 » 50 ».....	251	254	254	3,3	257	3,4	259	3,6
» 51 » 100 ».....	202	195	215	2,8	201	2,6	193	2,7
» 101 » 200 ».....	102	113	107	1,4	115	1,5	122	1,7
» 201 » 500 ».....	90	88	90	1,2	86	1,1	81	1,1
» 501 » 1 000 ».....	46	45	44	0,6	37	0,5	35	0,5
» über 1 000 Arb.	19	22	22	0,3	26	0,3	27	0,4
Zusammen ³⁾	8 105	8 084	7 641	100,0	7 593	100,0	7 157	100,0

¹⁾ Betriebsarbeiter (Heimarbeiter sind hier nicht mitgezählt). — ²⁾ Ab 1935/36 mit Saarland.

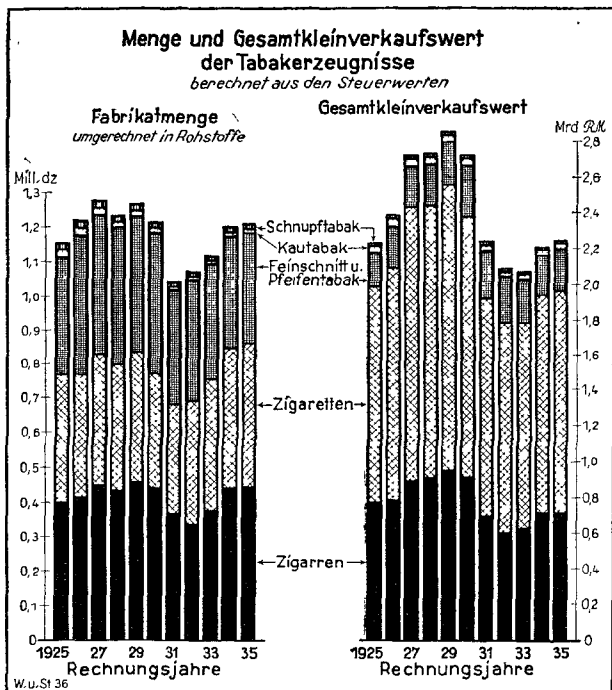
Die Zahl der im Tabakgewerbe beschäftigten Angestellten, Betriebs- und Heimarbeiter betrug am 31. März 1935 172 122 (im Vorjahr*) 167 434) und am 30. September 1935 175 334 (im Vorjahr*) 173 728). Hiervon entfielen auf die wichtigsten Gruppen der Tabakverarbeiter:

Hersteller von	Arbeitende Betriebe		Zahl der beschäftigten			
	31. März 1935	30. Sept. 1935	Angestellten ¹⁾		Arbeiter ²⁾	
	1935	1935	31. März 1935	30. Sept. 1935	31. März 1935	30. Sept. 1935
Zigarren	3 850	3 756	4 101	4 753	78 985	85 000
Zigarren und Pfeifentabak	2 323	2 083	1 998	1 714	35 448	33 688
Zigarren, Feinschnitt und Pfeifentabak	137	135	683	457	4 996	4 043
Zigarren, Feinschnitt, Pfeifentabak und Kautabak	16	17	482	498	4 328	4 178
Zigaretten	141	136	3 110	2 854	12 451	12 759
Feinschnitt und bzw. oder Pfeifentabak	294	288	588	516	1 852	1 764
Sonstigen Erzeugnissen	427	391	2 856	2 773	20 244	20 337
Zusammen	7 188	6 606	13 818	13 565	158 304	161 769
Dav. Saarland	24	22	183	201	1 404	1 373
1933/34 ohne Saarland	7 538	7 277	14 616	14 914	152 818	158 814

¹⁾ Kaufmännische und technische Angestellte. — ²⁾ Betriebsarbeiter und Heimarbeiter. — ³⁾ Darunter 20 568 Heimarbeiter. — ⁴⁾ Darunter 23 644 Heimarbeiter.

Zur Deckung des steigenden Rohstoffbedarfs der Tabakindustrie standen im Berichtszeitraum in größerem Umfang als früher einheimische Rohtabake zur Verfügung. Die Menge des im Inland geernteten dachreifen Tabaks betrug 1933 294 334 dz und 1934 348 801 dz gegen 231 808 dz und 282 241 dz in den Erntejahren 1931 und 1932. Die Zufuhr von ausländischem Rohtabak erreichte im Rechnungsjahr 1934/35 872 447 dz und 1935/36 875 325 dz gegen 811 943 dz 1933/34. Der durchschnittliche Wert der eingeführten unverarbeiteten Tabakblätter stellte sich 1934/35 auf 137 *R.M.* und 1935/36 auf 146 *R.M.* je dz, so daß der Gesamtwert der Rohtabakeinfuhr 119,7 und 128,2 Mill. *R.M.* betrug.

Verzollt wurden 1934/35 an Rohtabak 868 994 dz und 1935/36 870 963 dz gegen 810 659 dz im Rechnungsjahr 1933/34. Außerdem wurden an Tabakrippen und -stengeln, Tabaklaugen,



¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 14. Jg. 1934, Nr. 21, S. 704.

^{*)} Ohne Saarland.

bearbeiteten Tabakblättern, Karotten, Stangen und Rollen zu Schnupftabak 1934/35 57 671 dz und 1935/36 48 444 dz gegen Verzollung eingeführt (1933/34 60 981 dz).

Die Rohabak einfuhr aus wichtigen Erzeugungsländern	1934/35			1935/36		
	Menge 1 000 dz	vH	Wert je dz <i>R.M.</i>	Menge 1 000 dz	vH	Wert je dz <i>R.M.</i>
Niederländisch Indien.....	261	29,9	161	237	27,1	164
Griechenland.....	165	18,9	181	189	21,6	192
Bulgarien.....	125	14,4	139	117	13,3	165
Türkei.....	94	10,8	134	104	11,8	137
Brasilien.....	94	10,8	64	105	11,9	68
Vereinigte Staaten v. Amerika	50	5,7	80	49	5,6	106

Die Zahl der Tabakhändler belief sich am 31. März 1935 auf 1288 (im Vorjahr 1367) und am 30. September 1935 auf 1273 (im Vorjahr 1314).

Die Menge des von den Zigarettenherstellungsbetrieben zur Verarbeitung aufgenommenen materialsteuerpflichtigen Tabaks, die 1933/34 379 277 dz betragen hatte, stieg 1934/35* auf 403 834 dz und 1935/36 auf 411 332 dz; damit wurde das bisherige höchste Ergebnis des Rechnungsjahrs 1929/30 (378 790 dz) weit überflügelt. Zur Zigarettenfabrikation wurde wie bisher fast ausschließlich Auslandstabak verwendet. Der Rohstoffverbrauch der Zigarrenindustrie wurde in der Berichtszeit zu rd. einem Viertel aus inländischen Ernten gedeckt.

Rohstoffverarbeitung 1934/35 ¹⁾	Rohabak		Sonstige Rohstoffe ²⁾	Tabakhalberzeugnisse	Tabakerersatzstoffe
	ausland.	inland.			
Hersteller von	in dz				
Zigarren.....	330 611	107 595	10 808	8 163	—
Zigaretten.....	406 629	580	0	0	—
Kautabak.....	8 926	179	283	253	—
Pfeifentabak.....	27 008	25 331	103 648	2 281	122
Feinschnitt.....	42 220	60 026	11 982	219	200
Schnupftabak.....	915	2 464	5 314	2 548	2
Sonstige Tabakverarbeiter.....	62 856	17 675	20 541	9 869	19
Zusammen 1934/35	879 165	213 850	152 576	23 333	343
Dagegen 1933/34	809 372	203 865	152 323	19 618	525

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Verarbeiter, die mehrere Arten von Tabakerzeugnissen hergestellt haben, sind für jeden Herstellungszweig besonders gezählt. Da auch Doppelanschriften beim Rohstoffverbrauch stattfinden, darf aus den verschiedenen Rohstoffspalten keine Quersumme gebildet werden (vgl. Bd. 472 S. 34/35). — ³⁾ Rippen, Stengel, Abfälle.

Die Mehrverarbeitung von Rohstoffen entfiel entsprechend der Entwicklung des Tabakkonsums auch 1934/35 fast ausschließlich auf die Zigarren- und Zigarettenindustrie. Der Gesamtverbrauch des Tabakgewerbes an Rohstoffen¹⁾ betrug im Rechnungsjahr 1934/35 rd. 1,155 Mill. dz, 7,0 vH mehr als im Vorjahr (1,080 Mill. dz). In der ersten Hälfte des Rechnungsjahrs 1935/36 wurden von den Herstellungsbetrieben nach vorläufiger Feststellung 449 044 (im Vorjahr²⁾ 446 448) dz an ausländischem und 104 229 (im Vorjahr²⁾ 101 191) dz an inländischem Rohabak verarbeitet.

Die aus den Steuerwerten berechneten Absatzmengen zeigen in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1935 stärkere Schwankungen als üblich. Diese erklären sich dadurch, daß zur Überleitung auf die mit Wirkung vom 1. Januar 1935 eingeführte Barzahlung des Steuerwerts der Tabaksteuerzeichen im letzten Viertel des Rechnungsjahrs 1934/35 nach einem bestimmten Schlüssel Gratissteuerzeichen verausgabt wurden³⁾. Für die Ergebnisse des Rechnungsjahrs 1935/36 war ferner von Bedeutung, daß infolge der Aufhebung der Tabaksteuerlager die Zigarrenbestände, die sich am 1. Januar 1935 in den Tabaksteuerlagern befanden, grundsätzlich bis zum 31. Dezember 1935 zu versteuern waren.

Die mengenmäßige Zunahme der Zigarren- und Zigarettenversteuerungen ist demnach in beiden Berichtsjahren teilweise auf Kosten des Verbrauchs von Rauch-, Kau- und Schnupftabak erfolgt. Rechnet man sämtliche Tabakerzeugnisse in Rohstoffe um, so ergibt sich, daß die insgesamt versteuerten Mengen im Rechnungsjahr 1934/35 um 7,3 vH auf 1,20 Mill. dz und im Rechnungsjahr 1935/36 um 1,1 vH auf 1,21 Mill. dz gestiegen

^{*)} Ab März 1935 einschließlich Saarland. — ¹⁾ Nach Abzug der Doppelzahlungen. — ²⁾ Ohne Saarland. — ³⁾ Näheres siehe in Band 472 der »Stat. d. D. R.«, S. 30.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse ¹⁾	Rechnungsjahr			Veränderungen in vH	
	1933/34	1934/35	1935/36 ²⁾	1934/35 gegen 1933/34	1935/36 gegen 1934/35
Millionen Stück					
Zigarren.....	6 530,8	7 811,7	7 848,4	+ 19,6	+ 0,5
Zigaretten.....	33 632,5	36 091,7	37 416,9	+ 7,3	+ 3,7
Kautabak.....	172,2	169,8	166,1	- 1,4	- 2,1
Zigarettenhüllen.....	1 756,1	1 838,8	2 878,7	+ 4,7	+ 56,6
Doppelzentner					
Feingeschnittener Rauchtabak	710	628	711	- 11,6	+ 13,3
Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser.....	137 766	133 042	141 038	- 3,4	+ 6,0
Pfeifentabak.....	191 982	185 061	173 797	- 3,6	- 6,1
Rauchtabak zus.					
Schnupftabak.....	330 458	318 731	315 546	- 3,5	- 1,0
	17 631	17 075	16 847	- 3,2	- 1,3

¹⁾ Berechnet aus dem Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen einschließlich der in den Monaten Januar bis März 1935 ohne Gegenleistung hergegebenen Tabaksteuerzeichen. — ²⁾ Mit Saarland.

sind. Hierbei ist zu beachten, daß die für das Rechnungsjahr 1934/35 berechneten Mengen durch die den Herstellern ausgedienten Gratissteuerzeichen, die — namentlich von Zigarrenbetrieben — erst in den Monaten April bis Juni 1935 aufgebraucht wurden, überhöht sind zuungunsten des Ergebnisses von 1935/36; das gleiche gilt von den Umsatzwerten, die unten nachgewiesen werden.

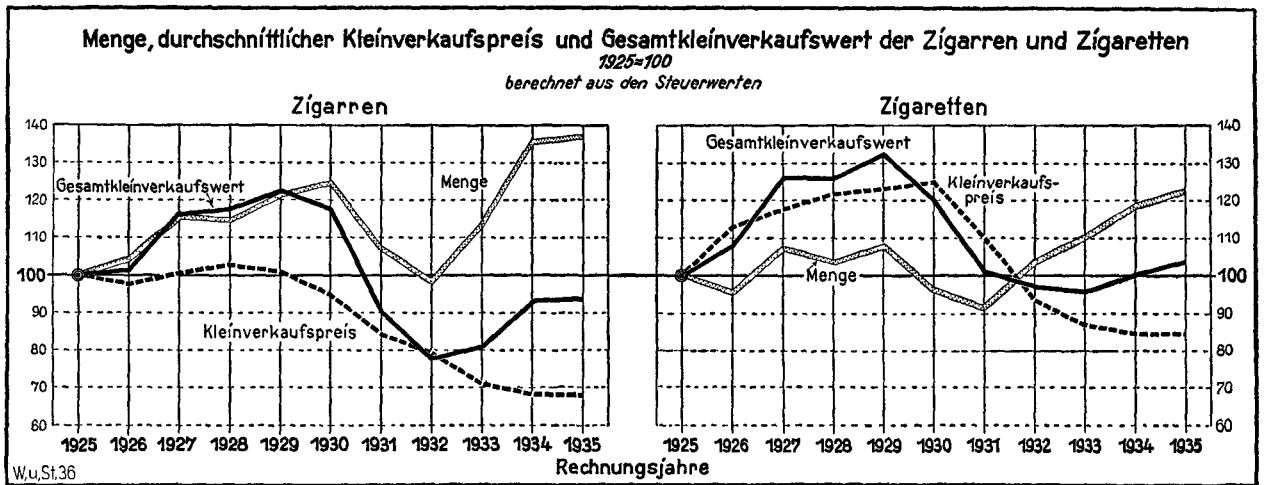
Die Einfuhr ist in den vorstehenden Mengen mitenthalten. Da das Saarland im deutschen Außenhandel mit Tabakwaren als Lieferant und Bezieher die wichtigste Rolle spielte, sind Ein- und Ausfuhr von tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen seit der Wiedereingliederung des Saarlandes in das deutsche Zollgebiet stark zusammengeschrumpft.

Außenhandel mit Tabakwaren	Einheit	Aus dem Zollausland eingeführt und versteuert			Unversteuert in das Zollausland ausgeführt		
		1933/34	1934/35	April/Sept. 1935	1933/34	1934/35	April/Sept. 1935
Zigarren.....	Mill. St.	10,0	9,8	0,1	59,5	57,0	25,1
Zigaretten.....	» »	225,9	101,3	0,1	158,9	204,7	65,8
Kautabak.....	» »	0,0	0,0	0,0	2,0	1,5	0,7
Zigarettenhüllen.....	» »	327,1	337,5	81,9	—	—	—
Rauchtabak.....	dz	15 444	13 435	1 829	716	763	346
Schnupftabak.....	»	—	—	—	56	43	15

Der Rückgang der durchschnittlichen Kleinverkaufspreise der Tabakerzeugnisse verlangsamte sich im Rechnungsjahr 1934/35 zusehends, kam 1935/36 zum Stillstand und machte auf wichtigen Teilgebieten bereits einer Aufwärtsbewegung Platz.

Durchschnittliche Kleinverkaufspreise der Tabakerzeugnisse	1933/34			1934/35			Veränderungen	
	1933/34	1934/35	1935/36	1934/35 gegen 1933/34	1935/36 gegen 1934/35			
Rpf je Stück								
Zigarren.....	9,61	9,25	9,24	- 3,7	- 0,1			
Zigaretten.....	3,46	3,37	3,37	- 2,6	—			
Kautabak.....	18,52	18,56	18,87	+ 0,2	+ 1,7			
R.M. je kg								
Feingeschn. Rauchtabak.....	19,82	20,50	20,73	+ 3,4	+ 1,1			
Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser.....	10,20	10,16	10,20	- 0,4	+ 0,4			
Pfeifentabak.....	5,02	4,89	4,97	- 2,6	+ 1,6			
Rauchtabak zus.	7,21	7,12	7,34	- 1,2	+ 3,1			
Schnupftabak.....	5,75	5,74	5,75	- 0,2	+ 0,2			

Auch der Zug zur billigeren Zigarre und zu den Zigarillos hat sich im letzten Berichtsjahr nicht mehr merklich fortgesetzt. Vom Gesamtabsatz entfielen 1935/36 auf die Preislagen bis zu 10 Rpf 6263 (im Vorjahr 6261) Mill. Stück = 79,8 (im Vorjahr 80,2) vH, davon 3557 (im Vorjahr 3490) Mill. Stück = 45,3 (im Vorjahr 44,7) vH auf die Sorten zum Preise unter 10 Rpf je Stück. Bei den Zigaretten ist der Anteil der Sorten zu 4 Rpf auf 6438 Mill. Stück = 17,2 vH (im Vorjahr 4701 Mill. Stück = 13,0 vH) gestiegen, und zwar auf Kosten aller übrigen Preislagen. Weit aus erster Stelle standen 1935/36 wie bisher die Zigaretten zu 3½ Rpf mit 22 006 (im Vorjahr 21 655) Mill. Stück = 58,8



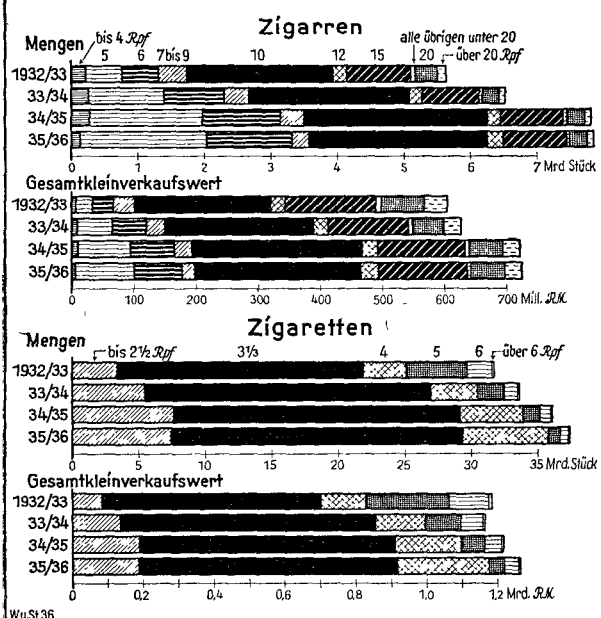
(60,0) vH; es folgten die Erzeugnisse zu 2 1/2 Rpf mit 7390 (im Vorjahr 7573) Mill. Stück = 19,8 (21,0) vH des Gesamtumsatzes. Beim Steuerbegünstigten Feinschnitt (einschl. Schwarzer Krauser) richtete sich die Nachfrage hauptsächlich nach den Sorten zu 10 R.M je kg (92,6 vH, im Vorjahr 93,5 vH), beim Pfeifentabak auf die Erzeugnisse zu 3 bis 6 R.M je kg (88,6 vH, im Vorjahr 90,2 vH). Die Nachfrage nach Kautabak verstärkte sich bei den Rollen zu 25 Rpf je Stück (13,7 vH, im Vorjahr 10,7 vH) 1935/36 auf Kosten der Fabrikate zu 15 und 20 Rpf. Der Verbrauch von Schnupftabak konzentrierte sich 1935/36 nach wie vor hauptsächlich auf die Sorten im Preise von über 3 bis 4 R.M je kg (38,2 vH, im Vorjahr 37,8 vH) und von über 6 bis 7 R.M je kg (30,2 vH, im Vorjahr 29,8 vH).

Kleinverkaufswert der Tabakerzeugnisse ¹⁾	1933/34		1934/35		1935/36 ²⁾		Veränderungen	
	Mill. R.M.	vH	Mill. R.M.	vH	Mill. R.M.	vH	1934/35 gegen 1933/34	1935/36 gegen 1934/35
Zigarren	627,4	30,3	722,8	32,8	725,0	32,1	+15,2	+ 0,3
Zigaretten	1 163,6	56,2	1 216,1	55,1	1 261,9	55,8	+ 4,5	+ 3,8
Kautabak	31,9	1,5	31,5	1,4	31,3	1,4	- 1,2	- 0,5
Feingeschchnittener Rauchtabak	1,4	0,1	1,3	0,1	1,5	0,1	- 3,6	+14,6
Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser	140,6	6,8	135,2	6,1	143,8	6,4	- 3,8	+ 6,3
Pfeifentabak	96,3	4,6	90,6	4,1	86,4	3,8	- 6,0	- 4,6
Schnupftabak	10,1	0,5	9,8	0,4	9,7	0,4	- 3,2	- 1,3
Zusammen	2 071,3	100,0	2 207,3	100,0	2 259,6	100,0	+ 6,6	+ 2,4

¹⁾ Berechnet aus den verausgabten Tabaksteuerzeichen. — ²⁾ Mit Saarland.

Menge und Gesamtkleinverkaufswert der Zigarren und Zigaretten nach Preisklassen 1932/33 bis 1935/36

berechnet aus den Steuerwerten



Vom Gesamtaufwand der deutschen Bevölkerung für Tabakgenuß entfielen in beiden Berichtsjahren 55 bis 56 vH auf Zigaretten, 32 bis 33 vH auf Zigarren und rd. 10 vH auf Rauchtabak.

Der Gesamtkleinverkaufswert der Tabakerzeugnisse beziffert sich je Kopf der Bevölkerung 1934/35 auf 33,61 R.M und 1935/36 auf 33,75 R.M gegen 31,74 R.M im Rechnungsjahr 1933/34.

Die Zahl der Tabakwarenhändler betrug am 30. September 1935 643 583 (im Vorjahr¹⁾ 638 376); darunter befanden

¹⁾ Ohne Saarland. Am 30. September 1935 wurden im Saarland 8256 Tabakwarenhändler gezählt; davon befaßten sich 254 ausschließlich mit Tabakwarenhandel.

sich 53 954 (55 181), die sich nur mit dem Tabakwarenhandel befaßten und in ihren Betrieben 6897 (7 329) kaufmännische Angestellte und 1840 (1945) Arbeiter beschäftigten. Von den 589 629 (583 195) Personen, die am Stichtag als nebenberufliche Tabakwarenhändler angemeldet waren, waren 273 300 (272 086) Lebensmittelhändler, 250 835 (246 999) Gast- und Schankwirte, Hotel-, Kaffeehausbesitzer u. dgl., 26 790 (25 813) Friseur und 9139 (9176) Trinkhallenbesitzer.

Der deutsche Tabakverbrauch wird durch ein kombiniertes Abgabensystem belastet. Nachdem die Verbrauchssteigerung bereits 1933/34 bei denjenigen Tabakabgaben, die nach dem Gewicht erhoben werden (Zoll, Material- und Ausgleichsteuer),

Steuerbelastung des Tabakverbrauchs	1933/34			1934/35			1935/36 ¹⁾			Veränderungen	
	Mill. R.M.						gegen 1933/34		gegen 1934/35		
							in vH				
Tabaksteuer ²⁾ für											
Zigarren	144,30	166,25	166,75	+ 15,2	+ 0,3						
Zigaretten	357,97	371,90	384,49	+ 3,9	+ 3,4						
Feinschnitt	0,71	0,64	0,74	- 8,6	+ 14,6						
Steuerbegünstigten Feinschn. Pfeifentabak	53,41	51,38	54,64	- 3,8	+ 6,3						
Kautabak	29,84	28,11	26,73	- 5,8	- 4,9						
Pfeifentabak	1,60	1,58	1,57	- 1,2	- 0,5						
Schnupftabak	1,01	0,98	0,97	- 3,2	- 1,3						
Zigarettenhüllen	4,39	3,59	2,88	- 13,2	- 19,8						
Zusammen	593,23	624,43	638,77	+ 6,3	+ 2,3						
Materialsteuer für Zigaretten ³⁾	163,09	*173,65	176,87	+ 6,5	+ 1,9						
Zoll für Rohtabak	145,91	156,42	156,77	+ 7,2	+ 0,2						
Halb- u. Fertigfabrikatzölle ⁴⁾	3,00	2,78	2,40	- 7,2	- 13,7						
Zusammen	148,91	159,20	159,17	+ 6,9	- 0,0						
Insgesamt⁵⁾	905,23	957,28	974,81	+ 5,7	+ 1,8						

¹⁾ Einschließlich Saarland. — ²⁾ Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen; von Januar bis März 1935 einschließlich der ohne Gegenleistung hergegebenen Steuerzeichen. — ³⁾ Berechnet für die in die Herstellungsbetriebe gebrachten Mengen. — ⁴⁾ Ohne die für Schmuggelware berechneten Beträge. — ⁵⁾ Außerdem bezieht das Reich noch kleine Einkünfte aus der Tabakerzeugnisabgabe, aus der Ausgleichsteuer für eingeführte Zigaretten, aus der Verwaltungsverordnung für Tabaksteuerlager (bis zum 31. Dezember 1935), aus Abgaben für Fehlmengen u. dgl. Für ausgeführte Erzeugnisse werden andererseits Zoll und Materialsteuer erstattet; außerdem wird seit dem 1. April 1935 Kleinbetrieben und kleineren Mittelbetrieben der Zigarren-, Zigaretten- und Rauchtobakindustrie durch Rückvergütung Steuererleichterung gewährt. — ⁶⁾ Für März 1935 einschließlich Saarland.

Mehreinkünfte zur Folge gehabt hatte, ist 1934/35 auch bei den Erträgen der Tabaksteuer, die als Wertsteuer von den Kleinverkaufspreisen erhoben wird, eine Erhöhung eingetreten. Im Rechnungsjahr 1935/36 ist infolge der anhaltenden mengen- und wertmäßigen Zunahme des Tabakkonsums und infolge der Ausdehnung des Steuergebiets die Ergiebigkeit der Tabakabgaben weiter gewachsen.

Die Bautätigkeit im Mai 1936

Im Mai war die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten wiederum außerordentlich lebhaft; sowohl im Wohnungsbau als auch im Bau von Nichtwohngebäuden wurden die Vorjahrsergebnisse erheblich übertroffen.

Die Zahl der Bauanträge*) für Wohnungen lag um 28,4 vH, die der Bauerlaubnisse um 46,5 vH über denen des Mai 1935. Es wurden um 46,9 vH mehr Wohnungen begonnen und sogar um 52,6 vH mehr fertiggestellt als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. In den Großstädten war mit Ausnahme bei den Bauanträgen die Zunahme größer als in den Mittelstädten.

Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Mai 1936	April 1936	Mai 1935	Mai 1936	April 1936	Mai 1935
	a. Wohngebäude			a. Anzahl		
Bauerlaubnisse.....	4 398	4 833	3 854	602	626	500
Baubeginne*).....	4 129	4 026	3 373	468	424	379
Bauvollendungen....	3 065	2 852	2 403	460	349	338
dav. mit Mitteln der Kleinsiedlung..	444	274	424			
	b. Wohnungen			b. umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse*)....	11 824	11 655	8 069	1 753,5	1 464,4	1 185,7
Baubeginne*).....	10 562	9 614	7 191	1 475,0	1 300,7	842,6
Bauvollendungen....	9 713	9 782	6 365	995,8	1 158,5	475,5
darunter Umbauwohnungen.....	2 347	1 936	2 234			

¹⁾ Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

Die Entwicklung gegenüber dem Vormonat zeigt den Einfluß der fortschreitenden Bausaison. Die Zahl der Bauanträge*) für Wohnungen ist nahezu unverändert geblieben und die der Bauvollendungen — nachdem die Vorjahrsbauten zu einem großen Teil bereits in den ersten 4 Monaten des Jahres zum Abschluß gelangt waren — geringfügig (um 0,7 vH) gesunken. Die Baugenehmigungen haben dagegen noch etwas (um 1,5 vH), die Baubeginne erheblich (um 9,9 vH) zugenommen.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Gemeinden mit ... Einwohnern			insgesamt	
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	1936	1935
	Mai				
Bauerlaubnisse.....	1 481	²⁾ 5 504	4 839	11 824	8 069
Baubeginne.....	1 524	³⁾ 4 763	4 275	10 562	7 191
Bauvollendungen....	1 267	3 716	4 730	9 713	6 365
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung.....	109	200	150	459	424
	Januar bis Mai zusammen				
Bauerlaubnisse.....	7 291	²⁾ 22 879	18 384	48 554	27 165
Baubeginne.....	5 939	³⁾ 19 104	14 923	39 966	22 569
Bauvollendungen....	5 518	17 458	21 601	44 577	32 183
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung.....	266	1 030	1 007	2 303	2 145

¹⁾ Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Durch Neubau wurden 7 366 Wohnungen gegen 4 131 im Mai 1935 errichtet, also 78,3 vH mehr. Die Zahl der durch Umbau geschaffenen Wohnungen lag mit 2 347 erstmals seit längerer Zeit wieder über der des Vorjahrs. Trotzdem entfielen infolge der stark erhöhten Neubautätigkeit von der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen nur 24,2 vH auf Umbauwohnungen gegen 35,1 vH im Mai 1935. Der Reinzugang an Umbauwohnungen stellte sich auf 1 489 gegen 1 477 im Vorjahr.

Durch Kleinsiedlung sind 459 Wohnungen gegen 424 im Vorjahr entstanden, davon 350 in den Großstädten und 109 in

*) Nach Angaben von 95 Groß- und Mittelstädten.

Die Isteinnahmen aus der Tabaksteuer, Materialsteuer und Ersatzstoffabgabe, die im Rechnungsjahr 1933/34 zuzüglich der berechneten Zollerträge 891,8 Mill. *R.M.* betragen hatten, erhöhten sich 1934/35 um 7,8 vH auf 961,8 Mill. *R.M.* und 1935/36 um 1,1 vH auf 972,1 Mill. *R.M.* Auf den Kopf der Bevölkerung des deutschen Zollgebiets entfielen 1934/35 14,64 *R.M.* und 1935/36 14,52 *R.M.* gegen 13,67 *R.M.* in 1933/34.

den Mittelstädten. Von den fertiggestellten Wohnungen in Wohngebäuden waren 3 209 Wohnungen mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet gegen 1 565 im Vorjahr, also mehr als doppelt soviel wie damals.

Beim Bau von Nichtwohngebäuden waren die Ergebnisse im Mai sogar noch günstiger als beim Wohnungsbau; der umbaute Raum war bei den Bauerlaubnissen um 47,9 vH, bei den Baubeginnen um 75,1 vH und bei den Bauvollendungen sogar um 109,4 vH größer als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Stromerzeugung und -Verbrauch April/Mai 1936

Die Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke war im Mai saisongemäß noch leicht zurückgegangen. Im Vergleich zum Mai des Vorjahrs lag die Erzeugung um 15 vH höher.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich		insgesamt	arbeitstäglich		für 1 kW Anschlußwert		
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. nat d. Vorj. (1929=100)		in Mill. kWh	kWh	Monats-durchschn. nat d. Vorj. (1929=100)	gleich. Mo. nat d. Vorj. (1929=100)	
Dez. 1935	1 846,2	76,9	138,7	110,9	647,6	27,0	5,14	107,5	107,6
Jan. 1936	1 838,9	70,7	127,6	108,3	651,6	25,1	4,73	98,8	104,1
Febr. »	1 717,4	68,7	123,9	111,7	644,6	25,8	4,93	103,1	108,1
März »	1 763,6	67,8	122,3	114,9	669,5	25,8	4,84	101,2	109,7
April »	1 643,9	68,5	123,5	114,7	658,7	27,4	5,14	107,5	110,8
Mai »	1 633,3	68,1	122,7	114,8					

Die arbeitstägliche Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher hat im April zugenommen; sie lag um 11 vH über dem Verbrauch im gleichen Vorjahrsmonat.

Die Gaserzeugung im Mai 1936. Die deutsche Gaserzeugung¹⁾ betrug im Mai 1936 rd. 537 Mill. m³, d. s. 8,7 vH mehr als im Mai des Vorjahrs.

¹⁾ Ermittelt vom Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern unter Zugrundelegung der Angaben von 200 der größten deutschen Gaswerke. Vgl. auch die Angaben in »W. u. St.« Nr. 10, S. 397.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im April/Mai 1936

Die in der internationalen Rohstahlexportgemeinschaft (Ireg) vereinigten Länder erzeugten im April 1936 infolge der geringeren Zahl der Arbeitstage 65 400 t weniger Roheisen und 78 300 t weniger Rohstahl als im März. Arbeitstäglich wurden jedoch 1 vH Roheisen und fast 5 vH Rohstahl mehr hergestellt als im Vormonat. Gegenüber April 1935 war die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl um über 19 und 17 vH höher.

Im Deutschen Reich hielt die günstige Absatzmöglichkeit auf dem Inlandmarkt der Großeisenindustrie an. Die Maschinenfabriken, der Schiffbau und die Bauwirtschaft trugen besonders zur Steigerung der Auftragseingänge bei. Die Bestellungen aus dem Auslande zeigten keine nennenswerten Veränderungen. Arbeitstäglich behauptete sich gegenüber März die Roheisenerzeugung, die Gewinnung von Rohstahl und Walzfertigerzeugnissen nahm um 2 und 4 vH zu; gegenüber April 1935 wurden 30 vH Roheisen, 20 vH Rohstahl und 21 vH Fertigerezeugnisse mehr hergestellt. In Luxemburg stieg die Roheisenerzeugung gegenüber März 1936 arbeitstäglich um 5 vH, die Rohstahlgewinnung sogar um 7 vH. In Belgien behauptete sich die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl, die Walzwerkserzeugung nahm jedoch um rd. 3 vH ab. Für eine Anzahl von Walzwerkserzeugnissen ist die Ausfuhrgenehmigung vorgeschrieben worden. In Frankreich nahm die Beschäftigung der

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*) in 1 000 t	Ma	April	März	Ma
	1936			1935
Erzeugung nach Sorten				
Roheisen				
Hämatiteisen	59,0	67,0	48,0	39,4
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelz.	78,5	73,5	104,4	66,9
Thomasroheisen	831,0	806,6	830,7	694,0
Stahlisen, Mangan-, Siliziumroheisen ..	241,3	242,6	249,4	190,9
Rohstahl				
Thomasstahl	643,6	594,5	624,4	541,1
Bas. Siemens-Martin-Stahl	836,7	784,5	849,1	697,6
Tiegel- und Elektro Stahl	28,2	26,5	28,0	24,3
Stahlformguß	44,4	45,9	46,4	36,7
Erzeugung nach Bezirken				
Roheisen				
Rheinland und Westfalen	868,0	864,5	889,1	701,7
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	36,0	34,9	38,5	28,7
Schlesien	121,3	115,6	121,8	93,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	25,5	24,1	28,2	21,9
Süddeutschl. einschl. Bayerische Pfalz	177,5	171,8	172,9	155,7
Saarland				
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	1 098,2	1 005,7	1 072,4	907,0
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	30,7	31,2	37,8	26,7
Schlesien	173,6	173,4	177,0	143,8
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	27,2	26,2	29,1	23,0
Süddeutschl. einschl. Bayerische Pfalz	48,9	46,6	52,0	41,0
Land Sachsen	189,8	184,4	189,7	174,8
Saarland				

*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«.

Werke besonders durch Aufträge zur Deckung des Bedarfs für die Rüstungen zu. Die Rohstahlgewinnung stieg von März zu April arbeitstäglich um rd. 4 vH, die Herstellung von Fertigerzeugnissen um 9,5 vH, während die Roheisenerzeugung sich knapp behauptete. In Großbritannien waren die Werke weiter voll beschäftigt; sogar in den Osterfeiertagen waren verschiedene Stahlwerke dauernd tätig. In der Hereinnahme neuer Aufträge zeigte man Zurückhaltung, da mit einer Preissteigerung gerechnet wurde. Die Roheisenerzeugung erhöhte sich gegenüber März 1936 um rd. 3 vH, die Rohstahlgewinnung um rd. 9 vH, gegenüber April 1935 um 20 und 23 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika waren die Hochöfen Ende April (März) mit 66 (50) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt mit 69 (59) vH ihrer Kapazität beschäftigt. Von 265 vorhandenen Hochöfen waren insgesamt 144 in Betrieb, die höchste Zahl seit August 1930. Die Roheisenerzeugung stieg arbeitstäglich um 22 vH, die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken um 18 vH. Die Versendungen des Stahltrasts an Fertigerzeugnissen waren im April um 1/4 höher als im März und um 2/3 höher als im April 1935.

Roheisen, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	April	März	April	April	März	April	April	März	April	
	1936		1935		1936		1935		1936	
	Roheisen		Rohstahl		Walzwerkserzeugung					
	Insgesamt		Insgesamt		Insgesamt					
Deutsches Reich*) ..	1 211	1 251	934	1 467	1 558	1 225	1 042	1 084	857	
Luxemburg*)	153	151	154	153	149	156				
Belgien*)	271	282	252	269	279	251	203	217	195	
Frankreich*)	524	543	478	573	575	517	399	379	365	
Großbritannien*) ..	640	644	535	1 000	996	822		732	578	
Polen*)	46	40	29	95	85	79	74	63	60	
Rohstahlexport-gemeinschaft	2 845	2 910	2 382	3 557	3 642	3 050			2054	
Schweden*)	52	47	51	87	81	74	60	50	48	
Tschechoslowakei*) ..	89	90	57	126	121	94				
Rußland (UdSSR*) ..		1 252	1 016		1 378	1 004		7	1033	
Ver. St. v. Amerika*)	2 442	2 073	1 690	4 006	3 396	2 683				
	arbeitstäglich**)		arbeitstäglich**)		arbeitstäglich**)					
Deutsches Reich ¹⁾ ..	40,4	40,3	31,1	61,1	59,9	51,0	43,4	41,7	35,7	
Luxemburg	5,1	4,9	5,1	6,1	5,7	6,2				
Belgien	9,0	9,1	8,4	10,8	10,8	10,0	8,1	8,4	7,8	
Frankreich	17,5	17,5	15,9	22,9	22,1	20,7	16,0	14,6	14,6	
Großbritannien	21,3	20,8	17,8	41,7	38,3	34,2		28,1	24,1	
Rohstahlexport-gemeinschaft	94,8	93,9	79,4	146,4	140,1	125,4			84,6	
Ver. St. v. Amerika ..	81,4	66,9	56,3	154,1	130,6	103,2				

*) Mitglied der internationalen Rohstahl-Exportgemeinschaft (Ireg). — **) Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ¹⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ²⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ³⁾ Roheisen ohne Ferrolgerungen. — ⁴⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Ohne Luxemburg.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl, abgesehen von Schrott, aus dem Deutschen Reich war im April mit 267 000 t um 10 vH geringer, die Einfuhr mit 37 900 t um

13 vH höher als im Vormonat; gegenüber April 1935 war die Ausfuhr um 8 vH größer, die Einfuhr um 7 vH geringer. In Großbritannien nahm die Ausfuhr um 9 vH auf 180 400 t zu, die Einfuhr erreichte 122 700 t, das sind 7 vH weniger als im Vormonat.

Im Mai nahm die arbeitstägliche Herstellung von Rohstahl und Fertigerzeugnissen im Deutschen Reich um 6,9 bzw. 4,0 vH zu; die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging leicht zurück. In Luxemburg zeigte die Eisen schaffende Industrie arbeitstäglich leichte Zunahmen, dagegen ging in Belgien die Gewinnung von Roheisen arbeitstäglich um 6,7 vH, von Rohstahl um 8,8 vH und von Fertigerzeugnissen um 4,6 vH zurück. In Großbritannien verzeichnete die Rohstahlgewinnung gegen April arbeitstäglich einen Rückgang um 6 vH; die Roheisenerzeugung nahm arbeitstäglich leicht zu. In den Vereinigten Staaten von Amerika stieg die Roheisenerzeugung und die Rohstahlgewinnung arbeitstäglich um fast 6 bzw. 2,6 vH.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Mai 1936

Im Mai kamen insgesamt 54 441 Kraftfahrzeuge neu in den Verkehr. Mit diesem Ergebnis haben die Kraftfahrzeugzulassungen den außerordentlich günstigen Stand des Vormonats (49 210) noch um 11 vH überschritten. Gegenüber Mai 1935 (41 223) beträgt die Steigerung 32 vH. 23 370 Personenkraftwagen und 24 959 Krafträder erhielten zum erstenmal die Verkehrserlaubnis. Bei beiden Fahrzeugarten verlief die Aufwärtsentwicklung mit einer Zunahme der Zulassungen um 11 vH gegenüber dem Vormonat nahezu gleich stark. An Lastkraftwagen wurden 5 064 oder 4 vH mehr als im Vormonat erstmals zugelassen. Bei den Kraftomnibussen erhöhte sich die Zulassungsziffer beträchtlich von 238 auf 353, bei den Zugmaschinen (einschließlich Sattelschleppern) fiel sie leicht von 701 auf 695.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Ma	April	Ma	April
	1936		1935	
Personenkraftwagen				
davon: dreirädrige bis 200 ccm Hubraum ..	24	29	8	9
» über 200 ccm ..	13	10	7	6
andere: bis 1 l Hubraum	6 534	6 061	5 741	5 289
über 1 l » 1,5 l ..	10 297	9 041	7 123	6 687
» 1,5 l » 2 l ..	4 773	4 162	3 504	3 304
» 2 l » 3 l ..	1 018	933	871	607
» 3 l » 4 l ..	620	649	888	693
über 4 l ..	91	87	74	89
Zusammen	23 370	20 972	18 216	16 684
Lastkraftwagen (u. Sonderfahrzeuge)				
davon: dreirädrige bis 200 ccm Hubraum ..	791	720	702	570
» über 200 ccm ..	397	337	241	177
andere: bis 1 t Nutzlast	936	860	667	683
über 1 t » 2 t ..	728	702	588	542
» 2 t » 3 t ..	1 599	1 559	1 019	999
» 3 t » 4 t ..	332	396	287	288
» 4 t » 5 t ..	75	68	40	64
» 5 t » 7 1/2 t ..	194	198	99	203
über 7 1/2 t ..	12	10	3	5
Zusammen	5 064	4 850	3 646	3 531
Kraftomnibusse				
bis 16 Sitzplätze	3	5	7	6
über 16 » 30 ..	115	86	110	91
über 30 ..	235	147	129	138
Zusammen	353	238	246	235
Krafträder				
Fahrräder mit Hilfsmotor	5 407	4 497	3 065	2 231
bis 100 ccm Hubraum	882	827	542	436
über 100 ccm » 200 ccm ..	13 532	12 310	10 089	7 905
» 200 ccm » 350 ccm ..	2 855	2 661	2 483	1 955
» 350 ccm » 500 ccm ..	1 830	1 699	1 865	1 660
über 500 ccm ..	433	455	588	656
Zusammen	24 959	22 449	18 632	14 843
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper)				
	695	701	483	567

Die Kraftfahrzeugindustrie im Mai 1936

Produktion und Umsatz fabrikneuer Kraftfahrzeuge lagen im Mai in fast allen Fahrzeuggattungen höher als im Vormonat. Insgesamt sind im Berichtsmonat 43 248 Kraftfahrzeuge hergestellt worden (Vormonat 41 146). Der Gesamtwert aller im Mai von den Fabriken unmittelbar abgesetzten Kraftfahrzeuge belief sich auf insgesamt 109,5 Mill. RM, davon entfielen 99,5 Mill. RM auf den Inlands- und 10 Mill. auf den Auslandsabsatz.

Kraftfahrzeuge einschließlich Fahrgestelle (Stück)	Mai 1936	April 1936	Mai 1935	Veränderung in vH Mai 1936 gegenüber	
				April 1936	Mai 1935
				Produktion	
Personenkraftwagen	22 368	20 951	18 260	+ 6,8	+ 22,5
Nutzkraftwagen:					
Lastkraftwagen	4 647	4 484	3 363	+ 3,6	+ 38,2
Kraftomnibusse	373	276	392	+ 35,1	+ 4,8
Zugmaschinen u. Sattelschlepper	867	*) 871	—	—	—
Dreirädrige Fahrzeuge	1 273	1 083	1 215	+ 17,5	+ 4,8
Krafträder:					
Kleinkrafträder	9 544	8 548	7 006	+ 11,7	+ 36,2
Großkrafträder	4 116	4 875	4 347	- 15,6	- 6,3
Absatz					
Personenkraftwagen	24 878	22 187	18 976	+ 12,1	+ 31,1
Nutzkraftwagen:					
Lastkraftwagen	4 708	4 419	3 484	+ 6,5	+ 35,1
Kraftomnibusse	360	280	351	+ 28,6	+ 2,6
Zugmaschinen u. Sattelschlepper	901	*) 876	—	+ 2,9	—
Dreirädrige Fahrzeuge	1 336	1 225	1 181	+ 9,1	+ 13,1
Krafträder:					
Kleinkrafträder	13 155	12 804	10 567	+ 2,7	+ 24,5
Großkrafträder	5 438	5 989	5 465	- 9,2	- 0,5

*) Berichtigt.

Der Auslandsanteil am Gesamtabsatz ist von 8,6 vH im April auf 9,1 vH im Mai gestiegen.

Die Herstellung von Personenkraftwagen hat mit 22 368 Stück eine neue Höchstzahl erreicht, die um 7 vH die des Vormonats überschreitet und um 23 vH höher liegt als im Mai 1935. Diese Steigerung beruht auf der Zunahme von Personenkraftwagen in der Größenklasse bis zu 1,5 l Hubraum und vor allem von 2 bis 2,5 l Hubraum. Die Herstellung von Wagen der übrigen Hubraumklassen ist im Vergleich zum Vormonat mehr oder weniger zurückgegangen. Im Inland wurden vor allem Personenkraftwagen von 2 bis 2,5 l Hubraum, ferner leichtere Wagen stärker als im April aufgenommen. Der Auslandsabsatz war trotz der starken Zunahme im Vormonat weiter günstig. Die Zahl der im Ausland abgesetzten fabrikneuen Wagen liegt mit 3 613 Personenkraftwagen um 15 vH höher als im April und um 62 vH höher als im Mai 1935. Vom Ausland wurden in erster Linie Kleinwagen bis 1 l Hubraum und mittelgroße Wagen von 1,5 bis 2,5 l Hubraum in stärkerem Umfange aufgenommen. Der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtabsatz betrug der Stückzahl nach 15 vH.

Die Produktion von Lastkraftwagen war im Mai mit 4 647 Wagen um 4 vH höher als im Vormonat und um 38 vH höher als im Mai 1935. Abgesetzt wurden 4 708 Lastkraftwagen, 6,5 vH mehr als im Vormonat. Beim Inlandsabsatz beruht die Verkaufssteigerung auf erhöhter Aufnahme von Wagen in der Größe bis zu 2 t und über 4 t Eigengewicht. Lastkraftwagen mittlerer Größenklasse wurden dagegen weniger als im Vormonat abgesetzt. Während die Zunahme im Inlandsgeschäft gegenüber dem Vormonat 4,2 vH betrug, ist der Auslandsabsatz fabrikneuer Lastkraftwagen um 27 vH gestiegen und liegt um fast drei Viertel (72 vH) höher als im Mai 1935. Der Auslandsanteil am stückmäßigen Gesamtabsatz beträgt 12 vH.

Die größte Produktionssteigerung unter allen Fahrzeuggattungen gegenüber dem Vormonat weisen Kraftomnibusse mit einer Zunahme von 35 vH auf. Der Inlandsabsatz ist um

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	Mai 1936			April 1936		
	Produktion	Inland. Absatz	Ausland. Absatz	Produktion	Inland. Absatz	Ausland. Absatz
Hubraum	Personenkraftwagen einschließlich Fahrgestelle					
bis 1000 ccm	6 500	5 656	1 118	5 682	5 297	727
über 1000 bis 1500 » ..	9 194	8 753	1 082	8 314	7 233	1 138
» 1500 » 2000 » ..	5 227	5 273	1 226	5 484	5 000	1 107
» 2000 » 2500 » ..	872	922	109	558	538	84
» 2500 » 3000 » ..	65	161	19	252	200	26
» 3000 » 4000 » ..	418	437	41	542	708	49
» 4000 ccm	92	63	18	119	63	17
Eigengewicht	Lastkraftwagen einschließlich Fahrgestelle					
bis 1000 kg ...	1 109	978	189	934	922	118
über 1000 bis 2000 » ..	1 671	1 492	166	1 487	1 361	118
» 2000 » 3000 » ..	1 013	965	153	1 276	1 062	130
» 3000 » 4000 » ..	326	167	36	238	178	35
» 4000 kg	403	408	31	429	345	39
Elektrokarren	125	119	4	120	95	16
Hubraum	Krafträder					
bis 100 ccm	827	507	670	334	447	283
über 100 » 200 » ..	8 717	11 787	191	8 214	11 880	194
» 200 » 350 » ..	2 110	2 697	394	3 086	3 049	291
» 350 » 500 » ..	1 637	1 605	282	1 486	1 835	223
» 500 ccm	369	404	56	303	391	100

16 vH, der Auslandsabsatz um 72 vH gegenüber April 1936 gestiegen. Produktion und Absatz von Zugmaschinen und Sattelschleppern halten sich etwa auf gleicher Höhe wie im Vormonat.

Bei den Krafträdern haben sich Produktion und Absatz von Kleinkrafträdern wiederum erhöht. Mit 9544 fertiggestellten und 13 155 insgesamt abgesetzten Kleinkrafträdern (Vormonat 8548 und 12 804) wurden neue Höchstziffern erreicht. Die Steigerung des Gesamtabsatzes beruht darauf, daß sich die Auslandsverkäufe gegenüber dem Vormonat wiederum außerordentlich stark (um 81 vH) erhöht haben. Produktion und Absatz von Großkrafträdern sind hingegen um 16 vH und 9,2 vH gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtabsatz hat sich bei Kleinkrafträdern von 3,7 vH im April auf 6,5 vH, bei Großkrafträdern von 12 vH auf 14 vH erhöht.

Dreirädrige Fahrzeuge wurden im Mai um 18 vH mehr hergestellt und um 9,1 vH mehr abgesetzt als im Vormonat.

Die Beschäftigung der Industrie im Mai 1936

Die Beschäftigung der Industrie pflegt im Mai den saisonmäßigen Höhepunkt des ersten Halbjahres zu erreichen; im Mai 1936 hat sie den Stand vom Mai vorigen Jahres weit überschritten. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat von 67,4 vH der Arbeiterplatzkapazität im April auf 69,1 vH im Mai zugenommen. Noch stärker ist die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden gestiegen, nämlich von 63,8 vH der Arbeiterstundenkapazität auf 65,9 vH. Entsprechend hat sich die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit von 7,67 Stunden im Vormonat auf 7,72 Stunden erhöht.

Die Auftriebskräfte haben wiederum in den Produktionsgüterindustrien mit ausgeprägter Saisonbewegung am stärksten gewirkt. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren hat die Bauindustrie im Mai noch fast ebensoviel Arbeiter eingestellt wie im April, nämlich 7 vH der Höchstbeschäftigung. In den meisten mit der Bauindustrie verflochtenen Industriezweigen hat sich dagegen der Auftrieb gegenüber dem Vormonat etwas abgeschwächt; die Belegung dieser Industriezweige fällt

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrie- berichterstattung)	Beschäft. Arbeiter in vH der Ar- beiterplatz- kapazität ¹⁾	Geleistete Arbeiter- stunden in vH der Arbeiter- stunden- kapazität ²⁾	Durch- schnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter (in Stunden ³⁾)		Beschäft. Angestellte in vH der Angestell- tenplatz- kapazität ⁴⁾			
			1936					
			April	Mai ⁴⁾		April	Mai ⁴⁾	
Gesamte Industrie	67,4	69,1	63,8	65,9	7,67	7,72	80,6	81,3
Produktionsgüterindustrien davon Investitionsgüter- ind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	71,4	73,8	69,6	72,3	7,81	7,85	84,0	85,0
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau ⁵⁾	74,5	75,9	74,3	76,0	7,99	8,02	84,2	84,8
Verbrauchsgüterindustrien Eisen- u. Metallgewinnung Eisen- und Stahlwarenind. Blechverarbeitende Ind. ...	62,2 67,8 85,6 66,4	63,0 66,0 86,8 67,3	56,5 66,0 82,7 65,0	57,9 66,0 84,3 65,6	7,48 — 7,95 7,81	7,55 — 7,98 7,78	76,1 84,2 89,5 85,6	76,5 84,2 90,6 86,2
Nichteisen-Metallwarenind. Maschinenbau	58,7 74,9	59,7 76,6	55,7 66,0	57,4 67,5	7,75 7,27	7,85 7,28	84,5 81,5	85,5 82,2
Elektroindustrie	81,5	82,8	80,8	82,1	8,06	—	81,3	—
Fahrzeugbau	84,3	86,2	79,6	83,1	7,80	7,95	95,6	97,8
Feinmechanik u. Optik ...	72,1	—	68,1	—	7,54	—	87,9	—
Baumindustrie	68,4	72,4	61,6	70,0	8,01	8,21	72,1	72,9
Holzverarbeitende Ind. ...	67,1	74,1	—	—	—	—	80,0	88,6
Lederindustrie	65,3	67,0	61,9	67,8	7,87	8,02	60,9	61,8
Chemische Industrie	51,1	52,7	48,0	50,1	7,74	7,81	58,6	59,1
Kautschukindustrie	57,1	57,8	51,4	52,7	7,57	7,34	62,1	61,8
Keramische Industrie	72,5	79,9	78,8	79,2	7,90	7,90	99,4	100,1
Glasindustrie	57,9	59,0	55,3	53,4	7,69	7,39	69,3	69,8
Papierverarbeitende Ind. ...	64,1	65,3	58,5	60,0	7,41	7,48	81,7	82,6
Papierverarbeitende Ind. ...	71,4	72,3	66,6	67,8	7,93	7,99	63,1	63,5
Papierverarbeitende Ind. ...	74,0	74,6	67,1	68,0	8,19	8,23	86,7	86,2
Textilindustrie	53,5	59,6	57,0	57,4	7,62	7,54	71,8	71,9
Bekleidungsindustrie	65,5	65,6	61,2	63,7	7,92	7,83	81,6	82,5
Nahrungsmittelindustrie	71,5	71,6	62,9	63,8	7,17	7,22	84,7	84,9
Genußmittelindustrie	60,2	60,8	54,1	56,0	7,53	7,68	67,1	67,6
von Lederschulind. ...	69,4	69,5	57,1	59,1	7,16	7,35	78,2	78,7
von Lederschulind. ...	63,2	65,1	58,1	59,6	7,71	7,63	82,8	82,9
Genußmittelindustrie	77,1	77,8	72,7	73,7	7,51	7,59	78,9	78,8

Anmerkungen: Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht aber in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — ¹⁾ Höchstzahl der Arbeiter (bzw. Angestellten), die bei voller Besetzung aller Betriebseinrichtungen beschäftigt werden können. — ²⁾ Stundenzahl, die bei Besetzung aller Betriebseinrichtungen in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann. — ³⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ⁴⁾ Zum Teil vorläufig. — ⁵⁾ Statt der Stunden Schichten.

regelmäßig in die ersten Monate des Jahres. So ist die Tätigkeit in der Pflasterstein- und Schotterindustrie, in der Zementindustrie, in den Ziegeleien, in der Herstellung von Betonwaren, Dachpappe und feuerfesten Erzeugnissen und ebenso in der Sägeindustrie, in der Bauzubehörindustrie und in den Parkettfabriken nicht mehr so stark wie im April gestiegen. Im Gegensatz hierzu hat das Arbeitsvolumen in der Gipsindustrie, in der Herstellung von chemischem Steinzeug und Isoliersteinen wie auch in der Holzbau- und in der Sperrholzindustrie mehr zugenommen als im April. Auch die Kraftwagen- und Kraftradindustrie ist erheblich stärker als im April angeregt worden. Insgesamt ist der Frühjahrsaufschwung der saisonabhängigen Produktionsgüterindustrien in diesem Jahr ebenso stark wie im Vorjahre gewesen.

Auch in den Produktionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung und besonders in den Investitions-güterindustrien hat sich die Beschäftigung weiter gehoben. In der Grobblechindustrie, im Dampfkesselbau, im Waggonbau, im Schiffbau, in der Herstellung von elektrischen Maschinen und Starkstromapparaten und in der Kabelindustrie ist die Zunahme stärker als im Vormonat gewesen. Ebenso ist das Arbeitsvolumen in der Werkzeugindustrie, in der Drahtindustrie, in der Herstellung von feinen Schneidwaren, Meßinstrumenten und Installationsmaterial kräftiger als im April gestiegen. In einigen Zweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie, wie der Herstellung von Schrauben und Muttern, landwirtschaftlichen Geräten, Nägeln und Bandseilen, ist die Beschäftigung im Mai jedoch zurückgegangen.

Von den Industrien, die Güter für die Produktionswirtschaft und die Verbrauchswirtschaft herstellen, haben der Bergbau, die papiererzeugende Industrie sowie die Kartonagenindustrie und die Buchbindereien die Beschäftigung weiter ausbauen können. In den Buch- und Zeitungsdruckereien ist das Arbeits-

volumen jedoch zurückgegangen, ebenso mit geringen Ausnahmen in der ledererzeugenden und -verarbeitenden Industrie. Die optische Industrie hat den im April erlittenen Rückschlag mehr als ausgeglichen.

In den Verbrauchsgüterindustrien hat die Beschäftigung im Mai den im Herbst 1934 erreichten Höchststand überschritten. Vor allem haben sich die meisten Zweige der Textilindustrie weiter belebt, die Samtindustrie, die Seidenwebereien, die Wollwäschereien und die Trikotagenindustrie stärker als im April. Nur in den Zwirnereien, den Leinenspinnereien und den Baumwollspinnwebereien ist die Zahl der Arbeiterstunden etwas gesunken. Auch in der Bekleidungsindustrie sind mehr Arbeiterstunden geleistet worden als im April. Hier hat sich der Auftrieb in der Herstellung von Herrenbekleidung, Korsetts, Rauchwaren, Wäsche und Schürzen ebenso wie in der Schuhindustrie verstärkt. Ferner hat sich die Beschäftigung in der Serienmöbelindustrie, in der Herstellung von Haus- und Küchengeräten aus Holz und Aluminiumwaren und in der Uhrenindustrie stärker als im April erhöht. Auch die Rundfunkindustrie ist neuerdings wieder besser beschäftigt. Andere Hausratindustrien, wie z. B. die Herstellung von Beleuchtungskörpern, Stahlmöbeln und Öfen, sowie die Hohl- und Flachglasindustrie vermochten sich nicht so stark wie im April zu entfalten.

Schließlich haben die Ölmühlen, die Fleischwarenindustrie, die Brauereien, die Zigaretten- und Rauchtobakindustrie und aus jahreszeitlichen Gründen besonders stark die Obst- und Gemüseverwertungsindustrie das Arbeitsvolumen weiter erhöhen können. Die Süßwaren-, Kaffee-Ersatz- und Zigarrenindustrie waren im Mai nach vorangegangenem Rückgang wieder stärker beschäftigt. Die Tätigkeit in den Zuckerraffinerien, in der Fischindustrie und in den Mälzereien hat saisonmäßig weiter abgenommen.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Jahre 1935

Die amtliche monatliche Molkereistatistik erfaßt als repräsentative Erhebung 1 337 Betriebe mit einem Umsatz von etwa 4,8 Milliarden Liter Vollmilch (eingerechnet die Rahmmenge, die rd. 303 Millionen Liter Vollmilch entspricht), im ganzen also mehr als $\frac{1}{3}$ der Milchanlieferung an alle Molkereien. Für einen Vergleich mit 1934 sind die Angaben der Berichtsmolkereien für die gleichen Betriebe wie im Vorjahre aufbereitet worden.

Die Entwicklung der Molkereiwirtschaft ist im Jahre 1935 durch die Neuregelung auf dem Gebiete der Milchwirtschaft weiter beträchtlich gefördert worden. Diese Neuordnung des Marktes veranlaßte immer weitere Kreise der Milcherzeuger, sich Molkereien anzuschließen, wodurch nicht nur die Einheitlichkeit der Milchbewirtschaftung, sondern auch die Güte der Milcherzeugnisse gefördert wurde. Durch die Ausdehnung des Milchliefererkreises ist der Umsatz der Molkereien so beträchtlich gestiegen, daß der geringe Rückgang der Gesamtkuhmilcherzeugung infolge der Futterverhältnisse im Jahre 1935 bei den Molkereien nicht in Erscheinung treten konnte.

Die Milchanlieferung an die 1 337 Vergleichsbetriebe war 1935 im ganzen um 10,8 vH größer als 1934*). Setzt man die Milchanlieferung 1931 gleich 100, so ergibt sich für die Berichtsmolkereien folgende Entwicklungsreihe:

1932.....	99,7	1934.....	120,9
1933.....	105,4	1935.....	133,9

Wie im Jahre 1934, so wurde auch 1935 in allen Monaten mehr Milch an die Molkereien geliefert als im Vorjahre. Die Zunahme gegen die gleiche Zeit des Vorjahres beginnt im Januar mit rd. 8 vH, schwankt im Laufe des Jahres zwischen 7 und 19 vH und beträgt im Dezember rd. 10 vH. Die besonders starke Erhöhung der Anlieferung im Juli und August 1935 mit rd. 19 vH und 16 vH (gegen die gleichen Monate 1934) ergibt sich hauptsächlich aus der infolge der ungünstigen Futterverhältnisse geringen Anlieferung im Jahre 1934, ist aber auch zum Teil dadurch bedingt, daß die Schwankungen der Milcherzeugung bei den neu hinzugekommenen Landwirten noch stärker sind als bei den alten Milchlieferern. Die geringere Zunahme in den Herbstmonaten 1935 ist eine Folge der ungünstigen Entwicklung der Stoppelfrüchte. Insgesamt ergibt sich 1935 gegenüber 1931 eine Steigerung um rd. 34 vH. In den ersten Monaten des Jahres 1936 hat sich die Milchanlieferung gegenüber 1935 weiter um rd. 10 vH erhöht, woraus sich für 1936 gegen 1931 eine voraussichtliche Gesamtsteigerung von fast 50 vH errechnet.

Die Entwicklung der Milchanlieferung an die Molkereien zeigt in den einzelnen Gebieten beträchtliche Unterschiede.

In Gegenden, die bereits früher molkereiwirtschaftlich gut erschlossen waren, ist die Veränderung nur gering. In Gegenden jedoch, die diese Entwicklung jetzt nachholen, zeigen sich ganz beträchtliche Zunahmen, so besonders im östlichen Deutschland in den Bezirken Frankfurt/Oder (19,6 vH), Breslau (28,9 vH), Liegnitz (38,8 vH), Oppeln (47,8 vH), Dresden-Bautzen (38,8 vH), Chemnitz (43,1 vH), anschließend in Thüringen (32,7 vH), außerdem in den Bezirken Minden (38 vH), Wiesbaden (18,7 vH), Koblenz (27 vH), Aachen (25 vH), der Hansestadt Lübeck (38,2 vH) und dem Bezirk Gumbinnen (21,4 vH).

Die jahreszeitlichen Schwankungen der Milchanlieferung setzten sich ebenso wie in früheren Jahren auch im Berichtsjahre durch. Der 1935 infolge des ungünstigen Frühjahrswetters wesentlich später als 1934 beginnende Pflanzenwuchs verzögerte die Frühjahrssteigerung und verschob den Höchstpunkt der Milcherzeugung weit in den Juni hinein. Während somit bis Mai die Entwicklung gegen frühere Jahre zurückgehalten wurde, verlief sie in den Monaten Juli bis August etwas über dem Durchschnitt und war von da bis zum Jahresende etwa normal.

Die Ausdehnung des Frischmilchabsatzes der Molkereien um 13,6 vH ist vor allem darauf zurückzuführen, daß Bauern und Landwirte, die früher Frischmilch unmitttelbar oder durch den Handel an Verbraucher lieferten, nunmehr an die Molkereien angeschlossen sind und dadurch ihre bisherigen Frischmilchabnehmer jetzt für den Milchbezug auf diese Molkereien angewiesen sind. Setzt man den Frischmilchabsatz im Jahre 1931 gleich 100, so ergibt sich folgende Entwicklung:

1932.....	90,7	1934.....	106,5
1933.....	85,4	1935.....	121,0

Gegenden, die im Vorjahre durch die Umstellung des Milchbezuges einen besonders starken Rückgang des Frischabsatzes aufzuweisen hatten, zeigen im Jahre 1935 bereits zum größten Teil wieder eine Erhöhung; in Gegenden, in denen im vorigen Jahre durch die Milchmarktregelung der Absatz stark zugenommen hatte, war die Aufwärtsbewegung meist nur schwach. 1935 sind dagegen wieder einige andere Gegenden besonders stark an der Aufwärtsbewegung beteiligt, nämlich Schleswig-Holstein, Lübeck (Stadt), Lüneburg, Magdeburg, Braunschweig, Anhalt, Dresden-Bautzen, Chemnitz, Thüringen und im Süden Konstanz.

Die monatlichen Schwankungen des Frischmilchverbrauchs entsprechen etwa denen früherer Jahre. Die im Verlauf des Jahres allmählich — als Folge der fortschreitenden Marktordnung — eingetretene allgemeine Steigerung läßt jedoch den

*) Vgl. W. u. St., 15. Jg. 1935, Nr. 14, Seite 510—512.

Betriebs- ergebnisse der Berichts- molkereien im Jahre 1935	Milch- anlieferung		Verwertung der Vollmilch						Herstellung von						Absatz von			
	1000 l	Vor- jahr = 100	Frischmilchabsatz				Vollmilch- verarbeitung		Butter		Hartkäse		Weichkäse		Hartkäse		Weichkäse	
			insge- samt 1000 l	Vor- jahr = 100	davon in Flaschen 1000 l	Vor- jahr = 100	1000 l	Vor- jahr = 100	dz	Vor- jahr = 100	dz	Vor- jahr = 100	dz	Vor- jahr = 100	dz	Vor- jahr = 100	dz	Vor- jahr = 100
Januar	10 145	107,9	2 993	115,8	239	116,8	7 120	104,9	2 646	106,2	341	113,4	347	105,8	368	116,2	351	103,4
Februar	10 768	108,9	3 205	115,6	280	125,3	7 530	106,3	2 743	107,3	370	114,4	330	97,6	355	109,3	369	102,8
März	11 535	108,1	3 284	111,4	281	126,8	8 217	106,9	2 916	108,4	422	109,9	312	106,2	391	115,5	355	105,0
April	12 328	107,9	3 331	111,3	274	132,8	8 960	106,6	3 113	107,0	452	107,1	277	100,9	439	131,0	336	112,6
Mai	14 762	107,5	3 411	110,0	293	134,3	11 310	106,7	3 979	108,6	588	92,3	351	127,4	540	120,6	366	110,3
Juni	15 877	112,9	3 802	117,3	313	130,4	12 028	111,5	4 075	113,1	693	104,9	297	96,7	602	105,6	339	94,6
Juli	14 529	118,9	3 823	115,6	321	134,9	10 663	120,2	3 639	120,1	582	121,0	308	118,5	730	140,6	345	119,3
August	13 063	115,5	3 586	114,2	303	131,7	9 435	115,9	3 329	117,7	514	116,4	343	125,5	643	122,6	373	115,7
September	11 724	110,6	3 476	110,9	296	126,6	8 211	110,5	3 051	115,1	437	111,2	365	118,7	533	115,8	388	116,0
Oktober	10 857	109,9	3 430	112,5	292	126,4	7 394	108,7	2 875	113,9	363	103,3	374	111,6	451	98,9	425	117,3
November	10 596	110,1	3 524	115,4	296	125,8	7 040	107,7	2 739	111,9	342	111,7	378	109,7	390	100,9	417	109,6
Dezember	10 608	109,7	3 478	113,8	293	126,6	7 099	107,8	2 761	114,4	324	106,4	383	123,5	349	116,3	402	124,3
Jahresdurchschn.	12 240	110,8	3 446	113,6	290	128,3	8 757	109,7	3 158	112,0	452	108,4	339	111,6	484	116,4	372	110,7

Winterrückgang nicht voll zur Entfaltung kommen. Juni, Juli 1935 brachten wieder den Höchstverbrauch. Diese sommerliche Steigerung war in diesem Jahre besonders hoch, nachdem die Entwicklung des Verbrauchs im Frühjahr durch das ungünstige Wetter gelitten hatte. Der Verbrauch im Juli liegt um 27,8 vH über dem Januarverbrauch.

Der Flaschenmilchabsatz ist gegen 1934 um 28,3 vH gestiegen. Das ist eine beträchtliche Steigerung, besonders wenn man berücksichtigt, daß infolge der Neuregelung der Milch-wirtschaft die neuen Molkereikunden vorwiegend solche Ver- braucher sind, die bisher vom Erzeuger oder vom Händler lose Milch bezogen haben. Der Absatz, der in den letzten Jahren gesunken war, hat damit nicht nur den Stand von 1931 erreicht, sondern sogar um 7,8 vH überschritten.

Der Verarbeitung wurden 1935 9,7 vH mehr Vollmilch zugeführt als 1934. Die Zunahme der Verarbeitung mußte hinter der Steigerung der Anlieferung zurückbleiben, da die stärkere Ausdehnung des Frischmilchabsatzes der Molkereien verhältnis- mäßig mehr Milch beanspruchte. Die zur Herstellung von Butter, Käse usw. in Molkereien verwendete Milchmenge steigt seit 1931 ohne Unterbrechung und war 1935 um 39,9 vH größer als damals. Besonders stark war die Steigerung im letzten Jahr in den Re- gierungsbezirken Gumbinnen und Frankfurt/Oder, in beiden Schlesien, in der Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen, in Thüringen, Hessen und Hessen-Nassau, in Minden, Aachen und Koblenz.

Die Herstellung von Butter ist seit 1931 regelmäßig und gegenüber dem Vorjahr wieder um 12 vH gestiegen. Wird die Buttererzeugung im Jahre 1931 gleich 100 gesetzt, so ergibt sich folgende Entwicklung:

1932.....	104,9	1934.....	132,0
1933.....	117,7	1935.....	147,8

Den Hauptanteil an der Vermehrung der Buttererzeugung 1934/35 haben die Bezirke Gumbinnen, Breslau, Liegnitz, Oppeln, Minden, Jagst- und Neckarkreis und die Länder Thüringen, Hessen und Baden. Die Herstellung war im Juni 1935 um rd. 54 vH größer als im Januar.

Die Buttererzeugung in allen Molkereien*) Deutsch- lands ist nach der Entwicklung der Buttererzeugung in den Berichtsmolkereien für 1935 mit 310 000 t anzunehmen. Da die Landbuttererzeugung für 1935 nach den Ergebnissen der Milcherzeugungsstatistik mit 120 000 t geschätzt wird, ergibt sich für 1935 in Deutschland eine Gesamtbutter- erzeugung (Molkerei- und Landbutter) von 430 000 t. Nach den amtlichen Unterlagen ist für die Zeit seit 1931 folgende Entwicklung von Buttererzeugung und -Verbrauch anzunehmen:

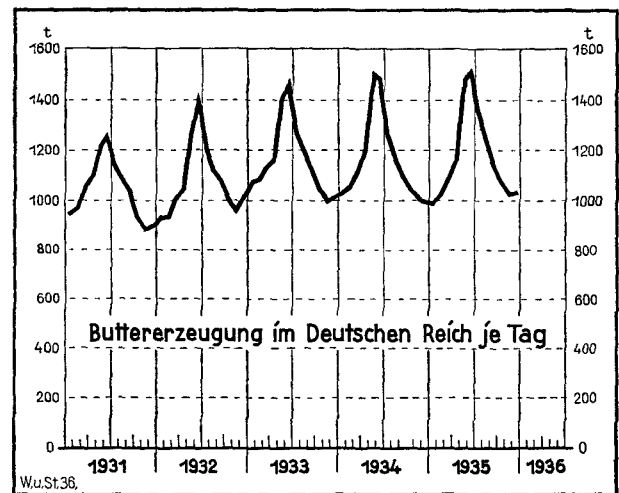
Buttererzeugung und -verbrauch	Inlandserzeugung		Einfuhr- uber- schuß	Verfügbare Buttermenge		
	ins- gesamt	davon Molkerei- butter		ins- gesamt	je Tag	je Kopf der Be- völkerung
	in Tonnen						kg
1931.....	380 000	¹⁾ 210 000	100 000	480 100	1 315	7,4
1932.....	395 000	¹⁾ 225 000	69 302	464 302	1 269	7,2
1933.....	425 000	¹⁾ 253 000	59 135	484 135	1 326	7,4
1934.....	424 000	²⁾ 282 000	61 760	485 760	1 331	7,4
1935.....	430 000	²⁾ 310 000	70 995	500 995	1 373	7,6

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Vorläufige Angabe.

*) Einschließlich der milchwirtschaftlichen Kleinbetriebe.

Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ergibt sich hiernach in Deutschland ein Butterverbrauch von 7,6 kg im Jahre 1935.

Von der Butter insgesamt wurden im Jahre 1931 55,3 vH, dagegen im Jahre 1935 72,1 vH als Molkereibutter herge- stellt. Der Rest der Inlandsproduktion entfällt auf Land- butter. Mit der fortschreitenden Überleitung der Butter- erzeugung von den Erzeugerbetrieben auf die Molkereien findet gleichzeitig eine gewisse Erhöhung der Butter- erzeugung insgesamt statt, da die Ausbeute an Butter aus der gleichen Milchmenge in den Molkereien höher ist als in den Milcherzeugerbetrieben.



Die tägliche Buttererzeugung ist im milchärmsten Monat mit rd. 1 000 t, im milchreichsten Monat mit etwa 1 500 t anzunehmen.

Die Herstellung von Hartkäse ist gegen 1934 im Jahres- durchschnitt um 8,4 vH gestiegen; sie lag nur im Mai unter der Vorjahrserzeugung. Die monatlichen Schwankungen der Hart- käserzeugung — in der Hauptsache eine Folge der wechselnden Milch-anlieferung — waren im Jahre 1935 schwächer als im Vor- jahre. Die Herstellung von Weichkäse stieg gegen 1934 um 11,6 vH. Im Vergleich zum Jahre 1931 (=100) wurden erzeugt:

	Hartkäse	Weichkäse
1932.....	96,6	97,6
1933.....	105,7	98,9
1934.....	110,3	96,9
1935.....	119,6	108,1

Die geringe Lagerfähigkeit des Weichkäses — vor allem im Sommer — bedingt eine Anpassung der Erzeugung an den vor- aussichtlichen Absatz. Die Erzeugung geht daher regelmäßig im Frühjahr zurück, schwankt im Sommer und steigt im Sep- tember wieder an. Abweichend von der normalen Entwicklung in den früheren Jahren, setzte sich 1935 der Aprilrückgang besonders stark durch (11,2 vH gegen bisher durchschnittlich 4,9 vH). Die jahreszeitübliche Mai- und Junisteigerung (zu- sammen durchschnittlich 16,8 vH) trat sehr stark (+ 26,6 vH)

und früh ein, hielt aber nur im Mai an, worauf bereits im Juni der sonst erst im Juli einsetzende starke Rückgang (15 vH) erfolgte. Auch im August und September war die Entwicklung der Weichkäseerzeugung gegenüber dem Normaljahr um etwa einen Monat voraus.

An der Ausdehnung der Hartkäseerzeugung sind vor allem die Molkereien der Regierungsbezirke Gumbinnen, Allenstein, Schleswig und Düsseldorf beteiligt. Für die Steigerung der Weichkäseerzeugung sind die Molkereien in den Regierungsbezirken Stettin und Breslau ausschlaggebend.

Der Anteil des Rahms¹⁾ an der Gesamtanlieferung an Molkereien, der seit 1932 von rd. 3 vH auf rd. 7 vH im Jahre 1934 gestiegen war, hat sich 1935 nicht wesentlich verändert.

¹⁾ Für den Vergleich wurde die Rahmmenge auf die Vollmilchmenge umgerechnet, aus der der Rahm hergestellt wurde.

Milchanlieferung und Milchverwertung im April 1936

Die Milchanlieferung an die Berichtsmolkereien ist im April 1936 gegen den Vormonat um 6,1 vH, also wieder stärker als jahreszeitlich (5,5 vH) gestiegen. Mehr als doppelt so groß war die Zunahme im Nordwesten des Reiches, in Schleswig-Holstein, Oldenburg (Landesteil), beiden Lippe und den Reg.-Bez. Aurich, Münster und Aachen. Der Frischmilchabsatz hat sich im Reich um 1,1 vH vergrößert, während er in den letzten 5 Jahren vom März zum April durchschnittlich nur um 0,4 vH gestiegen ist. Besonders stark dehnte sich der Absatz in Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Braunschweig und Anhalt aus.

Da bei beträchtlich vermehrter Anlieferung der Frischmilchabsatz sich nur wenig erhöhte, nahm die Verarbeitung stärker zu als die Milchanlieferung, und zwar um 8,1 vH, etwas mehr als sonst vom März zum April (+ 7,4 vH). Erheblich stärker als im Reichsdurchschnitt hat sich die Verarbeitung in Schleswig-Holstein, Oldenburg, beiden Lippe, Westfalen und in der Rheinprovinz erhöht.

Die Erzeugung von Molkereibutter ist gegen den Vormonat ebenso wie im Durchschnitt der letzten 5 Jahre im Reichsdurchschnitt um 5,4 vH gestiegen. Besonders stark war die

Zunahme der Erzeugung im Nordwesten, in Schleswig-Holstein, Oldenburg, Lippe, Westfalen und in der Rheinprovinz. Die Herstellung von Hartkäse nahm um 16,3 vH zu, die von Weichkäse um 11,8 vH ab, während sich im Durchschnitt der letzten 5 Jahre eine Vergrößerung beim Hartkäse um 9,8 vH und eine Verminderung beim Weichkäse von 6,3 vH ergab. Der Absatz von Hartkäse war um 19,7 vH größer, der Absatz von Weichkäse um 5,4 vH kleiner als im Vormonat, während im Fünfjahresdurchschnitt die Veränderung beim Hartkäseabsatz + 4,1, beim Weichkäseabsatz — 4,1 vH betrug.

Im Vergleich mit dem April des Vorjahrs ist die tägliche Milchlieferung an die Berichtsmolkereien im April 1936 im Reichsdurchschnitt um 9,5 vH gestiegen. An Frischmilch wurden im Durchschnitt 7,5 vH mehr abgesetzt. Die Vollmilchverarbeitung in den Berichtsmolkereien war um 10,3 vH, die Herstellung von Molkereibutter um 16,1 vH größer als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Erzeugung von Hartkäse hat um 26,1 vH, die von Weichkäse um 24,1 vH zugenommen.

Die Vergrößerung des Umsatzes der Berichtsbetriebe gegenüber dem Vorjahr ist in der Hauptsache wieder auf die Ausdehnung des Kreises der Molkereierferanten zurückzuführen, die die Folge der fortschreitenden Marktregelung ist. In Zusammenhang damit hat der unmittelbare Absatz von Frischmilch aus der Landwirtschaft und die Milchverarbeitung in den Erzeugerbetrieben und damit die Herstellung von Landbutter abgenommen.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Mai 1936

Die Getreidevorräte der zweiten Hand weisen im Berichtsmonat, wie dies auch in den früheren Jahren der Fall gewesen ist, gegenüber dem Vormonat einen Rückgang auf. An der Bewegung der Gesamtgetreidevorräte sind die einzelnen Getreidearten folgendermaßen beteiligt: Weizen — 14,8 vH (Vormonat — 10,9 vH), Roggen — 23,9 vH (— 19,1 vH), Hafer — 7,3 vH, (— 5,8 vH) und Gerste — 20,0 vH (— 5,3 vH).

Die Weizenvorräte der zweiten Hand lagerten zu 59,1 (57,4) vH die Roggenbestände zu 43,9 (46,0) vH in Mühlen. Unter den Weizen- und Roggenbeständen befanden sich 28 787 t (25 561 t) und 3 460 t (5 278 t) verzolltes Auslandsgetreide. Die Hafer- und Gerstebestände, die zu 20,6 (21,8) vH und 31,1 (32,5) vH auf die Mühlen entfielen, enthielten 13 658 t (14 600 t) und 12 117 t (10 333 t) verzolltes Auslandsgetreide. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide waren Ende Mai 1936 bei allen Getreidearten, besonders aber bei Weizen, Hafer und Gerste, größer als im Vormonat. Die Vorräte an Weizenbackmehl zeigen gegenüber April 1936 mit 14,0 (15,0) vH ebenso wie die Vorräte an Roggenbackmehl mit 19,1 (10,7) vH eine Abnahme.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im April 1936	Milchanlieferung		Vollmilchverarbeitung in vH der Gesamtmilchverarbeitung	Abgesetzt zum Frischverbraucher insgesamt 1 000 t	Herstellung von			Absatz von	
	1000 t	Vormonat = 100			Butter	Hartkäse	Weichkäse	Hartkäse	Weichkäse
	im Durchschnitt je Tag								
Preußen ¹⁾	9 384	106,9	73,2	2 505	2 301	441	170	380	184
Ostpreußen	902	109,9	87,3	114	213	268	1	237	1
Berlin	646	102,6	19,4	556	32	—	—	—	—
Brandenburg	671	101,9	64,9	235	155	0	5	0	6
Pommern	930	104,3	92,0	74	293	48	36	40	46
Grenzgn. Posen-Westpreußen ..	109	102,1	85,9	15	32	1	12	0	11
Niederschlesien ..	810	102,1	85,4	118	245	0	63	0	65
Oberschlesien ..	141	99,6	92,4	11	50	0	1	0	1
Sachsen	695	102,6	82,7	120	210	—	1	0	1
Schlesw.-Holstein	844	115,7	87,7	104	209	51	1	39	1
Hannover	1 177	109,6	87,3	149	370	10	4	12	4
Westfalen	903	110,2	70,5	266	232	12	0	8	0
Hessen-Nassau ..	302	100,3	56,3	132	55	0	44	0	46
Rheinprovinz ²⁾ ..	1 250	110,7	50,9	611	205	51	2	44	2
Hohenzoll. Lande	4	97,1	96,7	0	—	—	—	—	—
Bayern ³⁾	361	98,7	54,8	163	82	31	53	19	59
Südbayern	153	98,6	84,1	24	41	31	39	19	45
Nordbayern ⁴⁾ und Pfalz	208	98,8	33,3	139	41	0	14	0	14
Sachsen	197	103,9	67,9	63	40	—	11	—	11
Württemberg	564	99,0	62,5	212	288	58	62	59	86
Baden	478	103,3	43,4	270	148	1	14	0	14
Thüringen	166	99,3	82,7	28	57	—	10	—	9
Hessen	228	100,8	74,6	57	67	—	9	—	9
Mecklenburg	751	104,5	91,6	63	231	28	6	22	6
Oldenburg ⁵⁾	699	113,0	92,3	53	242	5	6	5	6
Lübeck ⁶⁾	40	102,9	63,2	15	7	7	0	6	0
Braunschweig	231	105,0	81,5	43	67	—	1	—	2
Anhalt	29	107,2	73,5	8	8	—	—	—	—
Hansestädte	130	107,5	59,4	53	12	0	1	1	2
Lippe	94	111,8	89,2	10	31	—	0	—	0
Schaumburg-Lippe.	53	112,9	91,7	4	13	—	—	—	—
Deutsches Reich ⁷⁾	13 405	106,1	73,5	3 547	3 594	571	343	492	388
März 1936	12 633	108,2	72,2	3 508	3 411	490	389	411	410

¹⁾ Einschl. Birkenfeld. — ²⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ³⁾ Ohne Lübeck und Birkenfeld. — ⁴⁾ Oldenburgischer Landesteil. — ⁵⁾ Ohne Saarland.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer und ausländischer Herkunft, verzollt						Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	1936			1935			1936		
	Mai	April	März	Mai	April	März	Mai	April	März
Weizen	972,1	1141,3	1280,9	1495,7	10,3	4,5	4,1		
davon: in Mühlen	574,2	655,3	707,5	652,3	7,1	4,4	4,0		
in Lagerhäusern ..	397,9	486,0	573,4	843,4	3,2	0,1	0,1		
Roggen	605,0	794,6	982,3	1241,9	4,2	3,3	2,2		
davon: in Mühlen	265,6	365,6	448,9	485,0	1,7	2,0	1,7		
in Lagerhäusern ..	339,4	429,0	533,4	756,9	2,5	1,3	0,5		
Hafer	135,4	146,0	155,0	117,2	5,3	0,4	0,6		
davon: in Mühlen	27,9	31,9	34,7	14,9	0,0	0,0	0,2		
in Lagerhäusern ..	107,5	114,1	120,3	102,3	5,3	0,4	0,4		
Gerste	68,4	85,5	90,3	73,3	2,1	0,2	0,8		
davon: in Mühlen	21,3	27,9	27,1	13,9	0,0	0,0	0,5		
in Lagerhäusern ..	47,1	57,6	63,2	59,4	2,1	0,2	0,3		
Weizenbackmehl	115,3	134,1	157,8	141,8	0,0	0,0	0,0		
davon: in Mühlen	88,6	106,2	122,8	107,5	0,0	0,0	0,0		
in Lagerhäusern ..	26,7	27,9	35,0	34,3	0,0	0,0	0,0		
Roggenbackmehl	51,5	63,6	71,2	69,1	0,0	0,0	0,0		
davon: in Mühlen	42,1	50,0	53,1	54,5	0,0	0,0	0,0		
in Lagerhäusern ..	9,4	13,6	18,1	14,6	0,0	0,0	0,0		

Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Getreidekaffeeabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

Das Ende Mai in der ersten und zweiten Hand zusammen lagernde Brotgetreide belief sich einschließlich der vorhandenen Mehlvorräte (umgerechnet auf Korn) auf 1,40 Mill. t Weizen und 1,34 Mill. t Roggen gegen 1,96 Mill. t bzw. 1,99 Mill. t in der

Vergleichszeit 1935. An Hafer und Gerste waren insgesamt 0,96 Mill. t und 0,26 Mill. t vorhanden gegen 0,91 Mill. t und 0,27 Mill. t Ende Mai 1935.

Die Verarbeitung von Brotgetreide war im Mai 1936 beim Weizen größer, beim Roggen geringer als im Vormonat. Es wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 292 331 t (290 214 t) Weizen und 282 340 t (299 267 t) Roggen verarbeitet, von denen 1 405 t (1 534 t) und 26 761 t (35 046 t) zur Verfütterung bestimmt waren.

Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1935) für die menschliche Ernährung 3,26 Mill. t Weizen und 2,63 Mill. t Roggen verarbeitet, gegenüber 3,16 Mill. t Weizen und 2,41 Mill. t Roggen in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Als Futtergetreide wurden im laufenden Getreidewirtschaftsjahr bisher 16 172 t (Vorjahr 9 147 t) Weizen und 375 158 t (258 470 t) Roggen verarbeitet. Die Verarbeitung von Weizen und Roggen für die menschliche Ernährung in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit war also um 5,8 vH und die für tierische Ernährung um 46,2 vH höher als im Vorjahr.

Der Wachstumsstand des Obstes Mitte Juni 1936

Das Wetter war von Mitte Mai bis Mitte Juni im gesamten Reichsgebiet kalt und naß und dementsprechend sowohl für den Ablauf der Blüte wie auch für die weitere Entwicklung des Obstes (Fruchtsatz) recht ungünstig. So ist es zu erklären, daß Mitte Juni der Wachstumsstand gegenüber dem Vormonat bei allen Obstarten, und zwar im Reichsdurchschnitt im allgemeinen um 6 bis 7 Punkte, schlechter beurteilt wird. Lediglich bei Aprikosen und Pflirschen, die aber bereits im Vormonat einen verhältnismäßig schlechten Stand aufwiesen, ist die Beurteilung des Wachstumsstandes gegenüber dem Vormonat um nur 3 bis 4 Punkte schlechter ausgefallen.

Die Entwicklung war in den einzelnen Teilen des Reiches im allgemeinen einheitlich. Im allgemeinen liegen die Verhältnisse am ungünstigsten in der Rheinprovinz und in Thüringen, bei Äpfeln auch in Bayern, bei Sauerkirschen neben der Rheinprovinz und Thüringen u. a. auch in Brandenburg, der Provinz Sachsen und Mecklenburg.

Von den Berichterstattern wird allgemein ein starkes Auftreten von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen gemeldet, das durch die feuchte Witterung begünstigt worden ist. Die notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen konnten durch die Ungunst der Witterung, stellenweise aber auch infolge der Unkenntnis der Baumbesitzer nicht überall rechtzeitig durchgeführt werden.

Gleichzeitig mit der Beurteilung des Wachstumsstandes haben die Berichterstatter eine **Vorschätzung** der diesjährigen Süßkirschenernte durchgeführt. Beurteilt werden sollte nicht der bis zum Stichtag der Erhebung bereits geerntete Teilbetrag, sondern die voraussichtliche Gesamternte während der Erntezeit 1936. Ermittelt wurde für das Jahr 1936 ein voraussichtlicher Baumertrag im Durchschnitt des Deutschen Reiches von 21,6 kg gegenüber 6,5 kg bei der endgültigen Erntemittlung im allerdings besonders ungünstigen Vorjahr. Für die einzelnen Länder wurden folgende Erträge geschätzt:

Länder	Voraussichtlicher Baumertrag 1936	Baumertrag	
		1935	1934
		kg	
Preußen	22,7	8,5	21,0
Bayern	22,6	4,0	22,0
Sachsen	20,6	2,5	15,0
Württemberg	10,8	1,5	20,5
Baden	24,9	6,0	36,0
Thüringen		3,0	17,5
Hessen	16,5	7,5	29,5
Hamburg	9,3	13,5	21,5
Mecklenburg	17,5	18,0	11,5
Oldenburg	13,1	7,0	10,5
Braunschweig	31,8	2,0	18,5
Bremen		3,5	6,0
Anhalt	24,0	3,5	14,0
Lippe	20,0	13,5	26,0
Lübeck		17,5	28,5
Schaumburg-Lippe	34,0	5,5	10,5
Saarland			
Deutsches Reich	21,6	6,5	22,5

Die Vorschätzung auf die Süßkirschenernte wurde unter der Voraussetzung abgegeben, daß die Witterungsverhältnisse bis zur Beendigung der Ernte normal blieben. Ein endgültiges Urteil über den Ausfall der diesjährigen Kirschenernte kann erst am Schluß der Erntezeit gegeben werden, besonders auch hinsichtlich des gütigen Ausfalls der Ernte.

Wachstumsstand Mitte Juni 1936	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen, Zwetschen	Mirabellen, Renekloden	Pflirschen	Aprikosen	Walnüsse	Äpfel	Birnen
Preußen	2,7	2,5	3,0	3,5	3,8	3,8	3,3	3,0	2,8
Reg.-Bez.									
Königsberg	2,6	2,0	3,5	3,6	3,7	3,9	3,5	2,3	2,8
Gumbinnen	2,7	2,1	3,6	3,4	3,1	3,0	3,3	2,6	3,0
Allenstein	2,7	2,1	3,8	4,0	3,8	3,6	3,9	2,4	2,9
Westpreußen	3,3	2,4	3,9	3,6	3,2	3,4	3,4	2,1	2,6
Berlin	2,0	1,9	3,1	3,7	3,2	3,0	2,3	3,0	2,3
Potsdam	2,4	2,8	3,1	3,3	3,2	4,4	3,1	3,4	2,8
Frankfurt	2,4	2,4	2,8	3,4	3,3	3,7	3,5	3,1	2,5
Stettin	2,6	2,4	3,2	3,4	3,4	3,6	3,1	2,3	2,8
Köslin	2,8	2,4	3,4	3,4	3,1	3,2	3,3	2,3	2,8
Grenz. Posen-Westpr.	2,6	2,3	3,0	3,2	3,3	3,8	3,0	2,5	2,5
Breslau	2,3	2,5	2,8	3,1	3,3	3,8	3,2	2,6	2,4
Liegnitz	2,2	2,4	2,6	3,1	3,1	3,4	3,3	2,8	2,2
Oppeln	2,4	2,7	3,6	3,8	3,6	3,9	3,4	2,7	2,5
Magdeburg	2,4	2,6	2,9	3,0	3,1	3,6	3,1	3,1	2,6
Merseburg	2,4	2,5	2,4	2,9	3,5	3,1	3,1	3,6	2,5
Erfurt	2,6	2,9	3,1	3,1	3,6	3,5	3,3	3,2	2,7
Schleswig	2,6	2,6	2,7	2,9	3,5	3,8	3,0	2,1	2,7
Hannover	2,3	2,4	2,7	2,9	3,6	3,8	2,9	2,7	2,4
Hildesheim	2,0	2,1	2,3	2,6	3,5	3,3	3,0	2,9	2,4
Lüneburg	2,4	2,7	2,8	3,0	3,0	3,5	2,9	2,4	2,6
Stade	2,7	2,9	2,8	3,2	3,4	3,7	3,1	2,4	2,8
Osnaabrück	2,7	2,6	2,9	3,3	3,8	3,9	3,1	2,7	2,6
Aurich	2,8	2,6	2,5	2,9	3,7	4,0	3,4	2,7	2,8
Münster	3,3	2,5	3,0	3,5	4,6	4,7	3,5	3,0	3,0
Minden	2,9	2,5	2,8	3,2	4,1	4,1	3,1	3,0	2,7
Arnsberg	3,1	2,9	3,4	3,8	4,4	4,3	3,6	3,3	3,2
Kassel	2,5	2,8	3,0	3,7	4,0	4,4	3,4	3,3	2,7
Wiesbaden	3,0	3,1	3,0	3,2	4,1	4,6	3,5	3,9	2,8
Koblenz	3,4	3,2	3,8	3,8	4,0	4,6	3,1	3,5	3,1
Düsseldorf	3,9	3,2	4,5	4,5	4,4	4,6	3,6	2,9	3,9
Köln	4,0	4,2	4,4	4,9	4,2	4,3	3,2	3,5	3,9
Trier	3,3	3,1	3,6	3,7	4,2	4,0	3,6	2,7	2,7
Aachen	3,9	3,3	4,5	4,3	4,8	4,8	3,4	3,1	3,2
Sigmaringen	3,4	3,9	3,5	3,7	4,7	5,0	4,0	3,7	2,6
Bayern	3,1	3,1	3,1	3,5	3,7	4,0	3,1	3,4	2,6
Reg.-Bez.									
Oberbayern	3,8	3,4	3,6	3,9	4,1	4,3	3,5	3,1	2,8
Niederbay. u. Oberpfalz	2,9	2,9	3,0	3,1	3,8	3,7	3,1	2,8	2,3
Ehem. Niederbayern	2,9	3,0	3,0	3,2	3,9	3,7	3,1	2,6	2,3
» Oberpfalz	2,8	2,8	2,9	3,0	3,4	3,7	3,0	3,1	2,3
Reg.-Bez.									
Pfalz	3,2	3,0	3,7	3,8	3,7	3,9	3,0	3,1	2,9
Ober- u. Mittelfranken	2,9	3,0	2,7	2,8	3,9	4,0	3,0	3,5	2,5
Ehem. Oberfranken	2,9	2,9	2,6	2,8	3,5	3,8	2,9	3,2	2,6
» Mittelfranken	2,8	3,2	2,7	2,8	3,9	4,2	3,1	3,8	2,4
Reg.-Bez.									
Unterfranken	3,0	3,2	2,5	3,0	3,4	4,0	3,1	4,0	2,4
Schwaben	3,5	3,4	3,4	3,5	4,1	4,0	3,4	3,5	2,6
Sachsen	2,4	2,3	2,8	2,9	3,2	3,6	3,0	2,8	2,4
Kreishauptm.									
Chemnitz	2,7	2,4	2,8	2,9	3,8	4,3	3,3	2,7	2,4
Dresden-Bautzen	2,1	2,3	2,9	3,0	3,2	3,5	3,0	2,7	2,4
Leipzig	2,4	2,2	2,6	2,9	3,0	3,6	3,0	2,9	2,4
Zwickau	2,8	2,8	2,7	2,6				3,0	2,6
Württemberg	3,6	3,6	3,5	3,9	4,0	4,4	3,5	4,0	2,9
Ehem. Neckarkreis	3,7	3,4	4,2	4,2	4,0	4,3	3,2	4,2	3,1
» Schwarzwaldkreis	3,5	3,5	3,3	3,6	4,7	4,9	3,7	3,9	2,8
» Jagstkreis	3,8	3,7	3,1	3,8	4,5	4,0	3,8	4,2	2,9
» Donaukreis	3,5	3,8	3,2	3,5	4,4	4,8	3,5	3,5	2,4
Baden	3,6	3,4	3,9	4,0	3,5	4,2	3,6	3,6	3,1
Landesk.-Bez.									
Konstanz	3,7	3,1	3,4	3,6	3,6	3,8	4,3	4,0	2,8
Freiburg	3,7	3,5	4,2	4,3	3,2	4,0	3,8	3,1	3,2
Karlsruhe	3,4	3,9	4,4	4,2	3,7	4,7	3,0	3,7	3,3
Mannheim	3,4	2,9	3,4	3,7	3,3	4,4	3,4	3,7	3,0
Thüringen	2,6	2,8	2,8	2,9	3,3	3,2	2,8	3,3	2,7
Hessen	3,1	2,4	3,1	3,3	3,6	4,5	3,2	3,1	3,0
Prov.									
Starkenburg	3,2	2,7	3,7	3,7	3,4	3,9	3,4	3,3	3,3
Oberhessen	2,7	2,4	2,4	2,4	3,9	4,4	3,1	3,0	2,4
Rhein Hessen	3,2	2,4	3,2	3,5	3,7	4,6	2,9	2,9	3,1
Hamburg	2,3	2,6	2,9	3,1	3,4	3,5	3,1	1,9	3,6
Mecklenburg	2,6	2,9	2,6	2,9	2,9	3,0	3,0	2,6	2,9
Oldenburg	2,4	2,4	2,8	3,0	3,5	3,7	3,4	2,5	2,5
Landesteil									
Oldenburg	2,5	2,4	2,7	3,0	3,5	4,0	3,1	2,4	2,5
Lübeck	1,9	2,4	2,6	2,9	3,0	3,0	2,9	2,0	2,4
Birkenfeld	2,6	3,3	3,2	3,0	4,0	2,0	4,5	3,0	2,9
Braunschweig	2,4	2,6	2,7	2,8	3,1	3,5	3,2	2,8	2,5
Bremen	2,7	2,8	3,3	3,2	3,3	3,3	2,1	2,0	2,0
Anhalt	2,0	2,3	2,5	2,7	3,3	3,3	3,2	3,4	2,2
Lippe	2,3	2,3	2,6	2,9	4,0	4,0	2,7	2,7	2,5
Lübeck	2,1	2,9	3,0	3,0	3,8		3,0	1,9	2,7
Schaumburg-Lippe	2,6	2,4	2,4	3,3	3,9	4,2	2,3		
Saarland	3,0	2,4	2,9	4,1	3,7	3,9	3,0	2,9	3,4
Deutsches Reich	2,9	2,5	3,1	3,5	3,7	3,9	3,3	3,2	2,8

Anbau und Ernte im Ausland

Die Witterung des Mai zeichnete sich in Europa durch starke Niederschläge aus. In den meisten europäischen Ländern waren die Regenfälle für die Entwicklung der Saaten vorteilhaft. Teilweise wurden allerdings durch Überschwemmungen größere Schäden angerichtet. So wird aus Frankreich und Bulgarien über einen gebietsweise unbefriedigenden Saatenstand infolge dauernden Regens berichtet. Durchweg hat die feuchte Witterung zu einer erheblichen Verunkrautung der Felder geführt. Im ganzen stehen aber die Saaten in den europäischen Ländern recht gut, mit Ausnahme von Spanien und Portugal, wo die Witterung des Frühjahrs allgemein sehr ungünstig gewesen ist. Besonders gut sind die Ernteaussichten in den Donauländern. In Rußland standen die Saaten trotz Nachtfrösten Ende April und Anfang Mai gut. In den Vereinigten Staaten von Amerika war es im Gegensatz zu Europa sehr trocken. Besonders die nordatlantischen Staaten, der Südosten und die östlichen Zentralstaaten benötigten dringend Niederschläge. Auch aus Australien wird über mangelnde Feuchtigkeit geklagt.

Weizen. Die Aussichten für die diesjährige Weltweizenernte können nach dem bisherigen Stand als gut bezeichnet werden. Die günstigen Witterungsverhältnisse in fast allen europäischen Ländern lassen hohe Hektarerträge erwarten, vorausgesetzt, daß das gute Wetter auch weiterhin anhält. In den Vereinigten Staaten von Amerika, wo die Hektarerträge nur mäßig ausfallen dürften, wird die starke Ausdehnung der Anbauflächen trotzdem erheblich höhere Ernteergebnisse als im Vorjahr bedingen. Der voraussichtliche Ausfall der Winterweizenernte in den Vereinigten Staaten von Amerika wird nach den vorläufigen Schätzungen des amerikanischen Ackerbaumministeriums auf 131 Mill. dz beziffert. Gegenüber dem Vorjahr (118 Mill. dz) würde dieser Ertrag eine erhebliche Zunahme bedeuten, wenn er auch an die m Durchschnitt 1929/33 erzielten Erträge (156 Mill. dz) nicht

heranreicht. Da sich die Witterungsverhältnisse neuerdings gebessert haben, kann das endgültige Ernteergebnis möglicherweise noch erheblich höher liegen.

Für andere Länder liegen Schätzungen über den voraussichtlichen Ernteausfall noch nicht vor. In Kanada, dem wichtigsten Anbauland von Sommerweizen, war die Weizenbestellung infolge des schlechten Frühjahrswetters erheblich verzögert worden. Trotzdem stehen die Weizensaaten nunmehr recht gut. Die Anbaufläche von Sommerweizen wird für Kanada auf 9,86 Mill. ha geschätzt, das bedeutet gegenüber 1935 eine Ausdehnung um 320 000 ha. In Australien wird nach privaten Schätzungen eine verhältnismäßig kleine Ernte erwartet. In Afrika läßt der Saatenstand auf eine mittlere Getreideernte schließen.

Die Weizenernte 1935/36 in British-Indien wird auf 95,5 Mill. dz geschätzt. Im Vergleich zu den Erträgen des Vorjahrs und des Durchschnitts der letzten Jahre liegt dies Ergebnis etwas niedriger.

Kartoffeln. Das Pflanzen der Kartoffeln wurde in vielen Ländern Europas durch die starken Niederschläge verzögert. Die Entwicklung der jungen Pflanzen verlief aber sehr günstig. In Rußland soll die Anbaufläche, die 1935 6,8 Mill. ha betrug, auf 7,4 Mill. ha ausgedehnt werden.

Zuckerrüben. Aussaat und erste Entwicklung der Zuckerrüben wurde in Europa ebenfalls durch die starken Regenfälle behindert. Trotzdem ist der Stand der Rübenfelder in fast allen europäischen Anbaugebieten recht gut. Nur aus der Tschechoslowakei wird über einen uneinheitlichen Stand berichtet.

Baumwolle. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist für die Baumwollpflanzungen Regen dringend notwendig. Aus Ägypten wird über einen guten Stand der Baumwollfelder berichtet. In Rußland sollen in diesem Jahr 2 Mill. ha mit Baumwolle bestellt werden.

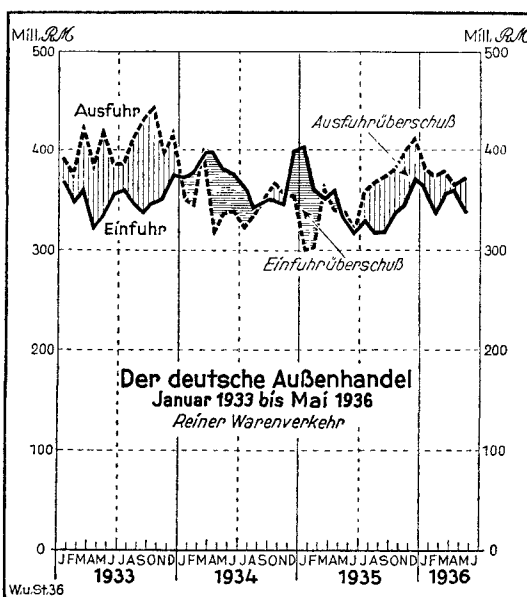
HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Mai 1936

Nach einem stärkeren Rückgang im April ist der Ausfuhrüberschuß im Mai wieder gestiegen. Mit 35 Mill. *R.M.* lag er über dem Durchschnitt der ersten Monate des Jahres. Diese Steigerung der Aktivität hat im wesentlichen jahreszeitliche Gründe. Mit wenigen Ausnahmen war in allen Vorjahren von April zu Mai eine Aktivierungstendenz festzustellen. Sie beruht in erster Linie auf der jahreszeitlichen Einschränkung der Einfuhr, und zwar vor allem der Lebensmittelbezüge. Jedoch hängt sie auch teilweise damit zusammen, daß das Ausfuhrgeschäft nach einer Abschwächung von März zu April sich im Mai wieder etwas zu beleben pflegt.

Die Einfuhr ging von 361 Mill. *R.M.* im April auf 337 Mill. *R.M.* im Mai, d. h. um fast 7 vH, zurück. Die Verminderung, die im wesentlichen mengenmäßiger Natur ist, entspricht etwa der Abnahme im Durchschnitt der Vorjahre. Auf der anderen Seite ist die Ausfuhr von 366 Mill. *R.M.* auf 372 Mill. *R.M.*, d. h. um nicht ganz 2 vH, gestiegen. Die Zunahme, die ebenfalls nicht nennenswert durch Preisveränderungen beeinflußt zu sein scheint, war eher etwas geringer, als jahreszeitlich erwartet werden konnte. Beispielsweise waren in den Jahren 1933 und 1934 Steigerungen um 10,5 und 6,8 vH zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr war die Entwicklung der Ausfuhr von April zu Mai allerdings ähnlich. Jedoch war die Bewegung in den vorangegangenen Monaten des Vorjahres eine wesentlich andere als im laufenden Jahr. Während die Ausfuhr von Januar zu März 1935 stark anstieg und im April wieder beträchtlich zurückging, waren die Schwankungen im laufenden Jahr sehr gering. Einem vergleichsweise schwachen Rückschlag im Januar folgte im März nur eine geringe Belebung und im April wiederum nur ein unbeträchtlicher Rückgang der Ausfuhr. War die Ausfuhr in den ersten 5 Monaten 1935, im ganzen gesehen, aufwärts gerichtet, so hielt sie sich im laufenden Jahr im allgemeinen auf der im Januar erreichten Höhe. Daraus ist nun nicht ohne weiteres zu schließen, daß der Auftrieb der Ausfuhr sich verlangsamt hätte. Das Maiergebnis dieses Jahres war wertmäßig noch um ein Zehntel höher als das des gleichen Vorjahrsmonats. Der Unterschied in der Entwicklung beider Jahre hängt vielmehr damit zusammen, daß der Saisonrückschlag zu Beginn des laufenden Jahres verhältnismäßig gering war und daß die Ausfuhrentwicklung daher von einem verhältnismäßig höheren Startpunkt ausging als im vergangenen Jahr.

An dem Rückgang der Einfuhr von April zu Mai sind die beiden Hauptgruppen Ernährungs- und Gewerbliche Wirtschaft mit annähernd gleichen Beträgen beteiligt. Gemessen an den Gesamtziffern war die Verminderung in der Einfuhr der Ernährungs-wirtschaft jedoch beinahe doppelt so stark wie bei der Gewerb-



Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Mai 1936

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
Hüte (ohne Strohhüte).....	75	616	20	412	Papier- und Druckmaschinen	51	4 439	188	26 467
Sonstige Textilfertigwaren.....	104	2 255	322	6 642	Büromaschinen.....	26	1 671	12	1 508
Pelzwaren.....	63	233	18	57	Maschinen für Nahrungs- und Ge-	6	2 610	59	18 912
Schuhe aus Leder.....	207	374	118	379	naßmittelindustrie.....	6	7 285	5 431	56 727
Andere Lederwaren.....	288	1 866	217	1 609	Sonstige Maschinen.....	948	7 285	5 431	56 727
Papierwaren.....	297	5 108	1 248	55 507	Wasserfahrzeuge.....	311	2 328	8	230
Bücher, Bilder u. dgl.	1 104	2 717	3 425	9 216	Kraft- und Luftfahrzeuge.....	776	10 781	4 065	53 920
Holzwaren.....	585	2 410	3 621	16 924	Fahrräder.....	53	2 038	133	13 599
Kautschukwaren.....	286	3 129	1 182	12 343	Sonstige Fahrzeuge.....	40	767	403	16 080
Steinwaren.....	35	531	372	17 319	Elektrotechnische Erzeugnisse	1 314	20 130	2 238	99 853
Ton-, Steingut- und Porzellanwaren	101	3 130	728	33 734	Uhren.....	667	2 581	48	5 647
Glaswaren.....	305	4 910	626	59 109	Feinmech. u. optische Erzeugnisse..	224	7 494	100	4 472
Messerschmiedewaren.....	10	2 351	9	4 321	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	101	1 023	799	9 549
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	174	3 941	454	30 682	Waren aus Zellhorn u. dgl.	110	1 922	380	2 460
Sonstige Eisenwaren.....	1 068	24 651	8 948	388 479	Belichtete Filme.....	159	475	38	101
Waren aus:					Photochemische Erzeugnisse.....				
Kupfer- und Kupferlegierungen..	468	5 936	868	14 647	Farbwaren.....	20	795	99	2 505
Edelmetallen; vergoldete und ver-	152	2 130	19	696	Pharmazeutische Erzeugnisse.....	644	8 821	767	5 498
silberte Waren.....	143	1 840	315	6 313	Kosmetische Erzeugnisse.....	227	379	320	1 258
Sonstigen unedlen Metallen.....	463	10 995	1 296	66 818	Sonstige chemische Erzeugnisse...	138	1 486	1 862	10 660
Werkzeugmaschinen.....	385	9 838	1 546	46 906	Musikinstrumente.....	41	2 004	52	4 255
Textilmaschinen.....	340	2 316	1 727	36 173	Spielzeug, Christbaumschmuck....	8	1 544	29	8 646
Landwirtschaftliche Maschinen....	176	535	932	34 802	Sonstige Enderzeugnisse.....	450	2 838	3 074	7 234
Dampflokotiven.....	92	2 240	210	10 095	Reiner Warenverkehr ...				
Kraftmaschinen.....	39	696	508	5 629	Gold und Silber	337 153	372 110	42 649 866	41 268 372
Pumpen, Druckluftmaschinen.....					nicht bearb., Gold- u. Silbermünzen	13 477	14 049	440	149
Fördermittel.....									

¹⁾ Stück; außerdem Pontons bzw. Schwimmdocks: Einfuhr 359 dz; Ausfuhr 980 dz in den Gesamtziffern enthalten. — ²⁾ Ohne Pferde und Wasserfahrzeuge.

lichen Wirtschaft (9,4 gegen 4,8 vH). Der Unterschied hat im wesentlichen jahreszeitliche Gründe. Die Nahrungsmitelefuhr pflegt nach den bisherigen Beobachtungen gegen Ende des Jahres vergleichsweise stark anzusteigen und in den folgenden Monaten unter Schwankungen zurückzugehen. Im vergangenen Jahr stieg die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln von 95 Mill. RM im August auf 156 Mill. RM im Dezen ber an. Bis Mai des laufenden Jahres ging sie dann wieder auf 119 Mill. RM zurück. Abgenommen hat von April zu Mai dieses Jahres die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen und pflanzlichen Ursprungs. Im ersten Fall ist vor allem der Bezug von Fleisch, Butter, Schmalz und Eiern zurückgegangen. Dagegen sind die Anlieferungen von Tran nach einer Zunahme in den Vormonaten nochmals gestiegen. Hier pflegt die Einfuhr in den Frühjahrsmonaten, d. h. im Anschluß an die in den Wintermonate fallende Fangsaison, ihren Höhepunkt zu erreichen. Die Verminderung des Bezugs von pflanzlichen Nahrungsmitteln entfällt der Jahreszeit entsprechend überwiegend auf Südrüchte. Im übrigen ist namentlich der Bezug von Hülsenfrüchten, der im Vormonat zugenommen hat, und von nichtölhaltigen Sämereien gesunken. Höher war dagegen die Einfuhr von Rohtabak und Weizen. Im ganzen lag die Einfuhr von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft im Mai der Menge nach um mehr als ein Zehntel über dem Stand des gleichen Vorjahrsmonats. Die Erhöhung entfällt nur auf die Erzeugnisse der Viehwirtschaft und lebende Tiere. Die Einfuhr pflanzlicher Nahrungs- und Genußmittel war gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Der deutsche Außenhandel nach Warengruppen	1936		Jan./Mai		1936		Jan./Mai	
	April	Mai	1936	1935	April	Mai	1936	1935
	Mill. RM							
Ernährungswirtschaft ¹⁾	131,1	118,8	656,5	627,6	7,3	7,1	41,6	42,3
davon								
Lebende Tiere.....	6,8	7,5	35,0	15,9	0,2	0,2	1,3	1,2
Nahr.-u.Genußmitt.								
tier. Ursprungs ..	39,3	33,0	207,6	164,2	0,7	0,6	3,8	6,0
pflanzl. Ursprungs	85,0	78,3	413,9	447,5	6,4	6,3	36,5	35,1
Gewerbl. Wirtschaft.....	229,5	218,4	1 094,1	1 180,7	358,2	365,0	1 830,2	1 601,7
davon								
Rohstoffe.....	136,2	127,8	637,3	634,5	31,4	30,6	159,3	166,0
Halbwaren.....	62,6	58,6	306,0	357,4	37,0	36,7	192,6	164,9
Fertigwaren.....	30,7	32,0	150,8	188,8	289,8	297,7	1 478,3	1 270,8
davon								
Vorerzeugnisse	17,4	18,1	85,1	105,5	99,2	101,2	515,8	437,2
Enderzeugnisse	13,3	13,9	65,7	83,3	190,6	196,5	962,5	833,6
Zusammen ²⁾	360,6	337,2	1 750,6	1 808,3	365,5	372,1	1 871,8	1 644,0
Gold und Silber.....	11,2	13,5	38,8	37,1	13,3	14,0	48,8	20,6

¹⁾ Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel. — ²⁾ Reiner Warenverkehr.

Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft ist im Mai in erster Linie die Rohstoffeinfuhr, die im Vormonat zugenommen hatte, von dem Rückgang betroffen worden. Gesunken ist vor allem der

Bezug von Textilrohstoffen, insbesondere Baumwolle und Wolle. Hier war die Einfuhr in den vergangenen Monaten gestiegen. Insgesamt wurde in der Textilrohstoffeinfuhr in den ersten 5 Monaten dieses Jahres der Vorjahrsstand jedoch nicht erreicht. Im übrigen ist nur bei Rohphosphaten eine nennenswerte Einfuhrminderung eingetreten. Auf einigen anderen Gebieten, so bei Erzen und rohen Mineralölen, ist die Einfuhr gestiegen. Gegenüber dem Mai 1935 war die Gesamteinfuhr von Rohstoffen nur wenig geringer. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Einfuhrpreise sich inzwischen um mehr als ein Zehntel erhöht haben. Mengenmäßig war die Einfuhr von ausländischen Rohstoffen infolgedessen um 12 vH geringer als im Mai 1935. Auch die Einfuhr von Halbwaren ist nach einer leichten Erhöhung im April im Mai wieder gesunken. Diese Abnahme entfällt in der Hauptsache auf unedle Metalle und bearbeitete Mineralöle. Bei Mineralölen stellt der Rückgang lediglich die Rückwirkung einer Erhöhung der Bezüge im Vormonat dar.

Die Fertigwareneinfuhr hat sich im Mai insgesamt leicht erhöht. Im einzelnen waren die Veränderungen sowohl bei Vorerzeugnissen als auch bei Enderzeugnissen sehr gering.

An der Erhöhung der Ausfuhr im Mai waren lediglich Fertigwaren beteiligt. Bei den übrigen Gruppen ist der Absatz dagegen etwas gesunken. Im Rahmen der Fertigwarenausfuhr hat sich vor allem der Absatz von Enderzeugnissen erhöht. Zu der Steigerung haben in der Hauptsache elektrotechnische Erzeugnisse, feinmechanische und optische Erzeugnisse, chemische Enderzeugnisse und Eisenwaren beigetragen. Rückgängig war nach einer Zunahme im April dagegen die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen und — im Rahmen der Saisontendenz — der Absatz von Textilwaren. Auch die Ausfuhr von Vorerzeugnissen war im Mai höher als im Vormonat, und zwar beruht diese Zunahme im wesentlichen auf einer Steigerung des Absatzes von Eisenblech.

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist die Fertigwarenausfuhr im Mai wertmäßig um 14 vH, d. h. stärker als die Gesamtausfuhr, gestiegen. Bei Vor- und Enderzeugnissen war die Zunahme ungefähr gleich stark. Bei Vorerzeugnissen ist vor allem der Absatz von Geweben und Gewirken gestiegen. Die Ausfuhr von Woll- und Baumwollgeweben lag um die Hälfte über Vorjahrsstand. Auch der Absatz von Papier und Pappe sowie von Walzwerkserzeugnissen weist beträchtlich höhere Zahlen auf als im Mai 1935. Gering war die Erhöhung bei Unterschieden im einzelnen in der Ausfuhr von chemischen Vorerzeugnissen. Der Absatz von Leder und Glas hat den Vorjahrsumfang nicht erreicht.

In der Gruppe der Enderzeugnisse hat der Absatz von Kraftfahrzeugen verhältnismäßig stark zugenommen. Beträchtliche Fortschritte zeigt ferner aber auch die Ausfuhr von Maschinen, Eisenwaren, feinmechanischen und optischen sowie elektrotechnischen Erzeugnissen. Im Gegensatz zu Leder ist die Ausfuhr auch bei Schuhen und anderen Lederwaren gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dagegen war die Erhöhung bei Textilenderzeugnissen nur gering.

Der Güterverkehr im April 1936

Reichsbahn. Der Güterverkehr der Reichsbahn wurde im April durch die Geschäftsstille der Osterfeiertage beeinflusst. Im Vergleich zum März wurden im ganzen 6 vH weniger Güter befördert und 8 vH weniger tonnenkilometrische Leistungen erzielt; im arbeitstäglichen Durchschnitt waren jedoch die Beförderungsmengen um 1 vH gestiegen und die tonnenkilometrischen Leistungen fast unverändert geblieben (+ 0,2 vH). Gegenüber April 1935 ergibt sich für die Gütermengen insgesamt sowie arbeitstäglich eine Zunahme um 13 vH, für die tonnenkilometrischen Leistungen um 14 vH und 15 vH.

Güterverkehr der Reichsbahn	April ¹⁾ 1936	März ²⁾ 1936	Febr. 1936	April 1935	Monats- durchschnitt 1935
Wagengestellung ³⁾ in 1000 Wagen ⁴⁾ ..	3 134	3 343	2 915	2 870	3 143
» je Arbeitstag	130,6	128,6	116,6	119,6	124,3
Güterwagenachskilometer ⁵⁾ in Mill.	1 378	1 518	1 356	1 250	1 442
darunter beladen	990	1 084	947	891	1 008
Beförderte Güter in Mill. t	33,75	36,05	31,57	29,93	34,00
darunter im öffentlichen Verkehr	29,55	32,45	28,94	26,18	30,11
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	5 298	5 731	5 055	4 628	5 291
darunter im öffentlichen Verkehr	4 715	5 187	4 612	4 108	4 746
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr)	160	160	159	157	158
Einnahmen in Mill. M ⁶⁾	198,94	215,53	189,12	175,97	193,71
» in M ⁶⁾ je tkm (öffentlicher Verkehr) ⁴⁾	4,21	4,15	4,10	4,28	4,08

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Mai 1936: 3 315, je Arbeitstag 133,1. — ⁴⁾ Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenerträge.

Der erhebliche jahreszeitliche Rückgang des Bedarfs an Kohlen bei den Privathaushaltungen sowie der Landwirtschaft wurde infolge der starken Beanspruchung von seitens der Industrie im wesentlichen wieder wettgemacht. In den deutschen Fördergebieten wurden 1,15 Mill. Wagen¹⁾ gestellt, das sind zwar 7 vH weniger als im Vormonat, jedoch 9 vH mehr als im April des Vorjahrs; im arbeitstäglichen Durchschnitt ist der Bedarf an Wagen für Kohle im Vergleich zum März dieses Jahres um 1 vH und zum April 1935 sogar um 9 vH gestiegen. Der Versand von künstlichen Düngemitteln sank mit der zu Ende gehenden Düngezeit von 117 000 Wagen im März auf 47 000 Wagen im April. Nur wenig verändert war der Jahreszeit entsprechend der Verkehr mit Kartoffeln (33 000 gegen 34 000 Wagen), während der Versand von Brotgetreide und Mehl (von 28 000 auf 21 000 Wagen) sowie der Versand von Zucker (von 4 000 auf 2 000 Wagen) zurückgingen. Der Zementverkehr hat sich etwa auf Vormonatshöhe behauptet (53 000 gegen 54 000 Wagen); er liegt um 29 vH höher als im April des vergangenen Jahres.

Binnenschifffahrt. Der Verkehr nahm im April, durch gute Wasserstände begünstigt, weiter zu. Die Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen erreichten 11,9 Mill. t. Im Vergleich zum März war der Verkehr um 0,2 Mill. t (rd. 2 vH, arbeitstäglich 11 vH) und gegenüber dem April 1935 um 1,6 Mill. t (15 vH) größer. Die Zunahme gegenüber März 1936 betrug bei den Ertransporten 2,9 vH, während die Transporte von Düngemitteln um 41 vH und von Getreide um 16 vH nachließen. Die Transporte von Steinkohlen, Holz und von Eisen- und Stahlerzeugnissen erreichten ungefähr die Höhe des Vormonats.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 17 000 t nachgelassen und beim Ausgang um 58 000 t zugenommen.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen: Von den hier nicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 558 000 t (davon Emden 285 000 t, »Übriger Niederrhein« 68 000 t, Ems-Weser-Kanal 55 000 t und Duisburg-Ruhrort 34 000 t); Abgang von Getreide 176 000 t (Hamburg 37 000 t, Stettin 17 000 t, Berlin 13 000 t, Breslau 12 000 t und Ems-Weser-Kanal 10 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 206 000 t (Duisburg-Ruhrort 44 000 t, »Rhein-Ems-Kanäle« 36 000 t und »Übriger Niederrhein« 28 000 t). An der Holzfuhr mit 118 000 t waren beteiligt: »Rhein-Ems-Kanäle« mit 24 000 t und Duisburg-Ruhrort mit 15 000 t; der Abgang betrug 67 000 t (Kehl 13 000 t). Die Anfuhr von Düngemitteln betrug 53 000 t (Hamburg und Bremen je 13 000 t) und die Abfuhr 87 000 t (»Übriger Niederrhein« 20 000 t, »Übrige Elbhäfen« 15 000 t, Hamburg 13 000 t und Stettin 10 000 t).

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Ziffern handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

Güterverkehr der wichtigsten Binnenhäfen April 1936	Ankunft			Abgang		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Getreide	Erze		Kohle	Kohle	Eisenw.
in 1000 t						
Königsberg i. Pr.	57	1	9	29	14	1
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	32	1	4	25	0	0
Kosel	20	—	10	294	286	1
Breslau	27	5	1	26	—	0
Mittlere Oder u. Warthe (6)	29	4	1	82	30	0
Stettin und Swinemünde ..	156	22	—	34	213	8
Berlin insgesamt	574	25	2	230	91	2
Übrige märk. Häfen (12)	111	2	1	65	209	7
Dresden und Riesa	46	8	0	0	40	5
Magdeburg	103	9	5	58	39	10
Übrige Elbhäfen (9)	79	23	0	6	67	3
Hafen Hamburg	297	30	2	23	465	101
Halle	15	2	—	—	10	1
Lübeck	52	0	4	4	7	0
Holstein (5)	44	4	0	21	22	0
Ober- und Mittelweser (4)	11	5	0	1	24	4
Bremen	184	1	—	41	33	2
Übrige Unterweser (5)	62	1	0	15	24	1
Ems-Weser-Kanal (6)	170	4	13	99	106	0
Rhein-Ems-Kanäle (20)	676	7	398	21	214	1 053
Emden	302	—	—	280	301	3
Kehl	85	12	0	52	33	1
Karlsruhe	152	7	1	108	18	—
Mannheim	269	31	5	133	52	6
Ludwigshafen	221	13	12	105	103	4
Mainz	95	1	2	58	47	—
Übriger Mittelrhein (17) ..	177	8	6	38	345	161
Köln	120	16	10	5	123	77
Düsseldorf	107	10	1	1	66	11
Duisburg-Ruhrort	338	26	100	3	963	840
Übriger Niederrhein (14) ..	1 094	18	817	2	654	290
Heilbronn und Jagstfeld ..	38	0	0	12	29	—
Bayerischer Main (3)	45	3	0	25	17	0
Frankfurt und Umg. (4) ..	166	7	3	83	25	—
Saarbrücken	14	1	12	—	29	—
Regensburg und Passau ..	25	5	—	0	36	5
Alle Häfen	5 993	312	1 419	1 544	5 861	3 055
Arbeitstäglich	250	13	59	64	244	127
März 1936	5 880	394	1 423	1 503	5 727	3 100
Arbeitstäglich	226	15	55	58	220	119
April 1935	5 151	288	1 365	1 339	5 147	2 811
Arbeitstäglich	215	12	57	56	214	117
Eingang				Ausgang		
Grenze Emmerich	1 566	126	822	145	1 866	1 239
März 1936	1 583	154	785	155	1 808	1 226
April 1935	1 393	163	669	135	1 770	1 220

Seeverkehr. Der Güterumschlag der wichtigen deutschen Seehäfen hat im April gegenüber dem Vormonat um 68 000 t (1,5 vH), im arbeitstäglichen Durchschnitt um 10 vH zugenommen; die Steigerung ist allein auf den Auslandempfang zurückzuführen, der sich um 176 000 t (9 vH) erhöht hat, während der Auslandsversand um 65 000 t (6 vH) und der Inlandverkehr

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern April 1936	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Inlandverkehr		Auslandverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
1 000 t								
Güter insges. ...	455,8	272,4	367,0	202,7	241,3	464,0	1 755,5	867,1
darunter:								
Weizen, Roggen ..	5,3	17,9	—	43,7	17,9	12,3	15,2	14,4
Anderes Getreide	6,4	13,3	2,6	6,8	11,7	7,9	99,5	5,6
Ölsaaten, Öl- früchte	3,4	0,2	7,5	—	3,4	6,4	150,9	5,2
Öle und Fette ...	2,3	1,6	0,6	0,3	3,3	7,9	45,0	8,1
Mehl	2,6	6,1	0,2	6,9	4,8	8,0	1,0	5,4
Ölkuchen	9,8	0,3	4,9	—	0,9	12,6	24,1	18,9
Erze	5,0	12,2	77,4	3,8	4,1	0,4	366,3	3,1
Kohlen, Torf ...	227,1	87,3	108,0	73,6	96,7	262,3	252,5	283,1
Mineralöle	12,9	2,0	9,3	0,4	6,9	31,1	252,3	28,2
Düngemittel	11,3	1,1	21,4	0,2	0,5	4,9	33,5	62,5
Robst. u. Halb- d. Textilwirtsch.	0,6	0,3	0,4	0,7	7,9	9,5	89,9	11,0
Holz und Holz- werkstoff	3,1	4,7	23,7	1,9	7,3	4,6	48,8	21,2
Zellstoff, Papier ..	4,6	26,0	3,3	6,8	16,8	1,6	29,5	58,6
Eisen u. Eisen- waren	20,0	9,4	18,3	15,9	14,7	8,3	13,1	117,0
Nichteisenmetalle und -waren ...	0,9	0,8	0,7	1,0	2,8	2,9	27,9	9,7
Veränderung gegen April 1935								
Landwirtschaftl. ...	+ 5,4	- 11,5	+ 0,0	+ 28,8	- 13,7	+ 13,3	+ 99,1	+ 0,1
Mineral. Rohstoffe	+ 157,9	+ 126,4	+ 65,3	+ 35,6	+ 54,9	+ 116,7	+ 199,5	+ 15,7
And. Rohst. u. In- dustrieerzeugn.	+ 31,8	+ 18,4	+ 33,8	- 1,6	+ 6,4	+ 10,7	+ 32,8	- 36,3
Insgesamt	+ 195,0	+ 133,3	+ 99,1	+ 62,9	+ 47,6	+ 140,7	+ 331,3	- 20,5
in vH	+ 74,8	+ 95,9	+ 37,0	+ 45,0	+ 24,6	+ 43,5	+ 23,3	- 2,3

um 43 000 t (3 vH) zurückgegangen sind. Im Versand der deutschen Häfen (hauptsächlich Stettins) nach Königsberg ist nach dem starken Aufschwung im Februar und März (infolge der Umleitung des Güterverkehrs durch den Korridor auf den Seeweg) im April wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Der Inlandempfang Königsbergs ist um 105 000 t geringer als im Vormonat (besonders Kohlen — 90 000 t, Düngemittel — 50 000 t); Elbing weist demgegenüber einen um 20 000 t gestiegenen Inlandempfang auf. Würde man diese Sonderbewegung im Ostpreußenverkehr ausschalten, so ergäbe sich für den übrigen Inlandverkehr der deutschen Häfen infolge größerer Kohlentransporte — trotz des Rückgangs im Getreideverkehr — noch ein Verkehrsgewinn. Im Auslandempfang, der in Hamburg allein um 188 000 t zugenommen hat, sind besonders die Eingänge von Öfrüchten (+ 52 000 t), Getreide (+ 45 000 t), Kohlen, Mineralölen und Baumitteln gestiegen. Die Verschiffungen nach dem Ausland sind hauptsächlich bei Kohlen (— 49 000 t), Getreide (— 29 000 t), Düngemitteln und Mineralölen zurückgegangen, während der Auslandsversand von Fertigerzeugnissen (besonders von chemischen Erzeugnissen und Eisen- und Stahlwaren) größer als im Vormonat war.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen April 1936	Gesamter Güterumschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Veränd. des Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich. Vorjahrsmonat = 100
		in 1000 t					
Ostseehäfen ...	1 297,8	455,8	272,4	367,0	202,7	96	161
Königsberg	347,6	200,4	46,3	84,8	16,1	82	191
Elbing	30,1	25,8	2,7	1,5	—	320	239
Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg Wirtschaftsgebiet	27,0	8,3	5,9	8,6	4,3	67	150
Stettin	606,6	150,6	169,1	166,2	120,8	99	152
Saßnitz	30,2	0,6	18,0	4,8	6,7	99	103
Stralsund	17,0	2,9	4,9	2,5	6,7	113	309
Rostock (Warnem.) ..	37,0	4,5	4,0	18,8	9,7	129	171
Wismar	19,0	4,3	2,0	7,7	5,1	122	174
Lübeck	128,3	36,0	16,0	47,3	29,0	127	153
Kiel	34,4	13,1	2,0	18,1	1,1	62	109
Flensburg	20,5	9,3	1,4	6,7	3,1	79	141
Nordseehäfen ...	3 327,8	241,3	464,0	1 755,5	867,1	104	118
Husum	6,3	1,2	3,6	1,5	—	140	124
Rendsburg	5,7	1,4	0,7	3,3	0,3	28	45
Brunsbüttel	7,5	4,4	0,4	1,2	1,5	37	132
Hamburg	1 936,1	153,2	115,1	1 236,9	430,9	109	119
Bremische Häfen ... dar. Bremen	509,9 (479,1)	51,5 (50,3)	62,0 (54,0)	154,6 (137,2)	241,8 (237,6)	99 (104)	93 (95)
Brake	54,1	4,3	0,8	35,5	13,6	131	195
Nordenham	103,9	2,2	8,9	18,1	74,8	139	217
Wilhelmshaven	9,7	9,0	0,6	0,0	—	73	187
Emden	694,4	14,1	271,8	304,4	104,1	93	127
Deutsche Küstenhäfen Arbeitstäglich	4 625,6	697,1	736,4	2 122,5	1 069,8	101	127
Marz 1936	192,7	29,0	30,7	88,4	44,6	110	127
April 1935	4 557,4	734,1	741,7	1 946,9	1 134,5	114	115
Arbeitstäglich	175,3	28,2	28,5	74,9	43,6	114	115
April 1935	3 636,2	454,4	462,3	1 691,9	1 027,5	92	99
Arbeitstäglich	151,5	18,9	19,3	70,5	42,8	92	99
ferner Rheinhäfen ...	97,0	36,7	49,3	2,8	8,2	105	98
Rotterdam	1) 2 484	.	.	1 446	1 039	109	116
Antwerpen	2) 1 938	.	.	1 025	913	101	131

1) Ausschließlich Bunkerkohlen und -öl, einschließlich des sonstigen Schiffsbedarfs. — 2) Ausschließlich Schiffsbedarf.

Gegenüber April 1935 hat sich der Gesamtumschlag der deutschen Seehäfen um fast 1 Mill. t (27 vH) gehoben. Hiervon entfallen 517 000 t auf den Inlandverkehr, der sich um über 50 vH vergrößert hat, 431 000 t (+ 25,5 vH) auf den Auslandempfang und 42 000 t (+ 4 vH) auf den Auslandsversand. Der Umschlag der beiden ostpreußischen Häfen Königsberg und Elbing allein hat sich gegenüber April 1935 fast verdoppelt (April 1935 194 000 t, April 1936 378 000 t). Aber auch fast alle übrigen deutschen Häfen haben Verkehrsgewinne erzielt, die teilweise beträchtlich über der durchschnittlichen Verkehrszunahme liegen. Die größte Rolle spielen hierbei mineralische Rohstoffe mit einer Steigerung um über 770 000 t, wovon allein auf Kohlen 400 000 t entfallen.

Der Verkehr in Rotterdam ist gegen den Vormonat um 9 vH, gegen April 1935 um 16 vH gestiegen. In Antwerpen hat sich der Verkehr gut gehalten, gegen April 1935 aber um 31 vH vergrößert.

Der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal ist im April gegenüber März um 26 000 t, gegenüber April 1935 um 128 000 t gestiegen.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	April 1936	März 1936	April 1935	April 1936	März 1936	April 1935
	1 000 t					
auf deutschen Schiffen	337	359	270	226	237	259
» fremden »	125	94	87	207	179	151
darunter:						
Kohlen	204	196	177	156	165	157
Steine	20	12	8	4	6	5
Eisen	16	12	21	3	11	3
Holz	0	3	1	26	18	39
Getreide	18	21	16	65	99	78
Erz	29	4	16	97	75	80

Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im Mai 1936

Die Indexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr beträgt im Mai 1936 63,3 (1913 = 100) und ist damit nahezu unverändert geblieben. Im ganzen waren die Frachten des heimwärts gerichteten europäischen Verkehrs und des Versands nach Außer-europa etwas höher, die Sätze des Güterempfangs von außer-europäischen, besonders von asiatischen Häfen dagegen niedriger als im Vormonat. Gegenüber Mai 1935 sind fast alle Gruppenindexziffern gestiegen; nur der Index Südeuropa-Versand ist infolge starken Rückgangs der Kohlenfrachten von Rotterdam nach Westitalien um 22 vH gefallen.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Mai 1935		April 1936		Mai 1936	
	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang
Küstenverkehr	76,8		84,5		85,1	
Europa	58,0	62,2	57,5	67,1	57,5	68,0
Südeuropa	48,9	61,7	38,1	70,1	38,2	71,1
Nordeuropa	61,0	62,4	63,7	66,0	63,7	66,8
Außer-europa	67,1	44,6	69,6	53,7	70,7	52,5
Amerika	54,8	44,5	57,6	51,3	59,0	51,0
Asien/Afrika	92,8	44,8	94,8	57,9	95,2	55,2
Gesamtindex	58,6		63,2		63,3	

Im Küstenverkehr erhöhten sich in einzelnen Teilgebieten saisonmäßig die Getreidefrachten; auch die Sätze für Kohlen von Stettin nach Königsberg zogen bei wieder stärker einsetzendem Verkehr gegen Ende Mai leicht an. Für Stückguttransporte von Ostpreußen wurden dagegen die Raten nach Bremen um 5 \mathcal{M} . je t ermäßigt und denen nach Hamburg gleichgestellt (20 \mathcal{M} . je 1000 kg). Beim Empfang von Südeuropa steigerte die konjunkturelle Belegung der Erzmärkte auch die Frachten für deutsche Dampfer von spanischen Mittelmeerhäfen nach Rotterdam und Emden. Das nordeuropäische Heimfrachtgeschäft verstärkte sich infolge der Zunahme der Holzverschiffungen aus Rußland (UdSSR). Die Belegung reichte jedoch noch nicht aus, um eine allgemeine und nennenswerte Erhöhung der an das sogenannte Listensystem gebundenen Raten herbeizuführen.

Im deutsch-amerikanischen Verkehr wurden mit Wirkung vom 1. Mai alle bisherigen Tarifraten nach der Ostküste der Vereinigten Staaten aufgehoben und durch neue, um durchschnittlich 10 vH höhere Frachten ersetzt; die Kontraktraten blieben von dieser Änderung unberührt. Für einige deutsche Waren

Seefrachten im Mai 1936	Güter-art	Mittlere Fracht		Mai 1936 gegen	
		in Landeswährung	in \mathcal{M} *) je 1000 kg	April 1936 (= 100)	Mai 1935
Königsberg-Hamburg ...	Getreide	5,00 \mathcal{M} . je 1000 kg	5,00	100	91
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,70	3,70	100	116
Rotterdam-Westitalien ...	»	5/9 $\frac{1}{4}$ sh je 1016 kg	3,51	100	78
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 sh je 1000 kg ^{b)}	8,27	100	102
Huelva-Rotterdam	Erz	6/9 $\frac{1}{2}$ sh je 1016 kg	4,13	102	118
Südraußland-Nordseehäfen	Getreide	—	—	—	—
Tyne-Stettin	Kohlen	4/9 sh je 1016 kg	2,89	100	107
Bremen-Rio de Janeiro ..	»	7/11 $\frac{1}{4}$	4,83	101	95
Hamburg-Buenos Aires ..	Papier ^{c)}	14/- sh je 1000 kg ^{b)}	14,30	100	100
» -Rio de Janeiro ..	»	8/6	8,70	100	100
» -New York	Kalshi ^{d)}	4,00 \$ je 1000 kg	9,95	100	100
» -Kapstadt,	El. Eisenw.	70/- sh je 1016 kg	42,61	101	102
» -Japan, China ..	Masch.-Teile	72/6 sh je 1000 kg	44,83	101	103
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ^{e)}	18/- sh je 1016 kg	10,96	101	109
Santos-Hamburg	Kaffee	60/- sh je 1000 kg	37,10	101	102
Vereinigte Staaten, Atl.-H.-Hamburg	Getreide	12,25 cts je 100 lbs	6,72	114	175
» Galveston-Bremen ..	Baumwolle	40,00	21,94	100	111
» Gölth.-Nordseehäfen	Petroleum	14/1 $\frac{1}{2}$ sh je 1016 kg	8,60	98	115
Madras Küste-Nordseehäfen	Ölkerne ^{f)}	24/6	14,91	99	124
Dairen-Nordseehäfen	Sojabohnen ^{g)}	21/3	12,93	82	157

*) Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ^{b)} Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — ^{c)} Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — ^{d)} Goldbasis. — ^{e)} Kontraktraten. — ^{f)} Nur in Trampschiffen. Ladetermin Mai.

nach Südamerika, besonders für Zement und Düngemittel, wurden die Liniensätze nach bestimmten Häfen Ecuador und Argentiniens auf Antrag der heimischen Industrie um 2/6 sh (Papier) gesenkt. Beim Heimfrachtgeschäft von amerikanischen Häfen verlagerte sich das Schwergewicht der für Europa bestimmten Weizentransporte von den argentinischen nach den kanadischen Getreideausfuhrhäfen. In Montreal und sämtlichen größeren Plätzen der Vereinigten Staaten wurden daher die Raten nach den kontinentalen Nordseehäfen teilweise beträchtlich heraufgesetzt. Der Einfluß dieser Erhöhungen auf das Rateniveau Amerika-Empfang war erheblich größer gewesen, wenn nicht gleichzeitig die Sätze für eine Reihe von Futtermitteln, ferner die Kontrakt-raten für Schmalz von der Ostküste Nordamerikas nach Hamburg und Bremen gesenkt worden wären.

Die geringe Erhöhung der Indexziffer Asien-Afrika-Versand ist hauptsächlich Währungseinflüssen zuzuschreiben. Heimkehrend gaben die Frachten für Sojabohnen und Reis von Ostasien nach Deutschland infolge Ladungsmangels weiter beträchtlich nach; das Rateniveau Asien-Afrika-Empfang wurde daher erneut um etwa 5 vH herabgedrückt.

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1935			1936			
		1913	Mai	April	Mai	April	Mai	
von-nach			N bzw. N.N je t					
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,47	0,48	0,55			
» -Köln	Getreide	1,39	1,01	1,14	1,07			
» -Mannheim	»	3,06	1,64	1,56	1,47			
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	—	0,90	0,90	0,90			
» ³⁾ -Antwerpen	»	1,43	1,20	1,20	1,20			
Rhein-Herne-K. ⁴⁾ -Mannheim	»	—	2,15	2,05	2,05			
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,63	1,22	1,23	1,18			
Hamburg-Magdeburg	Massengut	2,19	3,80	4,00	4,00			
» -Halle (Transit)	»	4,05	5,80	6,30	6,30			
» -Riesa	»	4,15	6,50	7,00	7,00			
» -Tetschen	»	5,10	7,55	8,00	8,00			
Magdeburg-Hamburg	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70			
Kösel-Berlin, Oberspree	Kohlen	5,54	5,90	5,90	5,90			
» -Stettin	»	4,58	4,10	4,10	4,10			
Breslau, Maltsh- ⁵⁾ Stettin	»	2,90	2,18	2,18	2,18			
Tilsit-Königsberg	Zellulose	2,50	1,90	1,90	1,90			

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	88,3	88,4	88,6
Rheingebiet	100	81,2	80,1	80,4
Elbe-Odergebiet	100	101,2	104,1	104,0

Pegelstände in cm

Rhein bei Caub	237	312	268	257
Elbe » Magdeburg	144	139	177	223
» » Dresden	- 91	85	161	211

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Niederschlesische Kohlen. — ⁴⁾ Durchschnitt aus den Jahren 1896-1930. — ⁵⁾ Nullpunkt ab 1. November 1935 um 100 cm gesenkt, daher Pegelablesung um 100 cm höher. — ⁶⁾ Nullpunkt ab 1. Dezember 1935 um 300 cm gesenkt, daher Pegelablesung um 300 cm höher.

Die Gesamtindexziffer der Binnenschiffahrtsfrachten hat sich mit 88,6 (1913 = 100) sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber Mai 1935 nicht wesentlich geändert. In Mittel- und Ostdeutschland behielten sämtliche wichtigeren Frachten mit Ausnahme der Sätze für allgemeines Schwergut von Dresden und Riesa nach Hamburg, die durch die günstigeren Wasserhältnisse im oberen Lauf der Elbe leicht zurückgingen, den Stand des April. Auf dem Rhein änderten sich im allgemeinen nur die Raten im Wechselverkehr mit den niederländisch-belgischen Seehäfen. Die Sätze für ausländische Kohlen, für Getreide und Holz von Rotterdam und Antwerpen nach den Mittel- und Ober-rheinhäfen waren abermals niedriger als im Vormonat. Nur die Erzfrachten zwischen Rotterdam und den Ruhrhäfen stiegen um rd. 12 vH infolge des hier anhaltend starken Tonnagebedarfs.

Die Reichspost im 1. Vierteljahr 1936

Der Verkehr der Reichspost weist im 1. Vierteljahr 1936 gegenüber dem Vorvierteljahr fast durchweg Rückgänge auf; dies hängt damit zusammen, daß im 4. Vierteljahr durch das Weihnachtstfest regelmäßig eine Verkehrsbelebung eintritt, auf die in den ersten Monaten des neuen Jahres eine Ruhepause zu folgen pflegt. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1935 war dagegen der Inlandverkehr — mit Ausnahme des Kraftpost-Personenverkehrs (— 3 vH) — in sämtlichen Zweigen des Postverkehrs sehr viel lebhafter. Beachtenswert ist das Anwachsen des Briefverkehrs um 7 vH, insbesondere auch des Paketverkehrs um 11 vH, ferner das Ansteigen der Postscheckkonten um 2 vH und die Zunahme der Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen um 6 vH sowie der Buchungen im Postscheckverkehr um 10 vH. In diesen Zahlen spiegelt sich die fortschreitende Erstarkung des deutschen Binnenmarktes wider. Im Auslandsverkehr waren im 1. Vierteljahr gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs der Briefverkehr reger, die Zahl der Ferngespräche und der Paketversand jedoch geringer.

Im einzelnen haben sich bei den Verkehrsweigen der Reichspost folgende Änderungen ergeben:

Betriebsergebnisse der Reichspost	1936		1935		Veränderungen in vH 1. Vj. 1936 gegen	
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	4. Vj.	1935	1. Vj. 1935
Briefverkehr						
Mill. Sendungen ¹⁾	1 468,7	1 598,3	1 369,4	1 286,5	- 8	+ 7
davon im Inland	1 380,0	1 501,7	1 286,5	1 286,5	- 8	+ 7
nach dem Ausland	63,0	68,6	56,7	56,7	- 8	+ 11
aus dem Ausland	25,7	28,0	26,2	26,2	- 8	- 2
Paketverkehr (1000 Pakete)	66 949	83 842	60 330	58 000	+ 20	+ 11
davon im Inland	65 466	82 026	58 800	58 000	+ 20	+ 11
nach dem Ausland	1 065	1 293	1 143	1 143	- 18	- 7
aus dem Ausland	418	523	387	387	- 20	+ 8
Kraftpost-Personenverkehr in Mill.	16,54	17,11	16,99	16,99	- 3	- 3
Zahlungsverkehr						
Einzahlungen auf Zahlkarten u. Postanweis. in Mill. N.N.	4 351	4 809	4 120	4 120	- 10	+ 6
Buchungen im Postscheckverkehr in Mill. N.N.	32 900	34 748	29 973	29 973	+ 5	+ 10
Postscheckkonten Ende d. Vj.	1 075 316	1 067 469	1 055 748	1 055 748	+ 1	+ 2
Telegrammverk. (1000 St.)	4 567	5 138	4 570	4 570	- 11	- 0,1
davon im Inland	2 993	3 454	2 986	2 986	- 13	+ 0,2
nach dem Ausland	753	812	774	774	- 7	- 3
aus dem Ausland	821	872	810	810	+ 6	+ 1
darunter im Funkverkehr	472,8	507,7	447,4	447,4	- 7	+ 6
Europa-nach d. Ausland	126,2	146,6	119,1	119,1	+ 14	+ 6
verkehr (aus d. Ausland)	168,1	180,5	160,5	160,5	- 7	+ 5
Übersee-nach d. Ausland	97,2	97,2	89,2	89,2	+ 0	+ 9
verkehr (aus d. Ausland)	81,3	83,4	78,6	78,6	+ 3	+ 3
Fernsprechverk. (in 1000)						
Sprechstellen Ende des Vj.	3 270	3 232	3 134	3 134	+ 1	+ 4
davon Hauptanschlüsse	1 896	1 878	1 829	1 829	+ 1	+ 4
Nebenanschlüsse	1 289	1 269	1 221	1 221	+ 2	+ 6
Öffentl. Sprechstellen	85	85	84	84	+ 0	+ 1
Ausgeführte Gespräche	620 041	629 362	579 659	579 659	- 1	+ 7
davon Ortsgespräche	554 698	562 285	519 229	519 229	- 1	+ 7
Schnellgespräche (einschl. Vororts- u. Bezirksgespräche)	14 207	14 265	12 560	12 560	- 0,4	+ 13
Fernsprache (innerh. d. Dt. Reichs)	50 065	51 713	46 642	46 642	- 3	+ 7
nach dem Ausland	552	557	582	582	- 1	- 5
aus dem Ausland	499	518	616	616	- 4	- 19
(im Durchgang)	20	24	30	30	- 17	- 33
Rundfunkteilnehmer Ende des Vj. (in 1000)	7 584	7 193	6 725	6 725	+ 5	+ 13
Betriebseinnahmen in Mill. N.N.	287,2	457,5	270,0	270,0	.	+ 6
dar. an Postgebühren ²⁾	153,5	255,7	145,3	145,3	.	+ 6
aus der Telegraphie	4,5	8,4	4,5	4,5	.	+ 0
aus d. Fernsprechwesen	99,9	157,9	93,0	93,0	.	+ 7
aus dem Funkwesen	14,7	19,5	11,4	11,4	.	+ 29

¹⁾ Gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Postwurfsendungen, Geschäftspapiere und Mischsendungen, Warenproben und Packchen. — ²⁾ Betriebseinnahmen aus den Monaten Januar und Februar. ³⁾ Einschl. sonstige Einnahmen.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich gegen das Vorvierteljahr um 391 000 und gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs um 859 000 erhöht. An gebührenfreien Anlagen wurden Ende März 1936 594 000 (8 vH der Gesamtzahl) gezählt.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Mai 1936

Von den Reichsautobahnen wurden im Mai weitere 85 km dem Verkehr übergeben, so daß sich die Gesamtlänge der befahrbaren Strecken auf 308 km erhöht hat. Neu eröffnet wurden

am 21. Mai Strecke Dibbersen-Sittensen	27 km
» 21. » » Köln-Düsseldorf	25 »
» 24. » » Weyarn-Rosenheim	33 »

Zum Bau freigegeben wurde im Mai eine 18 km lange Reststrecke an der Südtangente des Berliner Ringes und die 17 km lange Reststrecke Brusendorf-Forst der Autobahnlinie Berlin-Breslau-Gleiwitz-Beuthen. Neu in Bau genommen wurden 74,8 km, und zwar Teilstücke folgender Strecken:

Stuttgart-Heilbronn	10,2 km	Saarbrücken-Mannheim	5,5 km
Stuttgart-Karlsruhe	10,0 »	Gera-Weimar	5,5 »
München-Augsburg-Ulm	8,2 »	Nürnberg-Stuttgart	4,9 »
Blootlandstrecke Burg-		Bayreuth-Ingolstadt	4,4 »
dam-Oyten	8,2 »	Köln-Frankfurt a. M.	3,0 »
München-Ingolstadt	6,3 »	Köln-Dortmund	2,3 »
Göttingen-Kassel-Fulda	6,3 »		

Mit der Verlegung von Fahrbahndecken wurde im Mai auf einer Streckenlänge von 79,2 km neu begonnen. Im ganzen waren am 1. Juni 1 055,2 km Fahrbahndecken in Arbeit.

Die durchschnittliche Zahl der im Mai auf den Baustellen der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter betrug 117 187 gegenüber 106 261 im Vormonat. Zahlungen waren bis zum 1. Mai in Höhe von insgesamt 968,1 Mill. *RM* geleistet, Aufträge in Höhe von 972,4 Mill. *RM* vergeben.

Für Reichsstraßen wurden im Mai 14,5 Mill. *RM* verausgabt, und zwar 2,9 Mill. *RM* für laufende Unterhaltung und Instandsetzung und 11,6 Mill. *RM* für Umbau und Ausbau. Von den für das Baujahr 1936 für die Arbeiten an Reichsstraßen

bewilligten 175,3 Mill. *RM* waren damit bis zum 1. Juni 19,6 Mill. *RM* = 11,2 vH verbraucht, wobei die Baustoffvorausbeschaffung sowohl bei der Bewilligung als auch bei den Ausgaben unberücksichtigt geblieben ist. Die Bauleistungen waren im Mai erheblich größer als im Vormonat. Es wurden 1 398 000 qm Fahrbahndecken eingebaut (im Vormonat 358 000 qm) und 245 km Ausbaustrecken fertiggestellt (74 km). Auch der Beschäftigungsstand auf den Reichsstraßen hat sich im Mai verbessert. Es wurden durchschnittlich 37 104 Arbeiter (ohne Straßenwärter) beschäftigt, gegenüber 25 194 im April.

Ausführliche Berichte veröffentlicht das Statistische Reichsamt im Amtsblatt des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen.

Die englische Zahlungsbilanz 1935

Die Leistungsbilanz

Die vom Board of Trade aufgestellte englische Zahlungsbilanz für das Jahr 1935¹⁾ zeigt, daß die Leistungsbilanz wieder einen Überschuß erbringt. Noch im Jahre 1934 reichten die Erträge aus den Auslandsanlagen und Schiffahrtseinnahmen sowie andere Einnahmen kaum aus, um den Einfuhrüberschuß aus dem Warenhandel abzudecken; 1935 aber wurde infolge eines niedrigeren Einfuhrüberschusses im Warenhandel und höherer Erträge der Auslandsanlagen und der Schiffahrt ein Überschuß von 37 Mill. £ erzielt.

Die englische Zahlungsbilanz	1931	1932	1933	1934	1935
Mill. £					
Leistungsbilanz					
Wareneinfuhr ¹⁾	869,7	709,5	685,4	753,6	797,3
Warenausfuhr ¹⁾	461,3	422,0	422,3	459,7	536,1
Einfuhrüberschuß.....	408,4	287,5	263,1	293,9	261,2
Regierungszahlungen: Zuschuß..	—	24	2	—	2
Insgesamt	408	311	265	294	263
Regierungszahlungen: Überschuß	14	—	—	7	—
Schiffahrtseinnahmen.....	80	70	65	70	75
Ertrag der Auslandsanlagen....	170	150	160	175	185
Kommissionen usw.....	30	25	30	30	30
Verschiedenes.....	10	15	10	10	10
Insgesamt	304	260	265	292	300
Saldo der Leistungsbilanz.....	-104	-51	± 0	-2	+37
Goldbewegungen					
Goldeinfuhr.....	98,3	152,2	251,6	262,5	244,1
Goldausfuhr.....	132,9	134,3	60,3	128,7	174,0
Saldo der Goldbilanz.....	+35	²⁾ -15	³⁾ -196	⁴⁾ -133	²⁾ -70,5
Saldo der Leistungs- und Goldbilanz	-69	-66	-196	-135	-34
Kapitalbewegungen					
Auslandsemissionen ³⁾	41	37	83	.	.
Rückzahlungen ³⁾	27	48	67	.	.
Emissionsüberschuß ³⁾	14	-11	16	.	.
Auslandsemissionen ⁴⁾	46	29	38	43	21

¹⁾ Einschl. Silber. — ²⁾ Berichtigte Zahlen zum jeweiligen Pfundwert des Goldes. Die Einfuhr- und Ausfuhrzahlen bewerten Barregold zum Tagespreis, britische Goldmünzen aber zum Nominalwert. — ³⁾ Nach Robert Kindersleys, *Britains overseas investments in 1933 and 1934*, *The Economic Journal*, Sept. 1935, S. 453. Die Angaben Kindersleys schließen Konversionsanleihen im engeren Sinne aus, Anleihen, deren Erlös zum Rückkauf umlaufender Schuldverschreibungen verwendet wird, aber ein. — ⁴⁾ Nach der Emissionsstatistik der Midland Bank. Ohne Konversions- und Rückkaufsanleihen.

Im Warenhandel ist die Verminderung des Überschusses der Wareneinfuhr um 33 Mill. £ in Höhe von 24 Mill. £ auf Veränderungen im Silberhandel zurückzuführen, der 1934 noch einen Einfuhrüberschuß von 10 Mill. £, 1935 aber infolge des Abbaus der Londoner spekulativen Vorräte einen Ausfuhrüberschuß von 14 Mill. £ ergab. Der Wert der Wareneinfuhr ist nach den cif-Preisen, der der Ausfuhr nach den fob-Preisen errechnet. Von der Gesamteinfuhr von 64 Mill. £ wurden 36 Mill. £, von der Gesamtausfuhr von 57 Mill. £ 34 Mill. £ auf britischen Schiffen befördert. Die hiermit notwendigen Ausgleichs in den Einfuhr- und Ausfuhrwerten werden durch die Berechnung der Schiffahrtseinnahmen als Roheinnahmen gegeben.

Die Regierungszahlungen enthalten Zins- und Kapitalleistungen aus Schuldverhältnissen zwischen Regierungen, also auch den Dienst der indischen Regierungsschulden (»Home charges«); ferner Ausgaben der Reichsverteidigung, Kolonialverwaltungen und des auswärtigen Dienstes, früher auch die

irischen Landannuitäten. Der 1934 ausgewiesene Überschuß von 7 Mill. £ kam durch die Rückzahlung der Kriegsschuld der Südafrikanischen Union zustande. Da für Rechnung der Kriegsschulden — schon seit 1934 — nicht einmal mehr die Anerkennungsleistungen an die Vereinigten Staaten geleistet werden, enthält der Posten Regierungszahlungen für 1935 keine nennenswerten Kapitalbewegungen mehr.

Die Schiffahrtseinnahmen werden auf Grund der gesamten Bruttoeinnahmen der britischen Schiffahrt errechnet; Ausgaben britischer Schiffe in fremden Häfen sind abgesetzt, die fremder Schiffe in englischen Häfen hinzugefügt. Höhere Frachtraten und zunehmender Verkehr ließen trotz gleichbleibender Einnahmen aus dem Passagiergeschäft die gesamten Schiffahrtseinnahmen leicht steigen.

Der Reinertrag aus den langfristigen Auslandsanlagen erfaßt neben Zinsen und Dividenden aller Art Zuweisungen englischer Auslandsgesellschaften an Reservefonds und die Ausgaben dieser Gesellschaften für ihre Zentralverwaltungen im Mutterland; Zins- und Dividendenzahlungen an das Ausland sind in Höhe von 12 Mill. £ abgesetzt. Höhere Dividenden der Gummi-, Öl- und Bergwerksgesellschaften und die Wiederaufnahme der Zinszahlungen bei einigen notleidenden Anleihen trugen zu dem höheren Ergebnis für das Jahr 1935 bei. Schlechter schnitten dagegen die Teegesellschaften ab; Zinskonversionen ließen den Gesamtertrag der Anleihen der Dominien von 61 Mill. £ im Jahre 1934 auf 60,5 Mill. £ im folgenden Jahr sinken. Die in Übersicht 2 wiedergegebenen Schätzungen Kindersleys weichen von denen des Board of Trade deswegen ab, weil sie Bruttowerte sind und lediglich Zinsen und Dividenden umfassen.

Unter Kommissionen sind Zinsen für kurzfristige Anlagen zusammen mit Akzeptprovisionen, Diskonterträgen, Emissionsgebühren, Warenkommissionen, Courtagen, Versicherungsprämien und -vergütungen verbucht. Der Reinertrag dieses Postens ist seit 1933 unverändert auf 30 Mill. £ geschätzt worden.

Der Posten Verschiedenes enthält Einnahmen und Ausgaben aus dem Reiseverkehr, Rücksendungen der Auswanderer, Filmgebühren, Ausgaben der Auslandsvertretungen in England, Schiffsverkäufe u. a. m. Der Aktivsaldo wird wie in den beiden Vorjahren unverändert auf 10 Mill. £ geschätzt.

Gold- und Kapitalbewegungen

Im Goldaußenhandel hat sich der Einfuhrüberschuß von 133 Mill. £ auf 70 Mill. £ verringert. Er enthält wieder Depotsverlagerungen für ausländische Rechnung, die für die Zahlungsbilanz ohne Bedeutung sind. Auch im vierten Jahr nach Aufgabe der Goldwährung hielt die Wiederaufstockung der britischen Goldvorräte an. Von dem eingeführten Gold floß ein großer Teil in die Kassen des Währungsfonds, dessen Bestände im Januar 1936 auf 150 Mill. £ geschätzt wurden. 1933 und 1934 stand der Goldeinfuhrüberschuß, von den Bewegungen ausländischer Golddepots abgesehen, bei ausgeglichener Leistungsbilanz ganz im Zusammenhang mit den Wanderungen kurz- und langfristigen Kapitals. Für das Jahr 1935 reicht auch der Überschuß der Leistungsbilanz nur teilweise zur Erklärung des Goldzuflusses hin; von ihm bleiben noch 34 Mill. £ aus den Kapitalbewegungen zu erklären. Nach der am Schluß der vorstehenden Übersicht wiedergegebenen Emissionsstatistik der Midland Bank betragen die für ausländische Rechnung am englischen Kapitalmarkt begebenen Anleihen 1935 nur noch 21 Mill. £. Die Beanspruchung der englischen Zahlungsbilanz

¹⁾ Board of Trade Journal, 20. Februar 1936.

hieraus war jedoch niedriger, da den Neubegabungen fortlaufende Tilgungen und Rückzahlungen alter Schulden des Auslandes gegenüberstehen. Die Untersuchungen Kindersleys über die Höhe dieser Rückzahlungen reichen nur bis zum Jahre 1933 (vgl. die Übersicht). Für die früheren Jahre ergibt sich aber daraus, daß der Emissionsüberschuß (nach Kindersley) immer beträchtlich niedriger war als die Bruttozahlen der Midland Bank. Doch weichen auch schon die Kindersleyschen Bruttoangaben über Neubegabungen von denen der Midland Bank insofern ab, als sie zwar Konversionsanleihen ausschließen, Rückkaufsanleihen aber, deren Erlös zum Rückkauf umlaufender Schuldverschreibungen verwandt wird, enthalten. In den Angaben der Midland Bank fehlen dagegen auch die sogenannten Rückkaufsanleihen.

Abgesehen von gelegentlichen Abzügen, die im Anschluß an die Krisen der Goldblockländer zustande kamen, hat sich die englische Währung, wenn auch in geringerem Umfang als im Vorjahr, auch im Jahre 1935 als »Zufuchtwährung« erwiesen. Die Zunahme der Währungsreserven der Pfundblockländer führte dem Londoner Markt ebenfalls neue Mittel zu, soweit sie nicht lediglich die Goldbestände des Währungsfonds anreicherten.

Betrachtet man auch die Verlagerungen von Golddepots für fremde Rechnung als Zufuhr kurzfristigen Kapitals, so würde der Saldo der Gold- und Leistungsbilanz von 34 Mill. £ zuzüglich des Nettowertes der Neuemissionen die Obergrenze für den Zustrom kurzfristigen Kapitals nach England im Jahre 1935 ergeben. Diese Kapitalzufuhr hätte demnach 55 Mill. £ nicht überschreiten können.

Die folgenden Zahlen über Kapitalwert (= Nominalwert) und Ertrag der langfristigen Auslandsanlagen Englands (aufgestellt nach Kindersley) stellen Bruttowerte dar. Sie bilden für die neuere Zeit die einzige Darstellung über Zusammensetzung und Veränderung der Auslandsanlagen Englands.

Kapitalwert und Ertrag der Auslandsanlagen	1931	1932	1933	1934 ⁵⁾
	Mill. £			
Regierungsanleihen¹⁾				
Kapital	1 440,9	1 431,9	1 479,6	.
Rückzahlung	16,3	39,7	49,4	.
Zinsertrag	65,9	62,4	61,1	61,0
Britische Auslandsunternehmungen²⁾				
Aktienkapital				
Kapital	812,8	816,2	823,5	.
Dividende	33,3	29,0	29,5	33,2
Anleihekaptial				
Kapital	397,5	388,6	387,3	.
Rückzahlung	4,9	4,8	7,8	.
Zinsertrag	15,5	13,5	12,4	12,5
Andere Auslandsunternehmungen³⁾				
Aktienkapital				
Kapital	375,5	344,0	345,0	.
Dividende	22,7	22,1	20,5	23,5
Anleihekaptial				
Kapital	383,7	375,2	349,8	.
Rückzahlung	5,6	3,6	9,6	.
Zinsertrag	18,2	17,1	14,7	16,0
Andere Anlagen⁴⁾				
Kapital	290,0	285,0	280,0	.
Zinsertrag	13,2	12,3	11,4	12,1
Insgesamt				
Kapital	3 700,4	3 640,9	3 665,2	.
Rückzahlung	26,8	48,1	66,8	.
Zinsertrag und Dividenden	168,7	156,4	149,7	158,3
Ertrag in vH des Kapitals	4,56	4,30	4,08	.

¹⁾ Schuldverschreibungen der Dominien, Kolonien, fremder Regierungen, Staaten und Gemeinden, die sich in britischen Händen befinden und deren Zinsen in London zahlbar sind. — ²⁾ In britischen Händen befindliches Aktien- oder Anleihekaptial der im Vereinigten Königreich registrierten, aber ganz oder hauptsächlich im Ausland arbeitenden Unternehmungen. — ³⁾ In britischen Händen befindliches Kapital im Ausland registrierter Unternehmungen. — ⁴⁾ Schätzung. Erfäßt vor allem Anleihen, die nicht an englischen Börsen gehandelt werden. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen.

Quelle: Sir Robert Kindersley, Britains oversea investments in 1933 and 1934. The Economic Journal, September 1935.

Zahlungsbilanz und Währungspolitik

Der 1935 erzielte Überschuß der englischen Leistungsbilanz stellt nach zwei Jahren knapp erreichten Gleichgewichts einen merkbareren Fortschritt in der Kräftigung und Gesundung der Auslandsbeziehungen der britischen Wirtschaft dar. Damit hat sie endgültig die Abschwungskräfte überwunden, die sich aus der Rohstoffkrise in den Überseeländern entwickelten. Die Rohstoffkrise traf, soweit die Rohstoffländer Schuldner und Kunden Englands zugleich waren, die englische Zahlungsbilanz in drei Posten: der Warenausfuhr, den Schifffahrtseinnahmen und den Zinseinnahmen.

Diesen Belastungen war die ohnehin in ihrem Grundgefüge geschwächte englische Währung nicht gewachsen. In allzu großem Umfange hatte England nach der Stabilisierung des Pfundes im Jahre 1925 die Gewohnheit angenommen, kurzfristig zu borgen und langfristig auszuleihen. Dabei konnte es sich nicht einmal — wie vor dem Krieg — auf einen hohen Überschuß der Leistungsbilanz stützen. Denn die Heraussetzung des Pfundkurses im Jahre 1925 auf die Vorkriegsparität hatte die englischen Preise und Kosten in ein Mißverhältnis zu den Weltmarktpreisen gebracht, welche dazu nach der Stabilisierung wider Erwarten noch sanken. Die Wettbewerbsfähigkeit Englands auf den Gebieten der sichtbaren und unsichtbaren Ausfuhr war dadurch schwer geschädigt.

Als sich die englische Kurzgeldkrise nach dem Sturz des Pfundes im Herbst 1931 gelöst hatte und England seine Landwirtschaft und Industrie durch Kontingente und höhere Zölle schützte, konnte die Zahlungsbilanz wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Dabei ist jedoch nicht zu übersehen, daß das nunmehr erreichte Gleichgewicht in den Auslandsbeziehungen Englands nur ein Teilgleichgewicht ist, das sich von dem der Vorkriegszeit recht unterscheidet. Ein großer Teil der Ausfuhrindustrien konnte sich auch durch die Pfundabwertung nicht wieder in den Wettbewerb auf den Weltmärkten einschalten; auch auf das finanzielle Gegenstück der Ausfuhr dieser Industrien, eine Kapitalausfuhr, die früher England zum Gläubiger der Welt machte, muß das Land heute verzichten.

England muß daher an dem Verbot der Kapitalausfuhr grundsätzlich festhalten und kann sich nur zu gelegentlichen Lockerungen — wie dem 40 Mill. £-Kredit an Frankreich — verstehen. Das Verbot ist ohnehin ein unerläßliches Gegenstück zur Währungsregelung durch den Ausgleichsfonds. Die kurzfristige Verschuldung Londons, die im Jahre des Pfundsturzes 1931 auf über 400 Mill. £ geschätzt wurde, hat diesen Stand wieder überschritten. Gebessert hat sich die Lage aber insofern, als an die Stelle langfristiger Wiederausleihung der zufließenden Kurzgelder die Ansammlung von Währungsreserven in den Händen der Bank von England oder des Währungsfonds getreten ist.

Über die kurzfristige Natur eines großen Teiles der fremden Gelder in London, zu denen bei einer Rückkehr Englands zur Goldwährung auch die auf 220 Mill. £ geschätzten Reserven des Pfundblocks gerechnet werden müßten, ist sich die englische Währungspolitik im klaren. Die wichtigste Frage, die sich an die Betrachtung der englischen Zahlungsbilanz für das Jahr 1935 knüpfen dürfte, ob nämlich die eingetretene Besserung genügt, um die Bereitschaft Englands zur Wiederaufnahme der Gold-einlösung zu stärken, bleibt offen. Der Überschuß der Leistungsbilanz beruht zum großen Teil auf dem Ausfuhrüberschuß im Silberhandel; und er erscheint ohnehin, verglichen mit den schwebenden Verbindlichkeiten, allzu gering, um die englische Währung den Beanspruchungen der offenen Goldwährung auszusetzen.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise in der ersten Junihälfte 1936

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat in der ersten Junihälfte etwas angezogen. Zum Teil ist diese Erhöhung jahreszeitlich bedingt. So wirkten sich in der Indexziffer der Agrarstoffe die im Rahmen der monatlichen Staffelung der gesetzlich festgesetzten Preise Anfang Juni eingetretenen Preiserhöhungen für pflanzliche Erzeugnisse (Getreide und Futtermittel) und in der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren Kürzungen von jahreszeitlichen Preisvergünstigungen für Kohlen und Düngemittel aus. Daneben sind an den landwirtschaftlichen Märkten in der ersten Junihälfte Preiserhöhungen für Schlachtvieh, und zwar insbesondere für Kälber und Schafe, eingetreten. Doch ist Mitte des Monats ein Rückschlag auf diese Aufwärtsbewegung erfolgt, so daß die Indexziffer für Schlachtvieh Mitte Juni ungefähr wieder auf den Ende Mai verzeichneten Stand zurückgegangen ist. Im gewogenen Durchschnitt haben sich die Schlachtviehpreise seit Anfang des Jahres im ganzen etwas abgeschwächt. Einer Erhöhung der Kälberpreise stand der Ende Februar eingetretene Rückgang der Rinderpreise gegenüber. Die Indexziffer für Schlachtvieh (1913 = 100) lag jedoch Mitte Juni (89,9) etwas höher als zur gleichen Zeit des vorigen Jahres (Monatsdurchschnitt Juni 1935 83,2, Januar 1936 90,3).

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Mai 1936		Juni 1936		
	20.	27.	3.	10.	17.
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	116,4	116,4	116,8	116,9	116,9
2. Schlachtvieh	88,8	89,0	89,6	89,9	88,9
3. Vieherzeugnisse	107,3	107,3	107,3	107,4	107,4
4. Futtermittel	110,7	110,6	111,2	111,1	111,1
Agrarstoffe zusammen	105,4	105,4	105,8	106,0	105,7
5. Kolonialwaren	85,0	85,1	84,8	84,9	84,9
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	112,0	112,0	112,5	112,5	112,5
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,4	102,4	102,4	102,4	102,5
8. Metalle (außer Eisen)	50,3	49,9	50,0	49,7	49,4
9. Textilien	87,2	87,1	87,3	87,3	87,3
10. Häute und Leder	69,1	69,1	69,1	69,1	69,2
11. Chemikalien	101,5	101,5	101,5	101,5	101,5
12. Künstliche Düngemittel	67,7	67,8	67,8	68,8	68,6
13. Kraftöle und Schmierstoffe	94,8	94,8	94,8	94,8	94,8
14. Kautschuk	14,2	14,2	14,2	14,4	14,6
15. Papierhalbwaren und Papier	102,3	102,3	102,2	102,2	102,2
16. Baustoffe	111,8	112,1	112,1	112,1	112,1
Industr. Rohst. u. Halb. zus.	93,1	93,1	93,2	93,3	93,3
Resigible Waren	74,5	74,2	74,3	74,2	74,0
Industrielle Fertigwaren³⁾					
17. Produktionsmittel	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9
18. Konsumgüter	126,2	126,4	126,4	126,6	126,8
Industrielle Fertigwaren zusammen	120,5	120,6	120,6	120,7	120,8
Gesamtindex	103,7	103,8	104,0	104,1	104,0

¹⁾ Monatsdurchschnitt April. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Mai. — ³⁾ Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie läßt nur die jeweilige Monats-tendenz der Preise erkennen.

An den Rohstoffmärkten war die Preistendenz im allgemeinen ruhig. Auch am Ledermarkt hat sich die Aufwärtsbewegung der Preise nur noch vereinzelt fortgesetzt. Unter den Nichteisenmetallen hielten sich die Kupferpreise im ganzen auf dem bisherigen Stand; für Blei, Zink und Zinn waren die Preise etwas abgeschwächt. An den Textilrohstoffmärkten

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

^{*)} Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit den obengenannten Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jg. 1936 Nr. 3 S. 110, Nr. 4 S. 161 und Nr. 7 S. 279. — ¹⁾ Ohne die von den Mühlen zu zahlende Ausgleichsabgabe; vgl. Nr. 6 S. 236 Anm. 1. — ²⁾ Nach Angaben einer Firma. — ³⁾ Einschl. Zoll (25 $\mathcal{R}.$) und Ausgleichsteuer (0,90 $\mathcal{R}.$). — ⁴⁾ $\frac{1}{2}$ kg Stärke. — ⁵⁾ 18. Mai. — ⁶⁾ Ohne die seit Ende Januar 1934 erhobene Ausgleichsabgabe von 1 $\mathcal{R}.$ je l. — ⁷⁾ Durchschnittliche Werkseinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — ⁸⁾ Nommell. — ⁹⁾ 18. Juni. — ¹⁰⁾ Für Baumwollgarn aus Reichsmarkbaumwolle mit 16 vH Zellwolle.

Großhandelspreise in $\mathcal{R}.$	Menge	1936				
		Mai		Juni		
		20.	27.	3.	10.	17.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel						
Roggen, märk., frei Berlin	1 t	181,00	181,00	181,00	183,00	183,00
» inländ., frei Breslau	»	171,00	171,00	173,00	173,00	173,00
» inländ., frei Mannheim	»	187,00	187,00	189,00	189,00	189,00
Weizen ¹⁾ , märk., frei Berlin	»	216,50	216,50	218,00	219,00	220,00
» inländ., frei Breslau	»	208,00	208,00	210,00	210,00	210,00
» rheinischer, frei Köln	»	222,00	222,00	224,00	224,00	224,00
» Manitoba II, cif Hamburg	»	86,50	84,40	84,80	86,10	88,60
» Barusso, cif Hamburg	»	89,40	89,40	89,40	89,40	90,30
Gerste, Brau-, gute	Berlin, ab	—	—	—	—	—
» Industrie-(Sommer-)	» märk. Station	—	—	—	—	—
Hafer, Futter-, frei Berlin	»	198,50	198,50	200,50	200,50	200,50
» Industrie-, frei Berlin	»	—	—	—	—	—
Mais, La Plata, cif Hamburg	»	49,80	50,20	51,00	51,00	52,30
» Monopolverkaufspreis, frei Grenze	»	197,90	197,90	199,90	199,90	199,90
Roggenmehl, Type 997, frei Berlin	100kg	22,95	22,95	22,95	22,95	22,95
Weizenmehl, Type 790, frei Berlin	»	29,50	29,50	29,60	29,60	29,60
Kartoffeln, gelbl. Spelse-, Bln.	Erzeugerpr. frachtf. 50 kg	2,95	2,95	2,95	2,95	2,95
» weißr. rotschal. »	» Vollb. »	2,65	2,65	2,65	2,65	2,65
» weißschal. » Bresl.	» Empf.-Stat. »	2,65	2,65	2,65	2,65	2,65
» Fabrik, Breslau, frei Fabrik	» 4) »	0,096	0,096	0,096	0,096	0,096
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100kg	460,00	460,00	460,00	460,00	460,00
Zucker, gem. Melis, Magdeburg	50 kg	21,13	21,13	—	21,15	21,15
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat.	100kg	36,50	36,50	36,50	36,50	36,50
Trockenschnittel, Berlin, ab Fabr.	»	9,38	9,38	9,50	9,50	9,50
Sojaschrot, Berlin, ab Stat.	»	15,70	15,70	15,70	15,70	15,70
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg	»	17,30	17,30	17,30	17,30	17,30
Ochsen, a u. b, vollfl., Berlin	50 kg	42,00	42,00	42,00	42,00	42,00
» a, vollfl., München	»	41,00	40,50	41,00	40,50	41,00
Kühe, a u. b, vollfl., Berlin	»	38,50	39,00	39,00	40,00	40,00
» a, vollfl. junge, Breslau	»	39,00	40,00	40,00	39,50	40,00
Schweine, 80—100 kg, Berlin	»	48,50	48,50	48,50	48,50	48,50
» 100—120 »	»	50,50	50,50	50,50	50,50	50,50
» 80—100 » , Frankfurt a. M.	»	51,00	51,00	51,00	51,00	51,00
Kälber, b, c, d, Berlin	»	47,20	50,80	53,50	57,20	51,00
» b u. e, München	»	68,80	69,50	70,00	68,80	61,50
Schafe, c u. e, Berlin	»	36,30	40,50	44,30	46,50	40,00
Rindfleisch, v. vollfl. ausgewäst. Ochsen, Bln	»	78,00	78,00	78,00	78,00	78,00
Schweinefl., 80 bis 150 kg Lebendgew., Berlin	»	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00
Milch, Trink- ⁶⁾ , unbar., bei 3,4 $\frac{1}{2}$ % Fett-	100 l	14,60	14,60	14,60	14,60	14,60
gehalt, frei Empf.-Stat., Berlin	»	—	—	—	—	—
Butter, deutsche feine Molkerei-, m. Faß, Bln	100kg	254,00	254,00	254,00	254,00	254,00
Schmalz, deutsches Braten-, Hbg	»	187,00	187,00	187,00	187,00	190,00
Speck, inl., gerauch., fetter, Berlin	»	200,00	200,00	200,00	200,00	200,00
Eier, inl., vollfrische, 55 bis unter 60 g, Berlin	400 St	8,25	8,25	8,25	8,25	8,25
» inl., frische, 55 bis unter 60 g, Köln ..	»	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
Reis, Bangoon, Tafel-, gesch., verz., Hamburg	100kg	19,05	19,05	19,05	19,05	19,05
Kaffee, Rob., Santos sup., unverz., Hamburg ..	50 kg	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00
» la gew. Guatemala, unverz., Hbg	»	54,00	54,00	54,00	54,00	54,00
Kakao, Rob., Accra good ferm., unverz., Hbg	100kg	45,60	45,60	45,60	45,60	45,60
» Arriba super. epoca, unverz., Hbg	»	66,00	66,00	66,00	68,00	68,00
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg	»	46,00	46,00	45,00	45,00	45,00
Sojaöl,	»	45,00	45,00	45,00	45,00	45,00
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
Schrott, Stahl-, Ia } fr. rh.-westf. Ver. 1 t	»	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00
» Kern-, Ia } brauchsw. »	»	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
» » } wgr. Versandsstation ⁷⁾ »	»	28,50	27,55	27,55	27,55	28,65
Maschinengußbruch Ia, Berlin	»	43,00	43,00	43,00	43,00	43,00
Kupfer, Elektrolyt, cif Hamburg, Berlin	100kg	52,75	52,25	52,50	52,50	52,50
» Terminpreise (für	»	47,00	46,50	46,75	46,75	46,75
Blei	»	20,25	20,25	20,50	20,25	20,00
Zink	»	19,25	18,75	19,00	19,00	18,50
Zinn	Hamburg	274,00	270,00	266,00	256,50	252,00
Messingschraubenspäne, Berlin ..	»	32,50	32,00	32,00	32,00	32,00
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	40,00	39,50	39,50	39,50	39,50
Wolle, Deutsche A, loco Lagerort	»	5,20	—	5,20	—	5,20
Kammzug, Merino Austral A/AA, loco Lagerort	»	5,35	—	5,37	—	5,40
» Buenos Aires D 4, loco Lagerort ..	»	3,27	—	3,28	—	3,27
Baumwolle, amer. middl., univ., loco Bremen	100kg	76,77	76,60	77,34	77,45	77,94
Baumwollgarn, Nr. 20, Augsburg, ab Fabr.	1 kg	—	—	—	—	1,90
Flachs, russ. BK10, cif dtsch. Hafen, Berlin ..	100kg	81,72	81,72	81,72	81,72	81,72
Leinengarn, Flachs, Nr. 30 engl., Ia, Berlin	1 kg	3,20	3,20	3,20	3,20	3,20
Rohseide, Mail. Grège Exquis 13/15, Krefeld	1 kg	12,25	12,00	11,75	11,75	12,00
Hanf, Roh-, ital., 4. Qual., Füssen, frei Fabr.	100kg	120,00	116,00	116,00	116,00	114,00
Jute, Roh-, 1. Sorte, cif Hamburg	»	22,60	22,20	22,10	22,00	21,00
Jutegarn, S. Schuß, 3,6 metr., ab Werk	»	54,00	54,00	54,00	54,00	54,00
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Rindshäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a. M.	»	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34
» trocken, Buenos Aires, Hamburg	»	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40
Kalbelle, gesalz., m. Kopf, Berlin	»	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41
» gute, gesalz., m. Kopf, München	»	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47
Benzin, in Kesselwagen, Berlin ..	100 l	26,80	26,80	26,80	26,80	26,80
Leinol, roh, o. Faß, Harburg	100kg	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00
Kautschuk, ribb. smok. sheets, Hamburg ..	»	86,25	86,25	86,50	87,50	89,00
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk	1000 St	24,25	24,65	24,65	24,65	24,65

neigten die Preise für Weichhanf und Rohjute weiter zu Abschwächungen, während die Preise für Merinowolle, die bereits im Mai eine etwas festere Tendenz hatten, leicht angezogen haben.

An den Märkten der industriellen Fertigwaren haben sich die Preise für Lederwaren und für Textilwaren (Oberkleidung) teilweise weiter erhöht; auf einigen Gebieten, wie z. B. beim Geschirrporzellan, sind die Preise zum Teil etwas ermäßigt worden.

Am inländischen Getreidemarkt war das Angebot an Brotgetreide weiterhin gering. Dabei war die Nachfrage namentlich für Roggen lebhaft. In einzelnen Fällen gab die Reichsstelle für Getreide Mahlgut aus ihren Beständen ab; einer Anzahl von Großmühlen wurde die Genehmigung zur teilweisen Vermahlung ihrer Pflichtlagerbestände erteilt.

Mit Rücksicht darauf, daß die Mühlen auch in der zweiten Julihälfte noch überwiegend auf Roggen alter Ernte werden zurückgreifen müssen, ist die Gewährung von Zuschüssen an die Roggenvermahlenden Mühlen aus den Mitteln der Ausgleichsabgabe auf die Weizenvermahlung, die bisher für die Zeit bis zum 15. Juli 1936 genehmigt war, auf die Zeit bis zum 31. Juli ausgedehnt worden (Ergänzungsbestimmungen der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen zur Anordnung Nr. 28 vom 18. 11. 35, RN Vbl. 1936 S. 719). Durch diese Zuschüsse werden bei der Roggenvermahlung die Einbußen, die sich für die Mühlen aus den monatlich steigenden Roggenpreisen und den seit November 1935 unverändert gebliebenen Roggenmehlpreisen ergeben wurden, auch für die zweite Julihälfte verhindert.

Infolge der günstigen Weideverhältnisse war das Angebot an Hafer und Futtergerste im Vergleich zur Nachfrage ziemlich reichlich. Auch Kraftfuttermittel wurden bei geringem Bedarf in größeren Mengen angeboten.

An den Schlachtviehmärkten hat die Verlagerung des Fleischverbrauchs auf Hammelfleisch infolge der Knappheit des Angebots von Rindvieh in der ersten Monathälfte vorübergehend zu einer stärkeren Steigerung der Preise für Schafvieh geführt.

Da auch für die kommenden Monate zunächst noch mit einem zusätzlichen Bedarf an ausländischem Fleisch und ausländischen Fetten gerechnet werden muß, sind die bis zum 15. Juni 1936 befristeten ermäßigten Zollsätze für Fleisch bis zum 30. Juni 1937 und die bis zum 30. Juni 1936 genehmigten ermäßigten Zollsätze für Oleomargarin, Premierjus, Flomen und Speisetalg von

Rindern und Schafen bis zum 31. März 1937 verlängert worden. Der Zollsatz für Oleomargarin, Premierjus und Talg von Rindern und Schafen stellt sich demnach auch weiterhin auf 30 RM je 100 kg. Gleichzeitig wurde auch die bis zum 30. Juni 1936 befristete Ermächtigung des Reichsfinanzministers, unter bestimmten Voraussetzungen den Einfuhrzoll für Schweineschmalz zu ermäßigen, bis zum 31. März 1937 verlängert. Der gegenwärtig maßgebliche Einfuhrzoll für ausländisches Schweineschmalz beträgt 40 RM je 100 kg.

Mit Wirkung ab 1. Juli sind die Preise für Stickstoffdüngemittel grundsätzlich neu geregelt worden. Bei der Festsetzung der Preise für die einzelnen Düngejahre (Juli/Juni) wird künftig jeweils von der Höhe des Inlandsabsatzes (kg N insgesamt) im vorangegangenen Düngjahr ausgegangen werden. Höherer Verbrauch der Landwirtschaft bedeutet bei dieser — vorerst bis zum Jahre 1940 vorgesehenen — Methode der Preisfestsetzung für das folgende Düngjahr eine Ermäßigung, Rückgänge im Verbrauch eine Erhöhung der Preise. Damit wird wieder an den Gedanken, der im Dezember 1934 bei der Gewährung der Sonderpreisabschläge für die Erzeugungsschlacht zugrunde gelegt worden war, angeknüpft. Diese Preisnachlasse waren ab Juli 1935 für das Düngjahr 1935/36 nicht verlängert worden, da der Absatz an Stickstoffdüngemitteln nicht in dem erwarteten Ausmaß zugenommen hatte. Die neuen Preise liegen durchweg niedriger als die Preise des Jahres 1935/36. Die Senkung ist — wie die nachstehende Übersicht über die Preise der wichtigsten Stickstoffdüngemittel zeigt — am stärksten bei den Salpeter- und Ammoniaksalpetersorten. Bei diesen beiden Sorten, die für den Futtermittelanbau besonders wichtig sind, ist auch die zeitliche Staffelung umfangreicher geworden, um der Landwirtschaft einen stärkeren Anreiz zum Frühbezug zu geben.

Preise für Stickstoffdüngemittel	Anfangspreis (Juli)		Höchster Preis		Preissenkung in vH	
	im Düngjahr				Anfangs- preis	Höch- ster Preis
	1935/ 36	1936/ 37	1935/ 36	1936/ 37		
Schwefelsaures Ammoniak unfg. 21% N	für 100 kg N in RM					
unfg. 21% N	61,00	58,50	71,00	68,50	4,1	3,5
Ammonsulfatsalpeter unfg. 26% N	68,00	63,00	77,50	73,00	7,4	5,8
Kalkammonsalpeter unfg. 20,5% N	74,00	67,00	81,00	77,00	9,5	4,9
Kalksalpeter JG unfg. 15,5% N	92,00	85,00	99,00	95,00	7,6	4,0
Natronsalpeter unfg. 16% N	100,00	90,00	104,00	100,00	9,0	3,8
Kalkstickstoff... unfg. 20,5 bis Perlkalkstickstoff 21,5% N	62,50	62,00	74,50	72,00	0,8	3,4
	67,50	67,00	79,50	77,00	0,7	3,1
Nitrophoska J G A (kalkhaltig) 12% N, 12% P ₂ O ₅ , 21,5% K ₂ O, 8-10% CaO	für 100 kg Ware in RM					
12% N, 12% P ₂ O ₅ , 21,5% K ₂ O, 8-10% CaO	18,32	17,48	19,32	18,84	4,6	2,5
Stickstoffkalkphosphat JG 16% N, 16% P ₂ O ₅ , 21% CaO	16,80	15,68	17,84	17,20	6,7	3,6

Die Baustoffpreise in 180 Gemeinden im Frühjahr 1936

Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die seit den letzten Jahren der Bautätigkeit außerhalb der Großstädte zukommt, scheint es zweckmäßig, den auftraggebenden Stellen als Ergänzung der Baukostenindexziffer, die nach den Preisen für 15 Großstädte berechnet wird, von Zeit zu Zeit in größerem Umfang Unterlagen über die Beurteilung der Baukosten in den kleineren und mittleren Gemeinden an die Hand zu geben. Im Frühjahr 1936 sind daher in Anknüpfung an die Erhebungen in den Jahren 1933 und 1934¹⁾ die Baustoffpreise in 180 kleineren und mittleren Gemeinden erhoben worden. Die Umfrage schien um so mehr erwünscht, als sich während des Winters 1935/36 Ansätze zu Preiserhöhungen für einige Baustoffe, so insbesondere für Mauersteine, zeigten und hierdurch möglicherweise Schwierigkeiten für die weitere Durchführung der Arbeitsbeschaffungspolitik entstehen konnten.

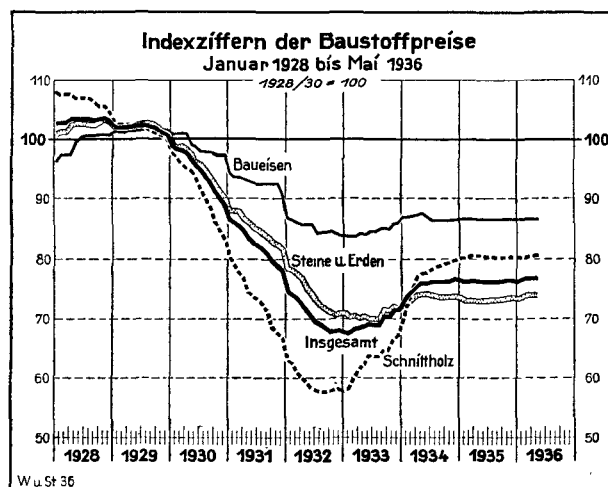
Als Zeitpunkt für die neue Erhebung wurde mit Rücksicht auf die Vergleichbarkeit mit den früher erhobenen Preisen der Monat Februar 1936 gewählt. Gegenstand der Erhebung waren wie im Herbst 1934 folgende Baustoffe und Bauarbeiten:

Hintermauerungssteine	gußeiserne Abflußrohre
Lohnfuhren für Mauersteine	Wasserleitungsrohr
Kalk	Balken
Mauersand	Zimmertüren
Dachsteine	Beschlagen von Zimmertüren
Tonrohre	Verglasung

Auch hinsichtlich der berücksichtigten Sorten und Handelsbedingungen wurde an die früheren Erhebungen angeknüpft, um ein möglichst einwandfreies Material über die Preisbewegung gegenüber dem letzten Erhebungszeitpunkt zu erhalten.

Die Erhebung²⁾ zeigt für Mauersteine eine uneinheitliche Preisentwicklung. Bei einer Reihe von Städten haben sich die Preise sowohl gegenüber den Preisen vom Herbst 1934 als auch gegenüber dem — jahreszeitlich entsprechenden — Stand vom Frühjahr 1934 erhöht. Es dürfte sich dabei zum Teil um solche

Städte handeln, in denen durch Vergebung größerer öffentlicher Bauaufträge zeitweilig eine besondere örtliche Knappheit an Mauersteinen entstand. Hierdurch wurde großenteils der Bezug von weiter entfernt gelegenen Ziegeleien mit höheren Frachtkosten notwendig, wodurch sich die Preise frei Bau verteuerten. Zum Teil nahmen auch die Ziegeleien, deren Lager geleert waren, während des Winters die Fabrikation von Mauersteinen auf, die u. U. mit höheren Kosten verbunden ist, wodurch sich die Werkspreise erhöhten. Im ganzen wurden unter 178 Preisermittlungen für Mauersteine 35 Preiserhöhungen mitgeteilt. Die Meldungen sind über das ganze Reich verteilt, so daß es sich in den einzelnen Landesteilen im wesentlichen um Einzelfälle handelt. Dem standen allerdings auch Preisrückgänge und eine große Anzahl unveränderter Preise gegenüber, so daß die Preise für Mauersteine im Durchschnitt der 180 Gemeinden seit dem Herbst 1934 unverändert geblieben sind und im Vergleich zum Frühjahr 1934 sogar leicht nachgegeben haben.



¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 43. Jg., 1934, Heft IV. — ²⁾ Die Preise für die einzelnen Baustoffe in den 180 Erhebungsgemeinden werden in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrg. 1936, Heft II, veröffentlicht.

Die Preisentwicklung wichtiger Baustoffe und Bauarbeiten in Mittel- und Kleinstädten seit Frühjahr 1933

Bezeichnung	1934		1936	Bezeichnung	1934			1936
	Febr.	Sept.	Febr.		Febr.	Sept.	Febr.	
	April 1933 = 100				April 1933 = 100			
Hintermauerungsst.	106,9	106,6	106,6	Zimmertür ¹⁾	110,7	114,4	114,9	
Biberschwanzziegel	101,8	101,8	101,8	Beschlagen der				
Dachpfannen	102,9	102,9	101,7	Zimmertür ¹⁾	105,6	105,3	104,3	
Falzziegel	104,0	103,8	102,8	Ölfarbenanstrich ¹⁾ ..	104,5	102,6	102,6	
Hydraul. Kalk	101,7	99,3	98,7	Deckenanstrich ¹⁾ ..	103,8	103,8	100,0	
Weißkalk, gebr.	100,9	100,2	99,3		Febr. 1934 = 100			
Mauersand	101,4	101,4	100,7	Balken	—	99,1	98,5	
Tonrohre	102,1	101,7	100,7	Abflußrohr, gußeis.	—	100,0	100,9	
Dachrinne ¹⁾	104,3	104,7	103,6	Wasserleitungsrohr	—	101,0	101,0	
Ofen ¹⁾	101,0	101,3	101,6	Verglasung ¹⁾	—	101,6	101,1	
				Lohnführen	—	101,6	101,1	

¹⁾ Preise für fertige Arbeit.

Die Preise für Balken haben sich in der Mehrzahl der Fälle etwas erhöht. Ganz besonders trifft dies für Ost-, Mittel- und Nordwestdeutschland zu. Im Durchschnitt ergibt sich eine Preissteigerung von etwa 3 vH. Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Holzpreise sind auch die Preise für Zimmertüren im allgemeinen etwas gestiegen. Bei den übrigen, in die Erhebung einbezogenen Baustoffen und Bauarbeiten überwiegen im Durchschnitt der 180 Erhebungsgemeinden meist die Preisabschwächungen.

Faßt man die einzelnen Baustoffe nach ihrer Bedeutung für den Wohnhausbau zusammen, so ergibt sich für diesen Teil der Baukosten von September 1934 zum Februar 1936 eine geringfügige Erhöhung um noch nicht ganz 1 vH. Damit wird ungefähr das für die Großstädte aus der Indexziffer der Baukosten sich ergebende Bild über die Entwicklung der Baustoffpreise (Steigerung um 0,7 vH) bestätigt.

Die Tendenz der Weltmarktpreise

Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Weltmarktpreise für Rohstoffe und Halbfabrikate lag im Monatsdurchschnitt Mai mit 37,6 (1925/29 = 100) um 0,5 vH unter dem Stand des Vormonats. Seit Anfang Juni ist im ganzen wieder eine Erholung der Preise festzustellen. Zu einem guten Teil dürfte der Ausgleich der voraufgegangenen Abschwächung jahreszeitlich bedingt sein, da insbesondere die Preise der viehwirtschaftlichen Produkte angezogen haben. Immerhin weisen in den letzten Wochen auch einige andere Waren leichte Preisbefestigungen auf, wie etwa Ölf Früchte, Kohlen und Textilrohstoffe. Die Abschwächung der Preise hat meist nicht weiter angehalten. Eine Ausnahme bilden in der Hauptsache nur die Nichteisenmetalle. Soweit die gegenwärtig in der großen Linie geringe Bewegung an den Rohstoffmärkten mit den regelmäßigen Schwankungen des Bedarfs der verarbeitenden Industrien zusammenhängt, ist vermutlich auch in den nächsten Wochen noch nicht auf eine nennenswerte Umsatzbelebung zu rechnen, da die Eindeckungen für das Wintergeschäft zumeist erst gegen Ende des Sommers in Gang kommen.

Von den Genußmitteln verzeichnen Zucker und Tee nur verhältnismäßig geringe Preisveränderungen. Eine leichte Preisbefestigung ergab sich an den Kaffeemärkten. Die Kakaopreise, die bereits seit Jahresbeginn eine langsam steigende Tendenz haben, sind seit Mitte Mai um mehr als 10 vH gestiegen. Da die Ernteverhältnisse nicht ungünstig sind, dürfte die Preiserhöhung in der Hauptsache auf eine Belebung der Nachfrage zurückzuführen sein.

Die Preise der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse haben in den letzten Wochen teilweise stark angezogen. Am Londoner Markt sind die häufiger lebhaften Schwankungen ausgesetzten Preise für gekühltes Rindfleisch um rd. 40 vH gestiegen. Die Preise für Schweinefleisch und Hammelfleisch waren im gleichen Zeitraum nur wenig verändert. Um mehr als 20 vH haben sich in den letzten Wochen auch die Butterpreise erhöht, obgleich die Erzeugung sich ihrem jahreszeitlichen Höchststand nähert. Bei den Eiern führten die Saisoneinflüsse zu einer Preissteigerung um mehr als 10 vH. Der Rückgang der Schmalzpreise hat bis Anfang Juni angehalten; Mitte Juni zogen die Preise zum erstenmal nach längerer Zeit wieder etwas an.

Ölf Früchte und Ölsaaten weisen neuerdings ebenfalls eine Preisbefestigung auf. Bei Leinsaat und Palmkernen setzte die Aufwärtsbewegung bereits in der zweiten Maihälfte ein, die Notierungen für Sojabohnen, Erdnüsse und Kopra ziehen erst seit Ende Mai oder Anfang Juni langsam an.

An den Märkten der Nichteisenmetalle haben die Preise durchweg nachgegeben. Während sich die Preisabschwächung bei Kupfer, Blei und Zink unter Schwankungen vollzog und im ganzen nur geringfügig war, sind die Zinnpreise um fast 10 vH gefallen. Dieser starke Rückgang dürfte weniger durch die auf Ende Juni verschobene Entscheidung über die Zinnquoten im dritten Vierteljahr als durch die Verlängerung des internationalen Abkommens entgegenstehenden Schwierigkeiten bedingt sein. Auch die Londoner Silbernotierung hat sich seit Mitte Mai wieder etwas abgeschwächt.

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1935					1936				
	März	April	Mai	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai

Auf Grund von Preisen in Reichsmark

Getreide	30,4	32,9	32,9	33,9	34,6	35,3	34,2	34,9	34,7	34,0
Genußmittel	31,7	32,4	32,9	34,6	33,9	35,0	35,4	35,6	36,4	36,2
Fleisch	44,2	46,4	49,5	48,5	47,8	49,1	49,0	49,0	50,1	48,8
Vieherzeugnisse	30,1	28,2	28,5	43,1	41,5	38,8	37,3	33,9	32,1	32,6
Ölf Früchte und Ölsaaten	32,2	33,6	34,7	35,0	36,0	38,1	37,1	36,2	35,3	35,9
Eisen und Stahl	54,7	54,7	54,9	55,3	55,4	55,5	55,6	55,6	55,7	55,8
Nichteisenmetalle	38,0	42,0	45,4	45,6	42,9	39,2	39,2	39,9	40,0	39,6
Kohlen	49,3	48,7	49,2	53,2	54,0	54,5	54,2	53,5	52,5	53,6
Erdölzeugnisse	31,6	32,3	33,0	32,9	33,0	32,7	32,2	33,0	32,5	33,4
Textilrohstoffe	29,2	29,8	31,6	34,5	33,6	33,5	32,9	33,1	33,3	32,8
Haute und Felle	25,1	27,0	27,9	34,8	32,3	33,7	34,4	33,8	33,8	33,8
Kautschuk	17,7	17,8	18,6	20,4	20,4	22,1	23,6	24,3	24,6	24,0
Holz	44,7	44,5	44,0	44,1	44,6	45,4	45,8	46,3	46,7	46,9
Landwirtsch. Erzeugn.	31,5	32,3	33,2	35,9	35,5	36,0	35,6	35,6	35,7	35,3
Industrielle Erzeugn.	42,6	43,8	45,0	46,3	45,8	44,8	44,6	44,8	44,5	44,9
Lebensmittelrohstoffe ²⁾	32,3	33,4	34,0	37,2	36,9	37,3	36,7	36,4	36,5	36,1
Industrierohstoffe ³⁾ ..	35,4	36,1	37,4	39,3	38,8	38,6	38,5	38,7	38,7	38,7
Insgesamt	34,1	35,0	36,0	38,4	38,0	38,1	37,8	37,8	37,8	37,6

Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen

englisches Pfund Sterl.	58,6	59,3	60,2	63,7	62,9	63,0	62,5	62,6	62,5	61,9
amerikanischer Dollar	57,6	59,1	60,7	64,6	63,9	64,4	64,4	64,1	63,6	63,3

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. *W. u. St.*, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — ²⁾ Ohne Ölf Früchte und Ölsaaten. — ³⁾ Berichtig.

An den Getreidemärkten stand die Preisbewegung in den letzten Wochen weiterhin unter dem Einfluß der um diese Jahreszeit regelmäßig wechselnden Beurteilung der Ernten. Von den wenig veränderten Preisen für Roggen und der leichten Befestigung der Maispreise abgesehen, gaben die Preise bis Anfang Juni zumeist erneut etwas nach. Erst Mitte Juni setzte sich überwiegend eine geringe Erholung durch. Während Weizenmehl und Hafer Mitte Juni um etwa 6 vH niedrigere Preise als zur gleichen Zeit des Vormonats aufwiesen, liegen die Preise für Weizen, Gerste und Reis nur wenig unter dem Stand von Mitte Mai.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t¹⁾

Ware	1935			1936			
	März	April	Dez.	Jan.	Febr.	März	April ²⁾
Weizen	14 244	13 021	14 730	14 404	13 271	11 904	10 491
Roggen	2 036	1 879	1 604	1 580	1 495	1 420	1 203
Gerste	764	580	964	891	803	744	707
Hafer	615	491	1 026	995	969	944	847
Mais	1 401	1 507	1 935	1 885	1 635	1 460	1 297
Zucker	9 133	8 852	7 514	6 739	7 233	7 591	7 250
Kaffee	1 575	1 532	1 797			1 820	
Kakao	131,6	136,5	119,5	129,2	137,7	154,8	
Tee	125,2	119,7	114,3	117,5	114,1	108,8	103,0
Schmalz	47,6	45,9	23,9	34,3	35,7	34,8	37,8
Butter	14,5	16,7	27,1	21,6	14,7	12,2	
Baumwolle	1 561	1 425	1 762	1 721	1 675	1 548	1 483
Seide	13,4	13,2	13,4	13,7	13,1	12,3	11,2
Kautschuk ⁴⁾	706	708	626	607	609	586	573
Blei	227	218	229	209	210	209	206
Zinn ⁵⁾	112	110	84	80	76	81	82
Zinn	21,6	20,6	14,5	16,3	16,8	18,0	16,2
Steinkohle	17 166	17 696	12 731	12 820	12 951	13 176	13 444
Erdöl	470	473	427	422	419	423	
Benzin	63,9	60,2	49,8	57,5	70,9	72,8	70,3

¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. *W. u. St.*, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ²⁾ Berichtig. — ³⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und Großbritannien. — ⁴⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁵⁾ Zahlen für Mai 1936: Tee 93,3, Zinn 85, Zinn 17,7.

Die Weltmarktpreise für Kohlen haben in den letzten Wochen weiter leicht angezogen. Von den Mineralölen weist Benzin Anfang Juni einen geringen Preisrückgang auf. Die amerikanischen Ausfuhrpreise für Leuchtöl sowie Gas- und Heizöl sind nach der letzten Erhöhung Mitte Mai unverändert geblieben.

An den Märkten der Textilrohstoffe ist die rückläufige Tendenz Ende Mai zum Stillstand gekommen. In der ersten Junihälfte haben die Preise allgemein wieder etwas angezogen. Eine Ausnahme bildet Flachs, dessen Preise Mitte Juni einen neuen Tiefstand erreicht haben, der die Preise von Anfang des Jahres um fast 25 vH unterschreitet. Die zuletzt wieder etwas

erholten Seidenpreise sind seit der Jahreswende fast ebenso stark gefallen, während für Jute das erste Halbjahr 1936 mit einem Preisrückgang um fast 10 vH abschließt. Baumwolle und Hanf haben ihren Preisstand vom Januar trotz zeitweilig stärkerer Schwankung annähernd behauptet, für Wolle ergibt sich eine Erhöhung der Preise um mehr als 10 vH.

Die nach der Quotenerhöhung eingetretene Abschwächung am Kautschukmarkt hat sich seit Mitte Mai nicht weiter fortgesetzt. Unter dem Einfluß der Verbrauchszunahme in den Vereinigten Staaten von Amerika sind die Preise in den letzten Wochen wieder leicht gestiegen.

Die Entwicklung der Ernährungskosten in den verschiedenen Reichsgebieten von 1928 bis Mitte 1936

Nachdem kürzlich untersucht worden ist, wie sich die Ernährungskosten in den verschiedenen Gemeindegrößenklassen in den letzten Jahren entwickelt haben¹⁾, soll im folgenden die Veränderung der Ernährungskosten in den verschiedenen Gebieten des Reichs dargestellt werden. Hierzu wurden die im Rahmen der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten für 72 Gemeinden berechneten Ausgaben für die Ernährung nach den 15 Bezirken der Treuhänder der Arbeit aufgegliedert. Daneben wurden noch 19 weitere Gemeinden hinzugezogen, um die Grundlage zur Berechnung der Indexziffern für einige Gebiete zu verbreitern. Die Indexziffern für die einzelnen Gebiete wurden auf Grund des Durchschnitts der Ernährungskosten in den nachstehend für diese Gebiete angegebenen Gemeinden nach dem Mengenschema der Reichsindexziffer²⁾ berechnet. In der folgenden Übersicht ist für die Gemeinden auch die Zahl der Einwohner (in Tausend) angegeben³⁾.

Ostpreußen			
Königsberg.....	316,1	Insterburg..... 41,2	Marienwerder... 15,5
Allenstein.....	43,0	Rastenburg..... 16,0	
Pommern			
Stettin.....	270,7	Stralsund..... 43,6	Neustettin..... 16,1
Stolp.....	45,3	Kolberg..... 33,7	Demmin..... 14,3
Berlin 4 242,5			
Schlesien			
Breslau.....	625,2	Waldenburg..... 66,4	Reichenbach... 17,5
Gleiwitz.....	111,1	Oppeln..... 44,7	
Görlitz.....	94,2	Glogau..... 28,2	
Brandenburg			
Frankfurt a. O.	75,8	Landsberg..... 45,9	Senftenberg.... 17,8
Brandenburg... ..	64,2	Eberswalde..... 31,4	
Sachsen			
Leipzig.....	714,4	Bautzen..... 42,0	Grimma..... 12,2
Dresden.....	642,1	Annaberg..... 19,8	Sebnitz..... 12,0
Chemnitz.....	350,7	Auerbach..... 19,6	

Mitteldeutschland			
Magdeburg.....	306,9	Gera..... 83,8	Eisenach..... 44,7
Erfurt.....	144,9	Halberstadt..... 50,4	Weißfels..... 40,1
Dessau.....	91,4	Weimar..... 49,3	Stendal..... 31,8
Nordmark			
Hamburg.....	1 129,3	Schwerin..... 53,9	Neustrelitz..... 19,4
Kiel.....	218,3	Itzehoe..... 20,9	
Lübeck.....	133,0	Schleswig..... 20,7	
Niedersachsen			
Hannover.....	443,9	Osnabrück..... 94,3	Lüneburg..... 31,2
Bremen.....	323,3	Oldenburg..... 66,3	Blumenthal.... 13,7
Braunschweig... ..	166,8	Göttingen..... 47,1	Leer..... 13,2
Rheinland			
Köln.....	756,6	Trier..... 76,7	Mayen..... 15,5
Aachen.....	162,8	Koblenz..... 65,3	
Westfalen			
Essen.....	654,5	Hagen..... 148,3	Siegen..... 32,8
Dortmund.....	540,9	Solingen..... 140,2	
Krefeld.....	165,3	Herford..... 38,5	
Hessen			
Frankfurt a. M.	555,9	Darmstadt..... 93,2	Gießen..... 35,9
Kassel.....	175,2	Worms..... 51,3	Fulda..... 27,8
Bayern			
München.....	735,4	Schweinfurt.... 40,2	Selb..... 13,9
Nürnberg.....	410,4	Amberg..... 27,1	
Augsburg.....	176,6	Straubing..... 25,9	
Südwestdeutschland			
Stuttgart.....	415,0	Heilbronn..... 60,3	Sigmaringen.... 5,2
Mannheim.....	275,2	Lahr..... 16,8	
Karlsruhe.....	159,9	Friedrichshafen 13,3	
Rheinpfalz			
Ludwigshafen....	107,3	Zweibrücken.... 20,8	

Durch die Auswahl der Gemeinden ist der Bedeutung der Groß-, Mittel- und Kleinstädte in den einzelnen Gebieten zum Teil Rechnung getragen. Immerhin ist die Verteilung der Gemeinden verschiedener Größenklassen auf die einzelnen Gebiete insofern von gewissen Zufälligkeiten abhängig, als die Gemeinden nicht unter dem besonderen Gesichtspunkt der Einteilung des Reichs in die genannten 15 Gebiete, sondern ursprünglich nur

¹⁾ »W. u. St.«, 16. Jg., 1936, Heft 7, S. 282. — ²⁾ Das Mengenschema ist in Wirtschaft und Statistik, Jg. 1934, Heft 19, S. 626 ff. und in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs, Jg. 1934, Heft IV, auf S. 106 abgedruckt. — ³⁾ Nach der Volkszählung von 1933.

Indexziffern der Ernährungskosten in 15 Gebieten und im Reichsdurchschnitt (1928—1930 = 100)	Gebiete															Reichsindexziffer für Ernährung
	Ostpreußen	Pommern	Berlin	Brandenburg	Schlesien	Sachsen	Mitteldeutschland	Nordmark	Niedersachsen	Rheinland	Westfalen	Hessen	Bayern	Südwestdeutschland	Rheinpfalz	
1928 J.-D.	101,9	101,9	101,9	101,7	101,9	101,3	101,4	102,3	101,7	100,5	101,2	100,4	101,1	100,4	99,9	101,0
1929 »	102,9	102,3	102,5	101,9	103,3	103,2	103,9	102,6	102,6	102,2	102,7	102,9	102,3	102,3	102,0	102,8
1930 »	95,1	96,6	95,6	96,5	94,8	95,4	94,7	95,2	95,7	97,3	96,1	96,7	96,6	97,3	98,1	96,2
1931 »	88,5	87,2	88,5	88,0	86,2	85,8	84,3	87,3	86,9	85,4	84,5	87,6	86,4	89,0	88,5	86,5
1932 »	77,9	77,2	77,4	77,7	76,5	76,2	74,9	75,7	77,5	74,2	74,8	77,8	76,2	78,3	76,1	76,2
1933 »	77,6	75,7	76,5	74,7	75,7	74,2	73,5	73,5	76,0	73,0	73,7	75,3	74,2	76,0	74,5	74,8
1934 »	80,2	79,6	81,1	78,3	79,7	77,2	78,0	78,2	80,7	76,1	77,3	78,2	77,3	78,4	77,2	78,1
1935 »	80,8	81,7	83,2	79,8	81,1	78,3	79,5	79,9	82,8	77,8	78,5	79,6	78,2	79,7	78,8	79,5
1935 Januar	80,3	81,2	82,3	79,1	80,5	77,8	79,3	79,7	82,3	76,9	77,7	78,8	77,0	78,9	77,9	78,8
Februar	80,3	81,2	82,3	79,3	80,9	78,0	79,4	79,7	82,4	77,0	77,8	79,0	77,0	79,0	78,1	78,9
März	79,0	80,6	81,9	78,8	80,4	77,6	78,8	78,8	81,8	76,8	77,3	78,5	76,9	78,7	77,9	78,4
April	78,8	80,9	81,8	78,6	80,0	77,3	78,6	78,9	82,0	76,9	77,9	78,6	77,3	79,1	78,3	78,6
Mai	79,4	81,5	83,4	78,9	80,5	77,7	79,0	79,9	83,1	77,4	78,5	79,8	77,8	79,4	78,7	79,4
Juni	80,4	81,7	83,5	79,8	81,4	78,4	79,3	80,8	83,7	77,6	78,4	79,4	78,2	79,9	78,2	79,6
Juli	83,2	83,1	84,2	82,2	83,0	80,2	80,9	81,4	84,6	78,7	79,6	81,0	80,5	81,3	80,1	81,1
August	82,3	82,9	85,4	81,8	82,6	80,2	81,2	80,9	83,9	79,4	80,4	81,9	80,6	81,7	81,0	81,3
September	81,4	82,1	83,6	80,4	81,1	78,5	80,0	79,6	82,6	77,7	79,2	80,0	78,9	80,1	79,0	79,8
Oktober	81,2	81,5	83,0	79,6	80,8	77,5	79,1	79,3	82,1	77,7	77,8	79,3	77,8	79,0	78,3	79,0
November	81,2	81,8	83,5	79,4	80,9	77,7	78,8	79,4	82,1	78,3	78,0	79,4	77,7	79,4	78,4	79,1
Dezember	81,7	82,0	83,9	79,6	81,3	78,2	79,3	79,9	82,7	78,9	79,5	80,0	78,1	79,8	79,3	79,8
1936 Januar	82,0	82,9	84,9	80,9	82,0	79,4	80,2	80,6	83,5	79,6	81,3	80,5	79,1	80,2	80,5	80,8
Februar	82,4	82,7	85,4	80,6	81,9	79,0	80,2	80,4	83,5	79,7	81,6	80,4	79,2	80,3	80,5	80,7
März	82,5	82,5	85,0	80,5	82,1	78,7	80,4	80,4	83,5	79,7	81,6	80,6	79,0	80,0	80,7	80,7
April	82,6	82,6	85,0	80,9	82,5	78,6	80,5	80,8	84,0	79,2	81,4	80,9	79,5	80,3	81,3	80,8
Mai	82,9	83,2	84,7	81,0	82,1	78,7	80,3	80,9	84,1	79,2	81,5	81,1	79,3	80,5	80,7	80,8
Veränderung in vH																
Mai 1936 gegen J.-D. 1933	+ 6,8	+ 9,9	+ 10,7	+ 8,4	+ 8,5	+ 6,1	+ 9,3	+ 10,1	+ 10,7	+ 8,5	+ 10,6	+ 7,7	+ 6,9	+ 5,9	+ 8,3	+ 8,0
» » » » » 1934	+ 3,4	+ 4,5	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,9	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,1	+ 5,4	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 4,5	+ 3,5
» » » » » 1935	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 3,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 1,6

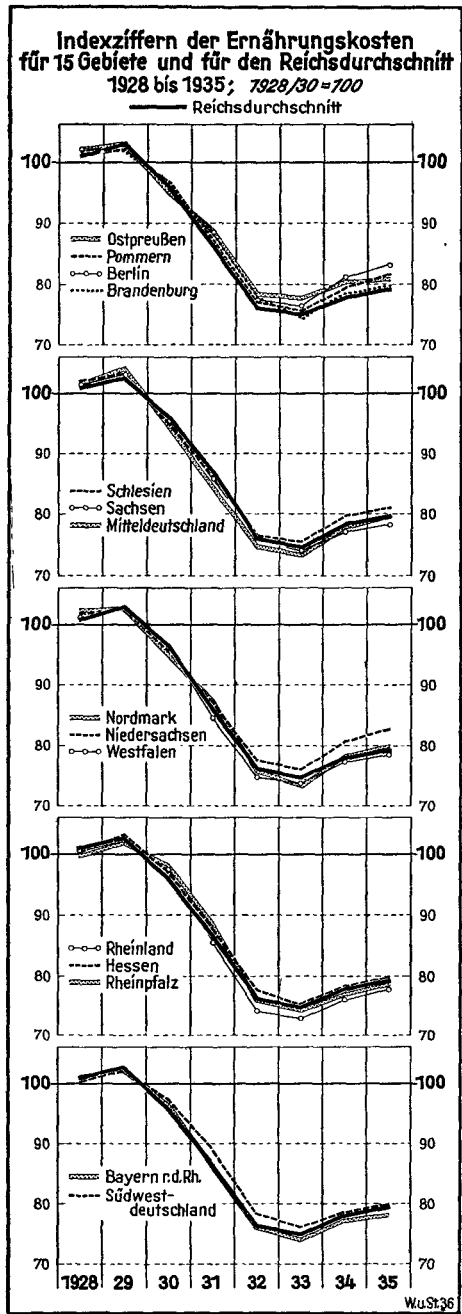
mit Rücksicht auf ihre Verteilung innerhalb des Reichsgebietes überhaupt ausgewählt worden sind. Da aber die Untersuchung über die Entwicklung der Ernährungskosten nach Gemeindegrößenklassen gezeigt hat, daß die Unterschiede zwischen den 6 Größenklassen nur gering sind, kann der gebietsweise Vergleich der Indexziffern durch den verschiedenartigen Anteil der Groß-, Mittel- und Kleinstädte an den Durchschnittsindexziffern für die einzelnen Gebiete nicht erheblich beeinflußt werden. Es ist also verhältnismäßig gleichgültig, ob bei dem gebietsweisen Vergleich mehr Wert auf eine Gegenüberstellung von Gemeinden gleicher Größenklasse in den einzelnen Gebieten oder auf einen Vergleich der Gebiete unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Struktur (Anteil der Groß-, Mittel- und Kleinstädte) gelegt wird.

Von 1928/30 bis 1933 war die Reichsindexziffer für die Ernährung um 25,2 vH gesunken. Dabei war der Rückgang in den Industriegebieten (Sachsen, Mitteldeutschland, Rheinland, Westfalen) um 1 bis 2 vH stärker gewesen als im Reichsdurchschnitt, während die Preise in den landwirtschaftlichen Gebieten im allgemeinen um 1 bis 2 vH weniger gesunken waren. Diese verschiedenartige Bewegung erklärt sich vermutlich daraus, daß die Preise für Nahrungsmittel, die in den Zuschußgebieten in den Jahren 1928/30 zum Teil über dem Durchschnitt gelegen hatten, infolge der durch die Arbeitslosigkeit verringerten Kaufkraft der Bevölkerung in diesen Gebieten etwas stärker als in den überwiegend ländlichen Gebieten gedrückt worden sind.

Von 1933 bis Mitte 1936 haben sich die Ernährungskosten im Reichsdurchschnitt um 8 vH gehoben. Dies ist die Folge der für landwirtschaftliche Erzeugnisse zum Schutz der heimischen Erzeugung herbeigeführten Preiserhöhungen, die sich bei gleichzeitig eingetretener Verminderung der Verteilungsspannen in den Verbraucherpreisen jedoch nur zu einem Teil ausgewirkt haben. Da die Bestrebungen also darauf gerichtet waren, vor allem die Erzeugerpreise der landwirtschaftlichen Produkte zu erhöhen, sind in den letzten 3 Jahren die Ernährungskosten in den überwiegend ländlichen Gebieten, in denen der Erzeugerpreis einen größeren Anteil am Verbraucherpreis hat als in den Zuschußgebieten, im allgemeinen etwas stärker gestiegen als in den Zuschußgebieten. So beträgt die Erhöhung der Ernährungskosten in Pommern, Nordmark und Niedersachsen 10 bis 11 vH gegenüber 8 vH im Reichsdurchschnitt. Auch in Berlin, das im landwirtschaftlichen Überschußgebiet liegt, sind die Ernährungskosten stärker als im Reichsdurchschnitt gestiegen. Im westfälischen Industriegebiet hatten die Ernährungskosten von 1933 bis Ende 1935 weniger als im Reichsdurchschnitt angezogen; seit Anfang dieses Jahres haben sie sich dort jedoch etwas mehr als im übrigen Reich gehoben. Die geringste Erhöhung der Ernährungskosten gegen 1933 weisen das industrielle Sachsen (Land) und das gemischtwirtschaftliche Süddeutschland auf. Ebenso sind die Ernährungskosten in Ostpreußen weniger als im Reichsdurchschnitt gestiegen; sie waren dort vorher aber auch weniger zurückgegangen.

Gegenüber 1928/30 weisen die Ernährungskosten im Reichsdurchschnitt noch einen Rückgang um 19,2 vH auf. Sie sind in Nord- und Ostdeutschland weniger, in Mittel-, West- und Süddeutschland stärker als im Reichsdurchschnitt gesunken.

Faßt man die Ernährungskosten der einzelnen Berichtsgemeinden in den überwiegend landwirtschaftlichen Überschußgebieten und in den Zuschußgebieten (Industriegebieten) ohne Rücksicht auf die geographische Lage der Gemeinden innerhalb Deutschlands zusammen, so zeigt sich im ganzen das gleiche Bild wie bei der Betrachtung der Entwicklung der Ernährungskosten in den 15 einzelnen Gebieten. Von 1928 bis 1933 sind die Ernährungskosten in den überwiegend industriellen Gebieten etwas stärker zurückgegangen als in den überwiegend landwirtschaftlichen Gebieten. Ebenso kommt auch die stärkere Erhöhung der Ernährungskosten in den überwiegend landwirtschaftlichen Gebieten seit 1933 zum Ausdruck. Innerhalb der landwirtschaftlichen Gebiete wiederum war der Preisrückgang von 1928 bis 1933 in den größeren Gemeinden stärker als in den kleineren; dies liegt in der gleichen Richtung wie der stärkere Rückgang der Preise in den Industriegebieten. Innerhalb der Industriegebiete dagegen sind von 1928 bis 1933 die Preise in den kleinen Gemeinden am meisten gesunken. Vermutlich war der Wettbewerb des Nahrungsmittelhandels in den kleinen Industriegemeinden in der Zeit der guten Wirtschaftslage geringer als in den Mittel- und Großstädten, während in der Krise die kleinen Industriegemeinden besonders notleidend waren.



Seit 1933 haben sich die Preise in den größeren Städten der überwiegend landwirtschaftlichen Gebiete stärker erhöht als in den kleineren. Das gleiche gilt in geringerem Grad auch in den industriellen Gebieten.

Entwicklung der Ernährungskosten 1933 = 100	Jahresdurchschnitt		Mai 1936
	1928	1933	
Überwiegend landwirtschaftliche Gebiete			
Gemeinden mit unter 20 000 Einw.	134,3	100	104,5
» 20 000 bis 100 000 »	139,1	100	108,3
» mehr als 100 000 »	140,7	100	109,8
Zusammen.....	138,0	100	107,5
Überwiegend industrielle Gebiete			
Gemeinden mit unter 20 000 Einw.	141,2	100	104,9
» 20 000 bis 100 000 »	138,8	100	106,8
» mehr als 100 000 »	139,2	100	108,9
Zusammen.....	139,8	100	106,0
Reichsdurchschnitt (einschl. gemischtwirtschaftliche Gebiete).....	135,0	100	106,3

Im ganzen zeigt die Untersuchung, daß der Anstieg der Preise seit 1933 weniger einheitlich vor sich gegangen ist als der vorangegangene Preisrückgang. Dabei sind charakteristische gebietliche Unterschiede im Verlauf der Ernährungskosten sowohl gegenüber dem konjunkturellen Hochstand von 1928/30 wie

gegenüber dem Krisentiefstand von 1933 hervorgetreten. Aber auch innerhalb der verschiedenen Gebiete liegen die Verhältnisse nicht einheitlich. Wenn es sich darum handelt, die allgemeine Veränderung der Ernährungskosten zu beurteilen, so bietet die

auf der breiten Grundlage des Reichsdurchschnitts beruhende Reichsindexziffer den zuverlässigsten Maßstab, zumal sich im Laufe der Zeit die unterschiedlichen Preisbewegungen zum Teil wieder auszugleichen pflegen.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Effektenmärkte im Mai und Anfang Juni 1936

Im Mai und in den ersten Tagen des Juni stand der Aktienmarkt vor allem unter dem Einfluß, der durch die rege Beschäftigung der Gesellschaften und die Steigerung der Dividenden ausgelöst worden ist. Der Aktienindex ist dadurch von 96,2 vH im Durchschnitt April auf 99,3 vH im Durchschnitt Mai und 103,2 vH am 10. Juni gestiegen. Der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich von 119,4 vH Ende April auf 123,7 vH Ende Mai erhöht. Die häufigen Hinweise, daß die ständige Steigerung der Kurse zu einer volkswirtschaftlich unerwünschten Überbewertung der Aktien führen könne, haben sich dann Mitte Juni ausgewirkt. Die Kurse sind seit 11. Juni rückläufig.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	Mai		April		Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Mai		April	
	1936					1936			
Metallgewinnung	71,67	68,85			4 1/2% Wertpapiere Pfandbriefe dav.: Hyp. Akt. Banken off.-r. Kred.-Anst. Kommunalobligationen. dav.: Hyp. Akt. Banken off.-r. Kred.-Anst. Öffentliche Anleihen Gewogener Durchschnitt 5% Wertpapiere Pfandbriefe dav.: Hyp. Akt. Banken off.-r. Kred.-Anst. Kommunalobligationen. dav.: Hyp. Akt. Banken off.-r. Kred.-Anst. Öffentliche Anleihen ... Industrieobligationen ... Sonstige Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs Ablosungsanl. d. Lander Kom.-Sam.-Abl.-Anleihe 5 1/2% Liquid. Pfandbr. d. Hyp. Akt. Banken 5 1/2% Liquid. Pfandbr. off.-rechtl. Kred.-Anst. 6% Industrieobligation. 4 1/2% ¹⁾ 4% Gemeindeforschuld.- Anleihe 5% Dtsch. Reichsanl. 1927 4% 1934 Steuergutscheine 1937 " 1938	96,17	96,01		
Steinkohlen	111,31	107,86				96,48	96,31		
Braunkohlen	167,57	162,62				95,41	95,29		
Kali	137,01	136,78				94,09	94,04		
Gemischte Betriebe ..	95,65	92,11				93,95	93,82		
Bergbau u. Schwerind.	107,71	104,36				94,18	94,19		
Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeugind.	65,53	62,64				93,99	93,75		
Elektrotechn. Ind.	116,88	114,07				95,49	95,34		
Chem. Industrie	112,23	109,64				100,02	99,84		
Baugew. u. ä. Betriebe	67,27	64,53				99,79	99,25		
Papierindustrie	70,25	67,29				100,25	100,43		
Öle und Wachs	82,28	78,69				99,62	99,62		
Textil- u. Bekleid.-Ind.	66,46	64,44				99,30	99,23		
Leder, Linoleum und Gummi	154,98	151,17			99,93	100,00			
Nahrungs- u. Genußm.	118,42	115,16			100,00	99,74			
Brauereien	110,33	104,43			114,28	111,99			
Verbleifaltung	127,20	116,65			111,04	109,00			
Verarbeitende Ind.	92,29	89,19			117,21	114,83			
Warenhandel	68,51	66,44			101,59	101,41			
Terraingesellschaften .	148,98	142,29			101,34	101,20			
Wasser, Gas, Elektr.	156,28	153,29			103,27	102,85			
Eisen- u. Straßenbahn	104,06	100,79			94,26	93,68			
Schiffahrt	11,02	10,22			87,80	87,02			
Kreditbanken	75,46	73,32			101,00	100,73			
Hypothekenbanken ..	131,83	130,80			98,03	97,38			
Handel u. Verkehr ...	103,58	100,96			111,89	111,38			
Insgesamt	99,25	96,22			111,72	111,23			

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Im Mai haben 10 Aktiengesellschaften die Dividendenzahlung wieder aufgenommen, 19 Gesellschaften haben ihre Dividende gegenüber dem Vorjahre erhöht, 4 Gesellschaften, die bisher mehr als 8% ausgeschüttet hatten, haben den Dividendsatz etwas ermäßigt. Die Durchschnittsdividende aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien ist dadurch von 4,84% Ende April auf 5,02% Ende Mai gestiegen. Die Zahl der 5% und mehr Dividende zahlenden Gesellschaften hat sich auf 303 erhöht.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	Nominal- kapital Mill. RM	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. RM
			%	Mill. RM			
Monatsende							
Mai 1933	626	10 088,1	3,09	311,9	77,14	4,01	7 781,9
Mai 1934	577	9 326,7	3,38	315,6	84,01	4,02	7 835,3
Mai 1935	520	8 383,0	4,15	347,7	111,79	3,71	9 371,4
Marz 1936	499	8 226,6	4,80	395,0	115,36	4,16	9 489,8
April 1936	498	8 228,6	4,84	398,5	119,44	4,05	9 828,6
Mai 1936	496	8 218,1	5,02	412,5	123,67	4,06	10 163,1

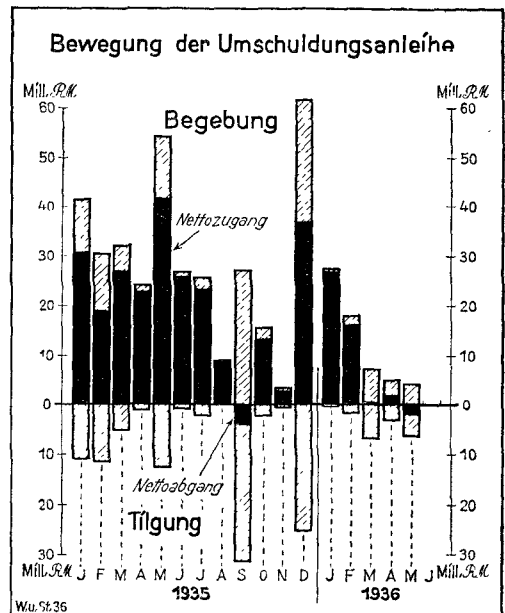
Die als Rendite bezeichnete, aus Kurs und Dividende sich errechnende Verzinsung für den gegenwärtigen Erwerber hat sich nur wenig gehoben. Für den Durchschnitt aller Aktien stellt sie

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien Stand Ende Mai

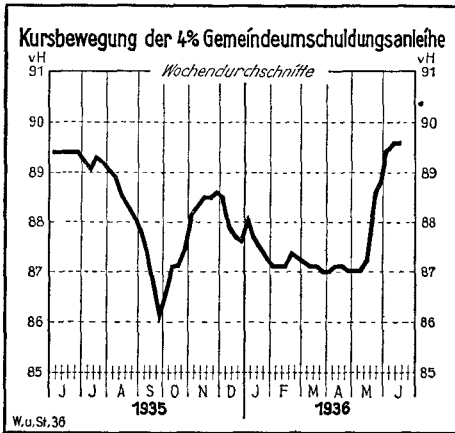
Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1934	1935	1936	1934	1935	1936	1934	1935	1936
0	279	171	103	49,30	76,36	65,90	0	0	0
2 ¹⁾	8	8	2	44,28	54,65	69,33	4,38	3,17	2,88
2 1/2 ²⁾	3	9	5	52,87	92,19	106,91	5,28	2,72	2,36
3	23	16	23	92,06	113,02	98,37	3,26	2,65	3,05
3 1/2 ³⁾	2	2	8	67,64	98,08	99,41	5,17	3,57	3,52
4	46	46	49	88,53	106,37	104,34	4,52	3,76	3,83
4 1/4 ⁴⁾	5	9	3	84,30	100,86	109,33	5,10	4,29	3,90
5	52	55	72	89,92	108,14	115,20	5,56	4,62	4,34
5 1/2	1	4	5	—	109,69	116,10	—	5,01	4,74
6	50	77	90	104,40	124,85	132,40	5,75	4,81	4,53
6 1/2	3	6	7	110,54	128,21	139,61	5,88	5,07	4,66
7	24	21	23	129,54	146,49	161,77	5,40	4,78	4,33
7 1/2	6	7	8	134,04	164,80	173,15	5,60	4,55	4,33
8	21	44	55	124,61	152,17	166,74	6,42	5,26	4,80
8 1/2	—	1	1	—	146,00	162,00	—	5,82	5,25
9	4	3	2	164,68	169,95	196,86	5,47	5,30	4,57
10	18	16	15	145,01	152,45	177,66	6,90	6,56	5,63
11	—	—	2	—	—	184,36	—	—	5,97
12	13	13	9	177,27	189,41	204,20	6,77	6,34	5,88
über 12	⁵⁾ 19	⁶⁾ 12	⁷⁾ 14	270,50	280,92	300,87	6,57	5,56	5,21
Zusammen	577	520	496	84,01	111,79	123,67	4,02	3,71	4,06
Davon mit 5% Div. u. darub.	211	259	303	124,20	140,39	150,77	5,93	5,16	4,70

¹⁾ Einschl. 1. — ²⁾ Einschl. 2 1/2. — ³⁾ Einschl. 3 1/2. — ⁴⁾ Einschl. 4 1/4. — ⁵⁾ Durchschn. Div. 17,76. — ⁶⁾ Durchschn. Div. 15,63. — ⁷⁾ Durchschn. Div. 15,69.

Volkswirtschaftlich unerwünscht wäre zur Zeit aber eine Belegung am Aktienmarkt vor allem dann, wenn sie zu einer Vernachlässigung des Rentenmarkts führt und dadurch die Fundierung der kurzfristigen Reichsschulden stört. Die Börse bindet zwar im allgemeinen kein Kapital; denn der vom Käufer der Aktie aufgewendete Geldbetrag steht nunmehr dem Verkäufer für neue Anlage zur Verfügung. Aber die Kapitalversorgung der Gesamtwirtschaft kann durch diese Verlagerung dann beeinträchtigt werden, wenn der Verkäufer der Aktien den Verkaufserlös nicht langfristig anlegt.



Im Verlauf des Monats Mai haben sich am Rentenmarkt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Kurse erhöht. Der Durchschnittskurs der mit 4 1/2% verzinslichen Wertpapiere ist von 95,3 vH im Durchschnitt April auf 95,5 vH im Durchschnitt Mai und 95,8 vH Anfang Juni gestiegen. Die Anleiheablöschungsschuld des Reichs, mit einem Umlaufsbetrag von 3 117,9 Mill. *R.M.* das größte Papier am Markt, hat ihren Kurs von 112 vH im Durchschnitt April auf 114,3 vH im Durchschnitt Mai erhöht; allerdings hat hier der Auslösungstermin eine besondere Anregung geboten. Beachtlich ist vor allem die Kurserholung der Kommunalen Umschuldungsanleihe, von der Ende Mai 2 997,7 Mill. *R.M.* im Umlauf waren. Die Anleihe war Ende Mai 1935 zu einem Kurs von 89,4 vH eingeführt worden. Dieser Kurs hatte sich nicht lange halten können; durch Realisationen der Gläubiger, die zur Abdeckung ihrer kommunalen Forderungen Umschuldungsanleihe erhalten hatten, war der Kurs bis auf 86 vH Ende September gedrückt worden. Nach zeitweiliger Erholung wurde der Markt der Umschuldungsanleihe seit Jahresbeginn durch die Verkäufe der Hausbesitzer belastet, die die Kommunale Umschuldungsanleihe als Ausgleich für die Weiterhebung der Hauszinssteuer erhalten. Dadurch sank der Kurs wieder auf 87 vH.



Mitte Mai 1936 hat sich plötzlich eine stärkere Belegung und Kurserholung durchgesetzt; Anfang Juni wurde erstmals der Einführungskurs (89,4 vH) erreicht und schließlich überschritten. Es wirkt sich jetzt am Markt aus, daß die Belegung der Umschuldungsanleihe allmählich zum Abschluß kommt und daß gleichzeitig die Tilgungen, wenn auch zunächst nur in kleinem Umfang, beginnen. Im Mai waren — ebenso wie im September 1935 — die Belegungen kleiner als die Tilgungen.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 1/2% Young-Anleihe New York	2 1/4% Treasury Bonds New York	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4% Staatsanleihe von 1931 Amsterdam	4% Eidg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Dez. 1935..	38,81	28,69	101,03	115,88	75,80	98,25	89,75
Jan. 1936..	39,50	28,82	101,31	117,00	73,80	98,50	93,90
Febr. » ..	37,50	27,94	102,09	115,25	70,60	98,31	94,30
Marz » ..	35,13	27,13	102,72	114,75	68,25	98,00	93,00
April » ..	33,00	25,13	103,25	115,38	68,20	99,00	94,25
Mai » ..	30,69	25,88	103,41	114,63	68,00	97,06	93,50

¹⁾ Die letzten Stücke der 4 1/4% Liberty Loan wurden zum 15. 10. aufgerufen; dafür wurden neue 2 1/4% Treasury Bonds zum Umtausch angeboten.

Reichsbank und Geldmarkt im Mai 1936

Trotz Fortgangs der Arbeitsbeschaffung und ihrer wechselmäßigen Finanzierung hat sich im Mai die Summe der bei Reichsbank und Golddiskontbank zentralisierten Wechsel und Schatzwechsel zum erstenmal, wenn auch nur um den geringen Betrag von 77,6 Mill. *R.M.*, verringert. Mehrere Vorgänge dürften diese beachtliche Bewegung verursacht haben. Aus den — durch die Abschlußzahlungen erhöhten — Steuereinnahmen des Reichs standen höhere Mittel für die Einlösung inzwischen fällig gewordener Sonderwechsel zur Verfügung. Die Reichsbank konnte Steuergutscheine abstoßen; ihr Bestand an deckungsfähigen Wertpapieren ist Anfang Mai um weitere 20,2 Mill. *R.M.* gesunken. Vor allem dürfte der Markt in der ersten Maihälfte an

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1936		1936		
	Mai	April	Mai	April	
	Mill. <i>R.M.</i>				
I. Gesamte Reichsbankkredite ¹⁾	7 173,1	7 125,6	6 621,6	7 559,5	7 411,9
a) Wechsel ²⁾ und Lombard ... in vH	4 328,9	4 191,7	3 674,8	4 703,6	4 496,9
Wechsel	60,4	58,8	55,5	62,2	60,7
Lombard	4 281,5	4 142,2	3 605,4	4 643,8	4 423,5
b) Sonstige Kredite	2 844,3	2 934,0	2 946,9	2 855,9	2 915,0
Schuld des Reichs an die Reichsbank	175,4	175,4	176,5	175,4	175,4
Darlehen der Rentenbank an das Reich	408,9	408,9	408,9	408,9	408,9
Münzprägungen	1 695,6	1 697,9	1 688,8	1 695,6	1 701,5
Betriebskredit des Reichs	23,4	45,9	—	37,4	70,2
Wertpapiere	541,0	605,9	672,7	538,7	559,0
II. Gold- und Devisenbestand der Reichsbank	76,1	73,5	86,3	75,4	75,4
Gold	70,7	68,1	82,3	70,0	70,0
Devisen	5,4	5,4	4,0	5,5	5,5
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus.	6 092,9	6 049,2	5 598,2	6 438,5	6 350,4
Reichsbanknoten	4 157,8	4 106,1	3 565,2	4 429,8	4 348,0
Privatbanknoten	34,4	53,0	156,8	29,9	44,3
Rentenbankscheine	388,7	386,7	370,7	397,0	397,3
Münzen	1 511,9	1 503,4	1 505,6	1 581,8	1 560,9
b) Giroumsätze ³⁾	56 054,0	58 497,0	49 348,0	.	.
Abrechnungsverkehr ⁴⁾	4 849,0	4 989,0	4 790,2	.	.
Postscheckverkehr ⁵⁾	11 018,3	11 571,6	10 301,4	.	.
IV. Depositen der Reichsbank ..	703,0	721,1	862,6	728,5	687,7
V. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld	3,13	3,13	3,78	3,74	3,84
Monatsgeld	3,13	3,13	3,63	3,13	3,13
Privatdiskont	2,92	3,00	3,09	2,88	3,00
Warenwechsel	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13

¹⁾ Einschließlich Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — ²⁾ Einschließlich Reichsschatzwechsel. — ³⁾ Im Monat. — ⁴⁾ Einschließlich Eilavisverkehr.

Stelle der Solawechsel der Golddiskontbank einen größeren Teil Sonderwechsel unmittelbar aufgenommen haben; der Umlauf an Solawechseln ist im Mai um 207 Mill. *R.M.* auf 655 Mill. *R.M.* gesunken.

Ende Mai ist durch das Zusammenfallen von Lohnzahlungstag, Ultimo und Pfingstfest ein besonders hoher Betrag Wechsel in der Reichsbank zentralisiert worden. Durch den Stückgeldbedarf für das Pfingstfest ist der Geldumlauf Ende Mai auf 6 438,5 Mill. *R.M.*, also gegenüber dem Vormonat um 88,1 Mill. *R.M.*, gestiegen. Gleichzeitig haben die Steuerzahlungen zu einer höheren Beanspruchung der Reichsbank geführt. Sowohl auf den öffentlichen als auch auf den privaten Girokonten bei der Reichsbank sind die Einlagen erhöht worden; gleichzeitig sind von dem Betriebskredit des Reichs 32,8 Mill. *R.M.* getilgt worden. Darüber hinaus hat sich der Wechselbestand der Reichsbank noch dadurch erhöht, daß der Markt zur Finanzierung des Ultimobedarfs nur in dem verhältnismäßig geringen Umfang von 59,7 Mill. *R.M.* den Lombardkredit der Reichsbank in Anspruch genommen hat. Durch das Zusammenwirken aller dieser Vorgänge ist die Wechselanlage der Reichsbank im Mai um 254 Mill. *R.M.* auf 4 606 Mill. *R.M.* gestiegen.

Stückelung des Geldumlaufs ^{*)} Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große ¹⁾	mittlere ²⁾	kleine ³⁾	
	Mill. <i>R.M.</i>			
Mai 1934	999,6	3 151,7	1 441,8	5 593,1
» 1935	1 011,9	3 334,2	1 550,4	5 896,5
Febr. 1936	984,4	3 668,3	1 531,9	6 184,6
Marz »	983,1	3 743,4	1 527,3	6 253,8
April »	963,2	3 815,5	1 559,1	6 337,8
Mai »	951,7	3 894,1	1 581,2	6 427,0

^{*)} Nach Mitteilung der Reichsbank. — ¹⁾ 1 000 *R.M.*, 500 *R.M.*, 100 *R.M.*. — ²⁾ 50 *R.M.*, 20 *R.M.*, 10 *R.M.*. — ³⁾ 5 *R.M.* und darunter.

Am Geldmarkt hat sich die Flüssigkeit im Mai noch verstärkt. Am 13. Mai wurde der Privatdiskont auf 2 7/8%^{0/100}, der Satz für einjährige Schatzanweisungen auf 3 1/4%^{0/100} und für zweijährige Schatzanweisungen auf 3 3/8%^{0/100} heruntersetzt. Auch durch den erhöhten Stückgeldbedarf am Maultimo ist der Markt kaum beeinflusst worden. Die am Ultimo übliche Erhöhung des Tagesgeldsatzes erreichte nicht den Umfang des Vormonats.

Bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden hat sich die Bilanzsumme, die Ende April auf einen Höchststand von

479,5 Mill. *RM* gestiegen war, im Mai um 11 Mill. *RM* verringert. Die Barzahlungen sind also erheblich größer gewesen als bisher. Im Zusammenhang mit diesen Zahlungen hat sich der von der Golddiskontbank verwaltete Goldbestand um 3 Mill. *RM* auf 65,4 Mill. *RM* ermäßigt. Darüber hinaus dürften Deviseneingänge verwendet worden sein, die die Reichsbank aus ihrem Bestand an Auslandswchseln erhalten hat.

Die Ausgabe von Wertpapieren im April 1936

Im April 1936 wurden Wertpapiere im Betrage von 100 Mill. *RM* im Deutschen Reich aufgelegt. Infolge des geringen Umfangs der Emissionen des Reichs hat sich die Ausgabe von Wertpapieren seit Januar von Monat zu Monat vermindert. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute hat sich im April 1936 gegenüber dem Vormonat von 60 auf 80 Mill. *RM* erhöht. Die im April aufgelegte Anleihe der Elektrowerke A. G. im Betrage von 10 Mill. *RM* (Verzinsung 4 $\frac{1}{2}$ %, Laufzeit 5 Jahre) dient zum Umtausch einer 7%igen Anleihe aus dem Jahre 1931.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>RM</i>	1936			Monatsdurchschnitt 1935
	April	Marz	Febr.	
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾ ...	5,43	35,11	50,21	136,83
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten u. Hypothekenbanken	80,10	59,78	69,31	84,11
a) Kommenschuldverschreib.	9,46	5,53	6,22	14,82
b) Pfandbriefe	70,64	54,25	63,09	69,29
öffentlichen Unternehmungen ²⁾ ...	—	—	—	0,03
privaten Unternehmungen usw.	—	—	—	0,26
Schuldverschreib. insgesamt ³⁾	85,53	94,89	119,52	221,23
Aktien ⁴⁾	14,32	20,30	12,44	13,03
Inländische Werte zusammen	99,85	115,19	131,96	234,26
Ausländische Werte	—	—	—	—
Insgesamt	99,85	115,19	131,96	234,26

¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

Die Aktiengesellschaften im Mai 1936

Im Mai 1936 wurden 4 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 4,2 Mill. *RM* gegründet; darunter befand sich die Stahlhof A. G. in Düsseldorf mit einem Kapital von 3 Mill. *RM*, die das Bürogebäude des Stahlwerksverbandes übernimmt und erweitern wird. Ferner wurden im Mai 19 Kapitalerhöhungen um zusammen 10,7 Mill. *RM* vorgenommen.

Die Ford Motor Company A. G. in Köln erhöhte ihr Kapital um 3 Mill. *RM*; die Kapitalerhöhung wurde von der amerikanischen Muttergesellschaft, der Ford Motor Company, gegen Einbringung von Sacheinlagen übernommen. Durch die Kapitalerhöhung der Norddeutschen Affinerie in Hamburg um 3 Mill.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften		1936			Monatsdurchschnitt 1935
		Mai ⁴⁾	April	März	
Gründungen	Anzahl	4	3	4	3
Nominalkapital	in 1 000 <i>RM</i>	4 200	2 060	11 540	7 121
		—	1 921	3 196	4 764
		4 200	139	8 344	2 357
		4 230	139	8 357	2 375
Kapitalerhöhungen	Anzahl	19	9	14	18
		10 696	14 176	13 014	22 596
		3 350	—	1 082	4 798
		500	—	500	7 162
Fusionen	in 1 000 <i>RM</i>	6 846	14 176	11 432	10 636
		7 392	14 176	11 945	10 659
		—	—	—	—
Kapitalbedarf ¹⁾ nach Gewerbegruppen	in 1 000 <i>RM</i>	4 544	600	20	2 546
		3 236	10 355	20 153	5 425
		50	—	—	409
		3 000	660	90	1 302
		700	2 700	—	1 546
		—	—	39	1 376
		92	—	—	431
Insgesamt		11 622	14 315	20 302	13 035

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ²⁾ Kurswert der Barzahlung von Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — ³⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ⁴⁾ Außerdem im Saarland eine Kapitalerhöhung um 400 000 fr.

RM sollen der Gesellschaft neue Mittel zugeführt und das Kapital in ein besseres Verhältnis zum Anlagevermögen gebracht werden; 0,78 Mill. *RM* werden zum Kurse von 170%, der Rest zu pari ausgegeben.

Von 20 Kapitalherabsetzungen um zusammen 10,3 Mill. *RM* waren zwei mit gleichzeitigen baren Kapitalerhöhungen um zusammen 1,3 Mill. *RM* verbunden.

Größere Kapitalherabsetzungen nahmen vor: die Linke-Hofmann-Werke A. G. in Breslau um 4,4 Mill. *RM* im Verhältnis 2:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 1,1 Mill. *RM* und die Bergisch-Märkische Margarine-Werke F. A. Isserstedt A. G. in Wuppertal-Elberfeld um 2,35 Mill. *RM*.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Mai ¹⁾		April		März		Monatsdurchschnitt 1935	
	1936							
	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>
Kapitalherabsetzungen ...	20	10 253	14	4 326	17	29 704	35	25 466
damit verbunden Kapitalerhöhungen ²⁾ ..	2	1 250	4	1 776	—	—	5	1 448
Auflösung ³⁾ wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens	16	4 611	15	5 165	14	5 869	20	6 255
Konkursöffnung	1	65	—	—	2	250	2	786
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	39	11 536	32	9 668	51	10 031	48	22 122
darunter wegen Fusion	3	4 638	4	3 125	2	900	5	14 243

¹⁾ Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ³⁾ Außerdem im Saarland 1 Auflösung mit 300 000 fr.

57 Aktiengesellschaften wurden im Mai 1936 aufgelöst; davon hatte eine mit dem Sitz im Saarland ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die übrigen 56 verfügten über ein Nominalkapital von zusammen 16,2 Mill. *RM*. 25 Aktiengesellschaften wurden in Einzelfirmen oder Personalgesellschaften umgewandelt, davon eine mit Franc-Kapital und 24 mit einem Kapital von zusammen 5,5 Mill. *RM*. 2 Aktiengesellschaften wurden in offene Handelsgesellschaften umgewandelt (darunter die »Renata« Dampfschiffs-Gesellschaft in Stettin, Th. Gribel K. G. a. A. mit einem Kapital von 1,35 Mill. *RM*), 10 in Kommanditgesellschaften (darunter die Malzfabrik Niedersedlitz vorm. Brüder Pick A. G. in Niedersedlitz mit einem Kapital von 1,5 Mill. *RM*) und 13 in Einzelfirmen. Bei 2 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 1,1 Mill. *RM* wurde das Liquidationsverfahren eröffnet, weil der Konkurs mangels Masse abgelehnt worden war. 7 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 0,6 Mill. *RM* wurden auf Grund des Gesetzes vom 9. Oktober 1934 von Amts wegen gelöscht.

Das Vermögen der Spiegelmanufaktur Waldhof A. G. in Mannheim wurde auf Grund des Umwandlungsgesetzes auf die alleinige Aktionärin, die A. G. der Spiegelmanufakturen und chemischen Fabriken von St. Gobain, Chauny & Cirey in Paris übertragen.

Durch Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden aufgelöst die Berlin-Borsigwalder Metallwerke Löwenberg A. G. in Berlin mit einem Nominalkapital von 1,5 Mill. *RM* und die A. G. für Waggonbau-Werte (Beteiligungsgesellschaft) in Berlin mit einem Kapital von rd. 1,1 Mill. *RM*.

Die Bewegung der Unternehmungen im Mai 1936

Im Mai 1936 haben die Gründungen und Auflösungen bei den Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. zugenommen, bei den Genossenschaften, Personalgesellschaften und Einzelfirmen dagegen abgenommen. Zieht man die Löschungen von Amts wegen ab, so haben sich die Auflösungen bei allen Unternehmungsformen — außer bei den Genossenschaften — vermindert.

In Einzelfirmen und Personalgesellschaften wurden 164 Gesellschaften m. b. H. (im Vormonat 190) und 25 Aktiengesellschaften (im Vormonat 22) umgewandelt.

Bewegung der Unternehmungen	Gründungen		Auflösungen		davon Auflösung ohne Löschung von Amts wegen	
	1936				1936	
	Mai	April	Mai	April	Mai	April
Aktiengesellschaften ..	4	3	57	50	45	46
Gesellschaften m. b. H.	155	131	621	586	442	483
Genossenschaften	80	97	116	120	105	104
Einzelfirmen, Off. Handlsges. u. Komm.-Ges.	1 262	1 305	1 305	1 332	1 168	1 239

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften und Genossenschaften sind bei Liquidation und Konkursöffnung, die von anderen Unternehmungen bei der Löschung erfaßt.

VERSCHIEDENES

Die öffentliche Fürsorge im 1. Vierteljahr 1936 und im Rechnungsjahr 1935

Personenkreis der offenen Fürsorge

Nach den vierteljährlichen Berichten der Bezirksfürsorgeverbände wurden Ende März 1936 2 471 738 Parteien von Hilfsbedürftigen (oder 37,4 auf 1 000 Einwohner) laufend bar in offener Fürsorge unterstützt gegenüber 2 556 750 Ende Dezember 1935 (38,7) und 2 759 157 Ende März 1935 (42,3); Ende März 1933 — zur Zeit des höchsten Standes in der Krise — standen 4 671 349 Parteien in laufender Unterstützung der Gemeinden und Gemeindeverbände (71,7 auf 1 000 Einwohner). Vor Beginn der Krisenerscheinungen (Ende März 1929) betrug die Zahl der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen 1 780 913 (28,5 auf 1 000 Einwohner).

Laufend bar in offener Fürsorge unterstützte Parteien	1935		1933 31. März	1930 31. März	1929 31. März
	31. März	31. Dez.			
in 1 000					
Gehobene Fürsorge					
Kriegsbeschädigte usw.	25,5	25,6	26,4	32,6	57,9
Sozialrentner	569,6	572,7	578,2	592,5	629,3
Empfänger von					
Kleinrentnerhilfe	84,4	84,2	78,1	—	—
Kleinrentnerfürsorge	109,6	111,8	121,7	199,6	273,6
Gleichgestellte	63,9	64,2	65,2	66,8	71,9
Zusammen	853,0	858,5	869,6	891,5	1 017,4
Allgemeine Fürsorge					
Wohlfahrtserwerbslose	378,5	459,8	672,9	2 431,1	427,3
Sonstige Arbeitslose	255,4	267,7	332,9	439,4	—
Zusätzlich unterstützte					
Alu- und Kru-Empfang.	225,5	217,5	231,1	252,4	66,5
Notstandsarbeiter	9,3	9,3	16,8	—	—
Arbeitslose zusammen	868,7	954,3	1 253,7	3 122,9	493,8
Sonst. Hilfsbedürftige ¹⁾	750,1	744,4	635,7	657,0	514,2
Hilfsbedürftige insges. ¹⁾	2 471,7	2 556,8	2 759,2	4 671,3	2 025,5
Auf 1 000 Einw.	37,4	38,7	42,3	71,7	32,5
31. März 1928 = 100	146,8	151,9	163,9	277,5	120,3
Stadt. BFV.	1 544,4	1 595,9	1 787,5	2 910,3	1 179,9
Landl. BFV.	927,3	960,9	971,7	1 760,7	845,1
LFV. Württemberg	—	—	—	0,4	0,5

¹⁾ Seit dem Vierteljahr April/Juni 1935 einschließlich Unterbringung in Familienpflege und einschließlich Saarland, aber ohne Landesfürsorgeverband Württemberg. — ²⁾ Darunter sind enthalten Pflegekinder am 31. Dezember 1935: 156 508, am 31. März 1936: 159 013. — ³⁾ Einschließlich 39 719 Fürsorgearbeiter, die bis zum Rechnungsjahr 1930 außerhalb des Rahmens der Reichsfürsorgestatistik erfaßt wurden.

Seit Ende Dezember 1935 hat die Zahl der Parteien weiterhin um rd. 85 000 oder 3,3 vH abgenommen, seit Ende März 1935 um rd. 287 400 oder 10,4 vH, gegenüber Ende März 1933 aber um insgesamt 2 199 600 oder 47 vH.

Unter den Gruppen der Hilfsbedürftigen hat sich die Zahl der von den Fürsorgeverbänden unterstützten Arbeitslosen weiterhin am beträchtlichsten (um 85 600) verringert. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen sank vom 31. Dezember 1935 bis 31. März 1936 um 81 300 (17,7 vH), die Zahl der sonstigen Arbeitslosen um 12 300 (4,6 vH). Dagegen war die Zahl der zusätzlich von den Fürsorgeverbänden unterstützten Empfänger von Arbeitslosenunterstützung und Krisenfürsorge mit Rücksicht auf die Jahreszeit (Wintersausgang) etwas gestiegen (um rd. 8 000 oder 3,7 vH).

Die Zahl der sonstigen Hilfsbedürftigen nahm wieder etwas zu, nämlich um rd. 5 700 (0,8 vH) auf rd. 750 100. Hierbei ist zu beachten, daß die in fremden Familien untergebrachten Personen (überwiegend Pflegekinder), die früher bei der geschlossenen Fürsorge mitberücksichtigt worden sind, jetzt bei den laufenden Unterstützungen in offener Fürsorge, und zwar fast nur bei der Gruppe der sonstigen Hilfsbedürftigen, einbezogen sind; ferner sind seit Beginn des Rechnungsjahres 1935 auch die Hilfsbedürftigen des Saarlandes in der Reichsfürsorgestatistik miteinfaßt. Die Zahl der Pflegekinder betrug Ende März 1936 159 013 gegenüber 156 508 Ende Dezember 1935, die Zahl der sonstigen Hilfsbedürftigen des Saarlandes 7 296 (7 231). Nach Abzug der Pflegekinder hat sich die Zahl der sonstigen Hilfsbedürftigen seit Ende Juni 1935 in folgender Weise entwickelt: Ende Juni 1935 581 700, Ende September 572 350, Ende Dezember 587 900 und Ende März 1936 591 130. Die höheren Zahlen Ende Dezember 1935 und Ende März 1936 sind wohl durch die jahreszeitlichen Verhältnisse, zum Teil aber auch dadurch bedingt, daß die als Arbeitslose nicht mehr in Frage kommenden älteren Hilfsbedürftigen (Personen über 65 Jahre usw.) nach und nach zu der Gruppe der sonstigen Hilfsbedürftigen abwandern.

In der gehobenen Fürsorge ging die Zahl der unterstützten Kleinrentner (der Kleinrentnerhilfeempfänger und sonstigen Kleinrentner), nach der vorübergehenden Steigerung bis Ende März 1935 als Auswirkung des Gesetzes über Kleinrentnerhilfe vom 5. Juli 1934, auch im 1. Vierteljahr 1936 weiter zurück, nämlich um 2 070 seit Ende Dezember 1935, wobei die Zahl der Kleinrentnerhilfeempfänger um 202 zugenommen, die Zahl der sonstigen Kleinrentner aber um 2 272 abgenommen hat. Da auch die Zahl der unterstützten Sozialrentner um 2 639 und die der Gleichgestellten um 290 niedriger war als Ende Dezember 1935, ist die Gesamtzahl der in der gehobenen Fürsorge unterstützten Parteien weiter um rd. 5 100 gesunken.

Auf 1 000 Einwohner waren Ende März 1936 im Durchschnitt für das gesamte Reich (unter Einbeziehung der durch die Restfinanzierung von Notstandsarbeiten betroffenen Personen) nur noch 38,1 Parteien laufend zu unterstützen gegenüber 39,2 Ende Dezember 1935 und 71,7 Ende März 1933. Die große Änderung seit 1933 ist durch die Zahl der laufend unterstützten Arbeitslosen bewirkt (Ende März 1933 47,9, Ende Dezember 1935 16,4 und Ende März 1936 13,8 auf 1 000 Einwohner), während die Zahl der sonstigen Parteien (übrige Hilfsbedürftige) keinen großen Schwankungen unterworfen war (23,8, 24,3 bzw. 24,3).

Unterstützte Parteien und laufende Barleistungen	Laufend unterstützte Parteien				Laufende Barunterstützungen				
	1936	1933	1936	1933	Jan./März 1936	Okt./Dez. 1935	Rechnungsjahr		
	31. März				¹⁾ 1936	¹⁾ 1935	¹⁾ 1935	¹⁾ 1934	1933
	in 1 000		auf 1 000 Einw.		Mill. RM				
Ostpreußen	73	113	31,4	48,4	5	5	19	21	26
Berlin	277	583	65,2	137,6	29	29	123	162	227
Brandenburg	72	147	26,5	53,8	6	5	20	25	38
Pommern	55	97	28,7	50,4	4	4	17	19	26
Grzm. Pos.-Wpr.	10	15	29,7	44,6	0,6	0,6	2	3	3
Niederschlesien	159	262	49,7	81,7	13	12	51	61	84
Oberschlesien	60	96	40,2	64,8	5	4	18	21	27
Sachsen	105	239	30,8	70,2	9	8	35	48	74
Schlesw.-Holstein	66	132	41,7	82,8	6	6	25	33	47
Hannover	90	189	26,7	56,3	8	8	33	40	62
Westfalen	208	419	41,2	83,2	23	23	96	128	169
Hessen-Nassau	91	168	35,2	65,0	10	10	40	48	65
Rheinprovinz	316	608	41,4	79,8	36	37	156	196	256
Hohenzollerische Lande	0,9	1,1	12,3	14,9	0,1	0,04	0,2	0,2	0,2
Preußen	1 582	3 068	39,6	76,9	154	151	635	806	1 103
Bayern r. d. Rh.	171	299	25,5	44,6	12	12	50	61	88
Bayern l. d. Rh.	32	57	32,0	58,1	3	3	10	13	17
Bayern	202	356	26,3	46,7	15	15	60	73	104
Sachsen	273	494	52,6	95,1	27	27	113	133	181
Württemberg ¹⁾	49	95	18,0	35,1	4	4	18	23	32
Baden	80	120	33,1	49,7	7	7	28	33	41
Thüringen	36	90	21,9	54,2	3	3	12	16	24
Hessen	50	88	35,2	61,5	5	5	19	25	35
Hamburg	100	164	82,3	135,5	14	15	61	73	85
Mecklenburg	21	36	26,0	44,8	1	1	6	6	10
Oldenburg	11	25	18,3	43,0	0,8	0,8	3	4	7
Braunschweig	15	41	30,2	79,8	1	1	5	11	13
Bremen	16	39	43,6	105,2	2	2	8	12	17
Anhalt	10	30	26,3	81,8	0,8	0,7	3	5	9
Lippe	3,1	8,4	18,2	47,7	0,2	0,2	1	1	2
Lübeck	5,9	15	42,9	109,0	0,6	0,6	3	4	6
Schaumb.-Lippe	1,3	2,4	25,2	47,1	0,1	0,1	0,3	0,4	0,6
Saarland	15	—	18,9	—	1	1	5	—	—
Deutsches Reich	2 472	4 671	37,4	71,7	238	235	982	1 226	1 671

¹⁾ Einschließlich Restfinanzierung von Notstandsarbeiten gemäß § 139 A V A V G.

Werden die unterstützten Angehörigen der Hilfsbedürftigen mitberücksichtigt¹⁾, so betrug die Gesamtzahl der laufend bar in offener Fürsorge der Gemeinden und Gemeindeverbände unterstützten Personen im Deutschen Reich Ende März 1936 rd. 5,1 Mill. gegenüber rd. 9,5 Mill. Ende März 1933.

Kosten der offenen Fürsorge im 1. Vierteljahr 1936

Die Kosten der offenen Fürsorge (ohne die Kosten der Restfinanzierung von Notstandsarbeiten²⁾) erforderten im 1. Viertel-

¹⁾ Nach der Stichtagszahlung vom 30. September 1932 wurden im Durchschnitt 2,03 Personen, nach der Erhebung vom 31. Dezember 1934 2,06 Personen in einer Partei unterstützt. — ²⁾ Die Restfinanzierung der Notstandsarbeiten wird erst vom Vierteljahr Juli/September 1934 an im Schnelldienst miteinfaßt.

jahr 1936 rd. 279,1 Mill. *R.M.* (4,2 *R.M.* im Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung) gegenüber 269,2 Mill. *R.M.* im 4. Vierteljahr 1935 (4,1 *R.M.*); im 1. Vierteljahr 1935 waren es noch 337,5 Mill. *R.M.* und im 1. Vierteljahr 1933 rd. 572,4 Mill. *R.M.*

Arten der Fürsorgeleistungen in Mill. <i>R.M.</i>	1936	1935	1933	Rechnungsjahr			
	Jan./März	Okt./Dez.	Jan./März	1935	1934	1933	1932
1. Laufende Barleistungen	238,1	234,7	493,3	981,8	1 225,5	1 671,2	822,9
je Partei <i>R.M.</i> ¹⁾	31,6	31,2	35,5	32,0	34,9	35,2	34,6
je Einwohner <i>R.M.</i> ²⁾	3,6	3,6	7,6	14,9	18,8	25,6	28,0
2. a) Einm. Barleistungen	6,3	6,0	10,1	22,7	28,0	36,6	44,0
b) Sachleistungen	39,4	32,7	68,9	131,6	157,6	193,6	230,4
Insgesamt	283,8	273,4	572,3	1 136,2	1 411,2	1 901,4	2 097,4
je Einwohner <i>R.M.</i>	4,3	4,1	8,8	17,2	21,6	29,2	32,2
Städtische BFV	198,5	194,0	389,4	808,7	1 015,6	1 339,4	1 436,2
Ländliche BFV	85,3	79,4	182,9	327,5	395,6	561,8	661,0
LFV. Württemberg	—	—	0,05	—	—	0,2	0,2

¹⁾ Einschließlich Restfinanzierung zur Durchführung von Notstandsarbeiten gemäß § 139 AVAVG. — ²⁾ Im Monatsdurchschnitt.

Zu diesen Kosten der offenen Fürsorge kommen noch 4,7 Mill. *R.M.* für die Restfinanzierung von Notstandsarbeiten gemäß § 139 AVAVG., so daß die Gesamtkosten der offenen Fürsorge im 1. Vierteljahr 1936 283,8 Mill. *R.M.* ausmachten.

Die laufenden Barleistungen allein ergaben über 238 Mill. *R.M.* oder 3,4 Mill. *R.M.* mehr als im 4. Vierteljahr 1935. Ebenfalls höher waren ferner die einmaligen Barunterstützungen (um 6,3 vH) und vor allem die Sachleistungen (20,3 vH). Die größeren Aufwendungen bei den Bar- und Sachleistungen (für Bekleidung, Feuerung, Arzneien, Heil- und Stärkungsmittel für zusätzliche Leistungen zu den laufenden Barunterstützungen für den Winterbedarf, wegen Krankheit usw.) erklären sich teils aus den gestiegenen Anforderungen in den Wintermonaten, zum Teil aber auch aus den Restzahlungen für die vorausgehenden Vierteljahre wegen des Abschlusses der Jahresrechnung.

Die laufenden Barunterstützungen haben bei allen Empfängern der gehobenen Fürsorge und bei den anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen sich verringert. Dagegen war der Aufwand etwas höher bei den sonstigen Arbeitslosen (um 5,3 vH), bei den zusätzlich unterstützten Empfängern von Arbeitslosenunterstützung und Krisenfürsorge (16,7 vH), bei den Notstandsarbeitern (3,4 vH) und bei den sonstigen Hilfsbedürftigen (3 vH).

Laufende Barleistungen Gruppen der Hilfsbedürftigen	Jan./März 1936	Okt./Dez. 1935	Jan./März 1933	Rechnungsjahr			
				1935	1934	1933	1932
Gehobene Fürsorge				Mill. <i>R.M.</i>			
Kriegsbeschäd. usw.	1,7	1,7	2,2	6,8	6,8	8,2	8,4
Sozialrentner	27,9	28,0	29,0	111,5	112,5	115,6	111,5
Empfänger von Kleinrentnerhilfe	9,1	9,1	—	35,7	74,2	71,3	—
Kleinrentners	10,1	10,3	17,7	41,1	—	—	—
Gleichgestellte	6,9	6,9	7,0	27,4	28,3	28,6	103,9
Zusammen	55,7	56,0	55,9	222,5	221,8	223,7	223,8
Allgemeine Fürsorge							
Wohlfahrtserwerbsl.	69,8	71,4	321,8	315,0	540,6	974,7	1 233,5
Sonst. Arbeitslose	34,7	33,0	50,0	141,5	179,8	211,1	119,0
Zusätzl. Unterstützte:							
Alu- u. Kru-Empf.	8,7	7,5	10,1	30,7	31,7	43,4	40,2
Notstandsarbeiter	0,9	0,8	—	3,6	—	—	—
Arbeitsl. zusammen	114,1	112,7	381,9	490,8	758,2	1 229,2	1 392,7
Sonst. Hilfsbedürft.	63,5	61,7	55,5	247,2	216,3	218,4	206,5
Insgesamt ¹⁾	238,1	234,7	493,3	981,8	1 225,5	1 671,2	822,9
Auf 1 Einwohner <i>R.M.</i>	3,6	3,6	7,6	14,9	18,8	25,6	28,0

¹⁾ Seit dem Vierteljahr April/Juni 1935 einschließlich Unterbringung in fremden Familien und einschließlich Saarland, aber ohne LFV. Württemberg. — ²⁾ Darin sind enthalten Aufwendungen für Pflegekinder: Januar/März 1936: 8 435 800 *R.M.*, Oktober/Dezember 1935: 8 234 400 *R.M.*, Rechnungsjahr 1935: 32 481 800 *R.M.* — ³⁾ Einschließlich Restfinanzierung zur Durchführung von Notstandsarbeiten gemäß § 139 AVAVG: Januar/März 1936 = 4 679 800 *R.M.*, Oktober/Dezember 1935 = 4 176 400 *R.M.*, Rechnungsjahr 1934 = 29 146 900 *R.M.*, Rechnungsjahr 1935 = 21 383 400 *R.M.*

In den Gesamtkosten der offenen Fürsorge des ersten Vierteljahres 1936 waren rd. 18,7 Mill. *R.M.* Aufwendungen der Gemeinden und Gemeindeverbände für die Arbeitsfürsorge enthalten, nämlich fast 14 Mill. *R.M.* für Fürsorgearbeiter, 79 000 *R.M.* für die gemeindlichen Notstandsarbeiter (Grundförderung) und 4,7 Mill. *R.M.* Restfinanzierungskosten für Notstandsarbeiten. Die Entwicklung der Arbeitsfürsorge der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne die für die Unterstützung geleistete Pflichtarbeit) seit dem Rechnungsjahr 1933 ergibt sich aus der folgenden Zusammenstellung:

Arbeitsfürsorge der Bezirksfürsorgeverbände	Fürsorgearbeiter		Notstandsarbeiter		Restfinanzierung von Notstandsarbeiten Mill. <i>R.M.</i>	Insgesamt Mill. <i>R.M.</i>
	Personen ¹⁾	Aufwand Mill. <i>R.M.</i>	Personen ¹⁾	Aufwand Mill. <i>R.M.</i>		
April/Juni 1935	68 814	21 801	1 014	0,329	7 005	29 135
Juli/Sept. 1935	53 603	19 697	344	0,140	5 522	25 359
Okt./Dez. 1935	41 801	16 026	544	0,080	4 176	20 282
Jan./März 1936	39 059	13 946	475	0,079	4 680	18 705
Rechnungsjahr 1935	54 016	71 470	855	0,628	21 383	93 481
" 1934	64 631	84 416	2 556	1,676	29 147	115 239
" 1933	59 605	85 173	10 479	6,714	—	91 887

¹⁾ Am Ende des Vierteljahres bzw. Jahresdurchschnitt. — ²⁾ Am 31. März 1934. — ³⁾ Die Restfinanzierung ist erst im Rechnungsjahr 1934 besonders ermittelt worden.

Die Kosten der offenen Fürsorge und die öffentliche Fürsorgelast im Rechnungsjahr 1935

Die Gesamtkosten der offenen Fürsorge einschließlich der Restfinanzierung erreichten im Rechnungsjahr 1935 nach den vorläufigen Ergebnissen des Schnelldienstes der Bezirksfürsorgeverbände rd. 1 136 Mill. *R.M.* (17,2 *R.M.* im Durchschnitt auf einen Einwohner) gegenüber 1 411 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1934 (21,6 *R.M.*) und 1 901 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1933 (29,2 *R.M.*). Im Krisenjahr 1932 hatten die Fürsorgeverbände insgesamt 2 097 Mill. *R.M.* aufzuwenden (32,2 *R.M.*); seitdem haben sich die Kosten der offenen Fürsorge infolge der Entlastung der Fürsorgeverbände durch die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Reichsregierung (Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen usw.) um rd. 961 Mill. *R.M.* (45,8 vH) verringert.

Da in den Kosten der offenen Fürsorge vom Rechnungsjahr 1935 an auch die Ausgaben für die Familienpflege (im Rechnungsjahr 1934 rd. 31 Mill. *R.M.*) enthalten sind, dürfte die tatsächliche Verminderung der Kosten der offenen Fürsorge im Vergleich zum Rechnungsjahr 1932 rd. 1 Milliarde *R.M.* betragen.

Offene Fürsorge in Stadt und Land	Laufend bar in offener Fürsorge unterstützte Parteien auf 1 000 Einw.				Kosten der offenen Fürsorge in <i>R.M.</i> auf 1 Einwohner				
	insgesamt am 31. März		darunter Arbeitslose am 31. März		Vierteljahr Jan./März		Rechnungsjahr		
	1936	1933	1936	1933	1936	1933	1935	1934	1933
1. Städt. BFV. mit über 500 000 Einwohnern:									
200 000 bis 500 000	68,0	123,3	32,8	84,2	8,9	16,8	36,4	44,8	58,4
100 000 bis 200 000	49,9	103,2	18,3	77,6	6,4	13,4	26,8	35,4	48,3
100 000 bis 50 000	53,2	100,0	23,6	73,1	6,9	13,9	27,9	35,8	46,8
50 000 bis 20 000	54,6	98,6	23,6	69,5	6,8	13,1	26,7	34,0	44,7
20 000 bis 10 000	44,3	84,7	13,9	56,7	4,9	10,8	19,3	24,9	33,2
10 000 bis 5 000	42,8	76,7	12,5	51,3	4,4	11,7	17,3	21,9	30,8
unter 5 000	31,6	62,5	7,2	35,6	2,9	6,8	10,5	12,9	19,8
Städt. BFV. zus.	57,0	107,0	24,6	75,3	7,2	4,3	29,5	37,3	49,3
2. Ländl. BFV.	24,6	46,4	6,1	28,3	2,2	4,8	8,5	10,4	14,8
Insgesamt	38,1	71,7	13,8	47,9	4,3	8,8	17,2	21,6	29,2

¹⁾ Für 1936 einschließlich Familienpflege und Saarland. Für 1935 und 1936 einschließlich Restfinanzierung von Notstandsarbeiten gemäß § 139 AVAVG.

Die gesamten Ausgaben, der Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände und die öffentliche Fürsorgelast im Rechnungsjahr 1935 können wie folgt geschätzt werden:

Die öffentliche Fürsorgelast	Rechnungsjahr			
	1935	1934	1933	1932
BFV. u. Jugendämter	Mill. <i>R.M.</i>			
Offene Fürsorge	1 105	1 382	1 901	2 097
Familienpflege	31	31	33	34
Geschlossene Fürsorge	260	262	287	278
Sonstige Ausgaben	360	380	344	379
Gesamtausgaben	1 756	2 055	2 565	2 788
Einnahmen	270	461	939	1 024
Zuschußbedarf	1 486	1 594	1 626	1 764
LFV. und Landesjugendämter				
Zuschußbedarf	100	103	113	123
Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände insgesamt	1 586	1 697	1 739	1 888
Öffentl. Fürsorgelast ¹⁾	1 666	1 975	2 504	2 738
<i>R.M.</i> je Einwohner	25,2	30,3	38,4	42,0

¹⁾ Teilweise geschätzt. — ²⁾ Einschließlich der Zuschußleistungen von Reich und Land.

Die gesamte öffentliche Fürsorgelast verminderte sich somit im Rechnungsjahr 1935 gegenüber 1932 um rd. 1 072 Mill. *R.M.*; die Eigenlast der Gemeinden und Gemeindeverbände selbst (Zuschußbedarf) ermäßigte sich in dieser Zeit um 302 Mill. *R.M.* auf 1 586 Mill. *R.M.*

Streiks und Aussperrungen im Ausland

Ein Überblick über die Arbeitskämpfe in den einzelnen Ländern der Welt läßt Merkmale einer Befriedung — wie insbesondere auch die neueste Entwicklung in Frankreich und Belgien zeigt — nicht erkennen. Um so mehr tritt der Gewinn, den das Deutsche Reich in der Sicherung seines Arbeitsfriedens besitzt, zu Tage. Die folgende Übersicht stellt für eine Reihe europäischer und außereuropäischer Staaten die Zahl der Arbeitsstreitigkeiten, der beteiligten Arbeitnehmer und die Summe der verlorenen Arbeitstage für 1932 bis 1935 zusammen. Besonders die Zahl der verlorenen Arbeitstage zeigt eindrucksvoll außer dem Schaden, den Unternehmungen und Arbeitnehmer erlitten haben, die Erschütterungen, denen die gesamte Wirtschaft durch Arbeitskämpfe ausgesetzt ist.

Zeitraum des Vorjahres (279 Streiks und 42 147 beteiligte Arbeitnehmer). Die Entwicklung der Streikbewegung in der jüngsten Zeit läßt sich noch nicht übersehen.

Die Zahl der Arbeitsstreitigkeiten hat sich in Belgien während der letzten drei Jahre nur wenig verändert. Jedoch ergab sich von 1933 bis 1934 eine beträchtliche Zunahme an verlorenen Arbeitstagen von rd. 664 000 auf rd. 2,44 Millionen, die in der Hauptsache auf einen umfangreichen Streik in der Textilindustrie zurückzuführen ist, an dem 16 000 Arbeiter während rd. 140 Tagen beteiligt waren. Zu Arbeitskämpfen größeren Umfangs kam es 1934 außerdem im Bergbau, in der Holzindustrie und in der Metallindustrie. Im Jahre 1935 wurden umfangreiche Arbeitskämpfe aus dem belgischen Kohlengbiet (über 18 000 beteiligte Arbeiter) gemeldet; von einem Streik in den Steinbruchbetrieben, der mehrere Wochen dauerte, waren 4000 Arbeiter betroffen.

In den Niederlanden zeigte die Streikbewegung während der Jahre 1933 und 1934 eine rückläufige Tendenz. Nach den vorläufigen Berichten für das Jahr 1935 war die Anzahl der Streikfälle ebenso groß (152), ihr Umfang jedoch größer als im Vorjahre. An verlorenen Arbeitstagen wurden 248 500 gemeldet; die Höhe dieser Zahl ist wesentlich beeinflusst von einem größeren Streik in der Wollindustrie, der bei einer Dauer von 4 Wochen für rd. 4000 Arbeiter einen Verlust von ungefähr 92 000 Arbeitstagen zur Folge hatte.

Die schwedische Streikstatistik des Jahres 1934 zeigt gegenüber den beiden Vorjahren ein günstigeres Bild. Den Hauptanteil an den Streikzahlen hatten in den Jahren 1933 und 1934 das Baugewerbe, die Forstwirtschaft und die Holzindustrie sowie die Industrie der Steine und Erden. Besonders beachtlich ist der Rückgang der verlorenen Arbeitstage im Baugewerbe von 2 635 900 (1933) auf 496 800 (1934).

Länder	1932			1933			1934			1935		
	Arbeitsstreitigkeiten	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Arbeitsstreitigkeiten	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Arbeitsstreitigkeiten	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Arbeitsstreitigkeiten	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
Belgien	63	162 693	580 674	87	39 196	664 044	79	36 525	2 441 335	.	.	.
Dänemark	18	5 760	87 000	26	492	18 000	38	11 546	146 000	14	827	14 000
Estland	4	888	2 149	8	162	339	10	1 369	2 207	.	.	.
Finnland	3	284	2 301	4	1 274	9 536	46	5 883	89 727	23	2 274	60 843
Frankreich ¹⁾	330	54 088	.	331	84 391	.	371	61 445	.	.	.	.
Großbritannien u. Nordirland	389	382 000	6 488 000	357	138 100	1 072 000	471	134 100	959 000	553	279 000	1 955 000
Irischer Freistaat	70	4 222	42 152	88	9 059	200 126	99	9 288	180 080	99	9 513	288 077
Lettland	¹⁾ 139	4 400	22 960	²⁾ 246	4 323	24 003	²⁾ 35	3 854	24 543	.	.	.
Niederlande	216	32 010	1 772 600	184	14 800	533 822	152	6 200	114 246	152	12 290	248 500
Norwegen	91	6 360	394 002	93	6 306	364 240	85	6 364	235 075	.	.	.
Österreich	33	6 646	190 163	27	5 657	79 061	4	137	220	3	89	414
Polen	³⁾ 509	313 934	2 093 920	³⁾ 641	7 300	3 812 886	³⁾ 954	372 018	2 365 631	.	.	.
Rumanien	102	16 346	103 673	⁴⁾ 56	9 552	57 093	72	11 059	156 086	.	.	.
Schweden	182	50 147	3 094 600	140	31 980	3 434 300	103	13 588	760 200	17	.	15 143
Schweiz	38	5 083	159 154	35	2 705	69 065	20	2 763	33 309	.	874	.
Spanien	⁴⁾ 435	269 104	3 589 473	⁴⁾ 1046	843 303	14 440 629	.	.	.	.	.	.
Tschechoslowakei	317	103 219	1 255 576	209	36 636	289 409	213	38 477	264 538	221	39 780	489 705
Ungarn	20	4 925	32 914	31	10 367	125 178	49	12 762	92 156	.	.	.
Australien	127	32 917	212 318	90	30 113	111 956	154	50 794	370 386	.	.	.
Indien	118	128 099	1 922 437	146	164 938	2 168 961	159	220 808	4 775 559	.	.	.
Kanada	116	23 390	255 000	125	26 558	317 547	191	45 800	574 519	120	33 269	288 703
Neuseeland	23	9 335	108 528	16	3 957	111 935	24	3 773	10 393	12	2 323	18 563
Sudafrika	12	4 011	26 034	10	1 585	16 081	12	2 379	52 132	.	.	.
Ver. Staaten von Amerika	808	242 826	6 462 973	1 562	812 137	14 818 846	1 856	1 466 695	19 591 949	2 014	1 117 213	15 456 337

¹⁾ Gesamtsumme der monatlich angegebenen (signalés) Zahlen. — ²⁾ Betroffene Betriebe. — ³⁾ Im Gang befindliche Streiks. — ⁴⁾ Nur Streiks.

Eine Betrachtung der verschiedenen Länder ergibt folgendes Bild:

In Großbritannien und Nordirland betrug die Zahl der im Jahre 1934 zum Ausbruch gekommenen Arbeitskämpfe 471. Die Zahl der beteiligten Arbeitnehmer und die der verlorenen Arbeitstage weist nur geringe Veränderungen gegen das Vorjahr auf. An den im Jahre 1934 ausgebrochenen Arbeitskämpfen war der Kohlenbergbau mit 143 Streitigkeiten und 364 500 verlorenen Arbeitstagen an erster Stelle beteiligt; an zweiter Stelle stand das Baugewerbe, das 172 500 Arbeitstage durch Arbeitskämpfe verlor.

Für das Jahr 1935 werden nach den vorliegenden Berichten erheblich höhere Streikzahlen gemeldet. Die Steigerung ist in der Hauptsache auf eine Zunahme der Streikbewegung im Kohlenbergbau zurückzuführen; von 1 955 000 durch 553 Arbeitsstreitigkeiten insgesamt verlorenen Arbeitstagen entfallen auf diesen allein 1 368 000. Die Zahl der Arbeitskämpfe im Kohlenbergbau stieg im Jahre 1935 auf 217 mit 199 700 beteiligten Arbeitern (1934: 73 300).

Die amtliche Berichterstattung über die Arbeitskämpfe in Frankreich erfolgt monatlich. Über die durch Arbeitskämpfe verlorenen Arbeitstage liegen keine Meldungen vor. Im Laufe des Jahres 1934 wurde die Industrie der Steine und Erden (inschl. Keramik und Baugewerbe) am stärksten von Arbeitskämpfen betroffen (96 Arbeitskämpfe); es folgten die Textilindustrie und das Bekleidungs-gewerbe mit 86, an dritter Stelle die Metallindustrie mit 56 Arbeitskämpfen. Für das Jahr 1935 liegen Meldungen über umfangreiche Streiks in der französischen Handelsflotte (rd. 10 000 Beteiligte) und über einen Ausstand von 40 000 Winzern im September vor. In den ersten 9 Monaten 1935 liegen sowohl die Zahlen über die gemeldeten Streiks (321) als auch die der beteiligten Arbeitnehmer (69 479) über denen für den gleichen

Die Berichte über die Arbeitskämpfe in Norwegen wiesen in den Jahren 1933 und 1934 nur geringe Veränderungen auf.

Die Streikbewegung in Dänemark zeigte im Jahre 1934, nach einem Rückgang der Streikzahlen im Jahre 1933, wieder eine Zunahme. Insbesondere stieg die Zahl der verlorenen Arbeitstage um mehr als das Achtfache, die Zahl der betroffenen Betriebe von 26 im Jahre 1933 auf 234 im Jahre 1934. Im Jahre 1935 kam es wieder nur zu 14 Arbeitsstreitigkeiten, an denen 827 Arbeitnehmer beteiligt waren, und die 14 000 Arbeitstage kosteten. Der Beginn des Jahres 1936 brachte der dänischen Volkswirtschaft eine schwere Erschütterung durch eine Aussperrung, welche weit über 100 000 Arbeiter — fast ein Drittel der dänischen Arbeiterschaft — betraf und sich bei einer Gesamtdauer von 5 Wochen auf fast alle Zweige des Baugewerbes, auf die Eisen- und Metallindustrie, die Werften und die Bekleidungsindustrie erstreckte. Dieser Arbeitskonflikt, der nach vorliegenden Berichten für die betroffenen Arbeiter einen Lohnausfall von etwa 30 Mill. Kronen zur Folge hatte, ist durch ein Gesetz des dänischen Reichstags beendet worden.

In Spanien hatten sich im Jahre 1933 nach den jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnissen die Arbeitskämpfe stärker ausgedehnt. Bemerkenswerterweise entfielen die meisten Streikfälle auf die Land- und Forstwirtschaft (435 Streiks) und das Baugewerbe (136 Streiks).

In der Schweiz ist seit dem Jahre 1933 ein Abflauen der Streikbewegung festzustellen. Im vergangenen Jahr kamen nur 17 Streiks und Aussperrungen zum Ausbruch, davon dauerten 2 weniger als 1 Tag. Gemessen an der Zahl der verlorenen Arbeitstage waren 1935 die größten Streiks: Je 1 Streik der Maler und Gipsler (3708 verlorene Arbeitstage), der Tapetenkleber (2880 verlorene Arbeitstage) und in der Holz- und Glasindustrie (2754 verlorene Arbeitstage).

Die Ergebnisse der österreichischen Streikstatistik zeigen in den letzten Jahren eine stark rückläufige Richtung. Im Jahre 1935 wurden nur noch 2 Streiks und 1 Aussperrung gemeldet.

In der Tschechoslowakei waren von den im Jahre 1934 entstandenen 213 Arbeitsstreitigkeiten 205 Streiks und 8 Aussperrungen. Von den Berufsgruppen waren das Baugewerbe und die Industrie der Steine und Erden am stärksten betroffen. Nach den für 1935 vorliegenden Berichten umfaßten 221 Streiks und Aussperrungen insgesamt 590 Betriebe. Die Zahl der beteiligten Arbeiter betrug 39 780; es gingen 489 705 Arbeitstage verloren.

In Ungarn hatte den Hauptanteil an den gemeldeten Streikzahlen des Jahres 1934 die Textilindustrie, in der 16 Streiks in 32 Betrieben den Verlust von 35 393 Arbeitstagen verursachten. An zweiter Stelle stand das Bekleidungs-gewerbe mit 12 Streiks in 182 betroffenen Betrieben und einem Verlust von 14 868 Arbeitstagen. Von den 3 Aussperrungen, zu denen es im Jahre 1934 kam, entfielen 2 auf den Braun- und Steinkohlenbergbau und 1 auf den Maschinenbau.

Durch die in Rumänien im Jahre 1934 gemeldeten 71 Streiks wurden in 319 Betrieben 10 892 Streikende betroffen. Rd. 60 vH aller verlorenen Arbeitstage entfielen auf die Textilindustrie.

Die Zahl der Arbeitskämpfe in Polen hat sich von 1930 bis 1934 nahezu verdreifacht. Den größten Anteil an den Streiks hatten in den Jahren 1933 und 1934 die Textilindustrie, das Bekleidungs-gewerbe, das Baugewerbe; 1934 auch noch die Industrie der Steine und Erden. Nach den für 1935 vorliegenden, vorläufigen Berichten betrug die Zahl der begonnenen Streiks im 1. und 2. Vierteljahr 220 bzw. 294, im 3. und 4. Vierteljahr 367 bzw. 287.

Für Estland sind seit einer Reihe von Jahren Zahlenangaben über Arbeitskämpfe in nur geringer Höhe gemeldet worden; das gleiche gilt von Finnland. Nach einem vorübergehenden Anwachsen im Jahre 1934 wurde hier für das Jahr 1935 nur über 23 Arbeitsstreitigkeiten berichtet, die 60 843 verlorene Arbeitstage zur Folge hatten.

Von den außereuropäischen Ländern wiesen die Vereinigten Staaten von Amerika die bei weitem größte Zahl von Arbeitskämpfen auf.

Nach dem außergewöhnlich großen Umfang der Streikbewegung in den Jahren 1927/1928 ließ die Intensität der Streiks in den folgenden Jahren erheblich nach, besonders blieb das Jahr 1930 hinter den Vorjahren zurück. In den Jahren 1933 und 1934 stiegen die Streikzahlen stark an. Die Entwicklung im Jahre 1935 läßt keine wesentliche Besserung erkennen.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Streikbewegung seit dem Jahre 1927:

Begonnene Arbeitsstreitigkeiten	Fälle	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
		in 1 000	
1927	734	349	37 799
1928	629	357	31 557
1929	903	230	9 975
1930	653	158	2 730
1931	894	279	6 386
1932	808	243	6 463
1933	1 562	812	14 819
1934	1 856	1 467	19 592
1935	2 014	1 117	15 456

Die Streikbewegung in Kanada hat in den Jahren 1930 bis 1934 erheblich zugenommen. Die Zahl der Arbeitsstreitigkeiten stieg von 67 im Jahre 1930 auf 191 im Jahre 1934, der Verlust an Arbeitstagen erhöhte sich gleichzeitig von 91 797 auf 574 519. Hieran war im Jahr 1934 die Forstwirtschaft (Holzfällerei) mit 193 558, die Textilindustrie und das Bekleidungs-gewerbe mit 190 646 verlorenen Arbeitstagen beteiligt. Für das Jahr 1935 wurde über 120 Streitfälle berichtet, an denen 33 269 Arbeiter beteiligt waren. Die Zahl der verlorenen Arbeitstage betrug 288 703.

In British Indien hatten an den Streikfällen des Jahres 1934 den weitaus größten Anteil die Baumwoll- und Wollspinnereien und -webereien mit 96 Arbeitskämpfen, 184 087 beteiligten Arbeitnehmern und einem Ausfall von 4 374 445 Arbeitstagen. Von den 159 Arbeitsstreitigkeiten entfielen 92 auf die Provinz Bombay.

Die von der Bundesstatistik Australiens im Jahre 1933 gemeldeten 90 Arbeitskämpfe betrafen 195 Betriebe, von denen 104 der Nahrungsmittelindustrie und 58 dem Bergbau und der Steinbruchindustrie angehörten. Der geschätzte Lohnverlust wurde insgesamt mit 95 048 £ angegeben. Die 154 Streiks des Jahres 1934 hatten einen geschätzten Lohnverlust von 317 859 £ zur Folge.

Neuseeland berichtete im Jahre 1934 über den Ausbruch von 24 Arbeitsstreitigkeiten, die sich auf 36 Betriebe erstreckten und in der Hauptsache den Schiffbau und das Schifffahrtswesen betrafen. Die durchschnittliche Dauer sämtlicher Arbeitsstreitigkeiten betrug 5 Tage, der ungefähre Lohnverlust wurde mit 7121 £ angegeben. Für das Jahr 1935 wird über 12 Arbeitskämpfe (in 65 Betrieben) berichtet. Hiervon entfielen 5 auf das Schifffahrtswesen und 3 auf den Kohlenbergbau. Der Verlust an Arbeitstagen betrug 18 563, der Lohnverlust wurde auf 15 266 £ geschätzt.

Bücheranzeigen

Beiträge zur deutschen Statistik. Festgabe für Franz Žižek zur 60. Wiederkehr seines Geburtstages. Verlag Hans Buske, Leipzig 1936. 296 Seiten. Preis 12,— *RM.*

An dem Bande haben 18 Männer der statistischen Lehre und Praxis, zum Teil ehemalige Schüler des Gefeierten, mitgearbeitet. Die Beiträge sind in vier Gruppen zusammengefaßt. Die Aufsätze der ersten Gruppe (von Flaskamper, Blind, Luer, Zahn) behandeln »Allgemeine Gegenwartsfragen der deutschen Statistik«. Beiträge »Zur Theorie der Statistik« (von Winkler, Burkhardt, Jorges) enthält die zweite Gruppe. Mit Arbeiten über Fragen »Zur Organisation der amtlichen Statistik« sind Lind und Morgenroth vertreten. Die übrigen Aufsätze behandeln »Einzelzweige der Bevölkerungs-, Kultur- und Wirtschaftsstatistik«; die Verfasser dieser Arbeiten sind Hecht, Meyer, Müller, Gravel, Gerloff, Vershofen, Seutemann, Schafer, Henzel.

Hessen in Wort und Zahl. Kurz gefaßte Landeskunde auf Grund der amtlichen Statistik. Herausgegeben vom Hessischen Landesstatistischen Amt, Darmstadt 1936. Hessischer Staatsverlag. 368 Seiten. Preis brosch. 4,00 *RM.*

Das Werk, das das Landesstatistische Amt anlaßlich seines 75jährigen Bestehens veröffentlicht, gibt ein vielseitiges Bild von Volk und Wirtschaft des Landes Hessen. Aufbauend auf den Ergebnissen der Volks-, Berufs- und Betriebszählung von 1933, die die hauptsächlichsten Unterlagen lieferte, und unter Verwendung von weiterem, im Landesstatistischen Amt selbst gewonnenen Zahlenmaterial, von Ergebnissen aus dem Arbeitsgebiet des Statistischen Reichsamts sowie einer Reihe anderer amtlicher und nicht-amtlicher Stellen wird die Eigenart der Bevölkerungsgliederung, der Landwirtschaft, der gewerblichen Wirtschaft, der öffentlichen Finanzen und des kulturellen Lebens dieses Gebiets innerhalb des deutschen Volks- und Wirtschaftskörpers dargestellt. Die wichtigsten Zahlennachweise, zahlreiche statistische Karten und sonstige Schaubilder sind in den beschreibenden Text eingefügt.

Fortsetzung der Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Fischer (Fischer von der Eger), A.: Geographisch-statistisches Handbühllein 1936. Verlag der Kartographischen Anstalt G. Freytag & Berndt A. G., Wien-Leipzig 1935. 48 Seiten. Preis 1,20 *RM.*

Für alle Staaten und Kolonialgebiete sind die wichtigsten Angaben über Regierungsform, Fläche, Einwohnerzahl, Wahrung, wichtigste Produkte und Außenhandel knapp zusammengestellt.

Lütke, H.: Die Theorie der produktiven Kräfte. Eine Untersuchung über die Lehren von Adam Müller, Friedrich List und Othmar Spann. Verlag Junker und Dönhaupt, Berlin 1935. 110 Seiten. Preis brosch. 4,50 *RM.*

Im ersten Abschnitt stellt der Verfasser die Konzeption des Gedankens der produktiven Kraft bei Adam Müller dar. Im zweiten Abschnitt werden die produktiven Kräfte als systemtragender Begriff bei Friedrich List behandelt. Der dritte Abschnitt untersucht die universalistische Wirtschaftslehre Othmar Spanns und ihre Beziehungen zu der Lehre von den produktiven Kräften. Zu jedem dieser drei Nationalökonomien nimmt der Verfasser kritisch Stellung.

Wolf, F.: Wehrwille und Wirtschaftspflicht. Die deutsche Wirtschaft 1935. Societäts-Verlag, Frankfurt a./M. 1936. 72 Seiten. Preis 1,20 *RM.*

Die Arbeit ist ein im wesentlichen unveränderter Abdruck der Aufsatzreihe, die als Jahresrückblick auf die Wirtschaft im Jahre 1935 in der Frankfurter Zeitung erschien. Für die Weltwirtschaft im ganzen werden bemerkenswerte Zeichen einer Neubelebung der zwischenstaatlichen Zusammenhänge festgestellt. Die Entwicklung in Deutschland stand unter dem beherrschenden Einfluß der wehrwirtschaftlichen Aufgaben, deren Durchsetzung nicht nur das Tempo des allgemeinen Wirtschaftsauftriebs maßgeblich bestimmte, sondern auch die mannigfachen Einzelzüge des Wirtschaftsbildes. Dabei sei der Kontakt mit der Weltwirtschaft in gewissem Umfange gelockert worden.

Zuschriften und Sendungen für die Schriftleitung sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin NO 43, Neue Königstr. 27-37.

Bestellungen nehmen der Verlag: Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. A 1 Jäger 0881 und 7206), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. I. Vj. 1936 4 400 Exemplare, z. Z. Pl. 1. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.